

JÄGER

Nr. 11
November 2024

Deutschland 7,90 €
Österreich 8,80 €
Schweiz 12,90 sfr
Benelux 9,30 €
Italien 10,50 €

*Magazin für
das Jagdrevier*

Niederwild
**Hohe Schule der
Flintenjagd**

Rotwildmanagement
**Kritische
Bestandsaufnahme**

**Drückjagd
Spezial**

Wilder Herbst!

Ausrüstung

Neues Vorsatzgerät
im Praxistest

Kirrgut

Rezept
Wildmagnete

Trophäen

Expertenrat
Wildpräparator

Jagdhunde

Drückjagd
Ausrüstung



 **HIKMICRO****NEU**

THUNDER 3.0

WÄRMEBILD-VORSATZGERÄT

OWN THE HUNT



Diese und weitere Modelle sind im gut sortierten Fachhandel erhältlich.
Bitte die jeweiligen Landesgesetze beachten. Der Erwerb setzt eine Erlaubnis voraus.



Foto: Beba Lindhorst

**Madeline Lindhorst,
Chefredakteurin**

Wilder Herbst

Liebe Leser,

es ist so weit. Die wohl schönste Jahreszeit des Jagdjahres beginnt. Der Herbst und mit ihm der Start der Drückjagdsaison. Mit dem ersten Frühnebel beginnt die Vorfreude auf die kommenden Wochen. Wir sind gespannt welche Erinnerungen wir dieses Jahr schreiben werden. Die leuchtenden Farben der Signaljacken, die Hundemeute im bunten Herbstwald, die aufgeregten Rufe der Treiberwehr aus der Ferne, das Anwechselln einer Rotte Sauen, das „Sau tot“ aus den Jagdhörnern am Streckenplatz und das Schüsseltreiben mit Freunden. Ich bin mir sicher Ihnen fällt spontan die ein oder andere Drückjagd ein, an die Sie sich gerne erinnern. Es ist selten die grobe Sau oder der starke Hirsch, der uns in Erinnerungen schwelgen lässt. Es ist vor allem das Miteinander, was eine Jagd so besonders macht.

Drückjagden können ein krönender Abschluss einer störungsarmen Intervalljagdsaison sein und sind effektiv zur Bestandsregulierung. Wichtige Voraussetzung einer jeden erfolgreichen Drückjagd sind:

1. Organisation: Eine gute Planung beginnt lange vor der Drückjagdeinladung und ist Grundvoraussetzung für jeden Jagdleiter um die gewünschte Strecke zu erzielen und den eingeladenen Gästen gerecht zu werden.
2. Treiberwehr: Die Anzahl erfahrener Hundeführer, Durchgeher und Standschnaller und die dazugehörigen Hunde, sind Revierstrukturen und Flächen anzupassen.
3. Schützen: Statistisch gesehen sind 10 % der Schützen für 80 % der Strecke verant-

wortlich. Geeignete Schützen sollten erkannt und auf gute Stände verteilt werden. Auch gilt, dass der Schwierigkeitsgrad der Stände und die Fähigkeiten des jeweiligen Schützen übereinstimmen müssen.

4. Stände: Gute Stände stehen nicht dort, wo der Schütze das beste Sichtfeld hat. Erfolgsversprechende Stände sind an Wechselln, Dunkelbrücken und an Bereichen mit viel Deckung.

5. Wildbergung: Der Aufbrechplatz und der Wildtransport müssen sichergestellt und mit fachkundigen Helfern ausgestattet sein.

Oberstes Gebot bei jeder Jagd ist die Sicherheit. Jeder Jagdteilnehmer ist für seine und die Sicherheit seiner Mitjäger verantwortlich. Durch eine gute Organisation im Vorwege, Sicherheitsbereiche, Disziplin und Umsichtigkeit stehen einer guten Drückjagd nichts mehr im Weg und wir freuen uns auf einen Herbst voller neuer Erinnerungen.

Waidmannsheil für die kommende Saison,

Ihre Madeline Lindhorst



Feldmeier
Kühl- und Zerwirkraum

Planen Sie mit uns Ihre mobile
Wildkammer als Komplettlösung.



Das Basishaus nimmt
in der Kühlung
bis zu 10 Stücken
Schwarzwild auf.

Versetzbar durch Gabelstaplerschuhe.



Vordach

beleuchtet, mit Seilwinde und Start der Rohrbahn durchgehend bis in den Kühlraum.



Zerwirkraum

mit komplett ausgestatteter Hygieneeinheit und direktem Durchgang in den hinterliegenden Kühlraum.



Arbeitsbereich

abnehmbarer/ herausnehmbarer Zerwirktisch, dadurch erhöhter Reinigungskomfort. Zusatzausstattungen, wie hier abgebildet, möglich.



Kühlraum

mit im Aggregat integrierter Frostsicherung und bündigem Wandebau, dadurch kein Platzverlust im Kühlraum.

Von Jägern - für Jäger.



**Sämtliche Versionen
schnell lieferbar!**

„Ich plane mit Ihnen IHRE Wildkammer.“

Thomas Feldmeier
Feldkoppel 12
49779 Niederlangen
Tel.: +49-5939/3 83 99-60
Mobil: +49-152/06 66 07 77



Besuchen Sie
uns auch auf

eMail: anfrage@t-feldmeier.de
www.zerwirkraum-feldmeier.de



48

Die Drückjagden beginnen und die Frage nach der richtigen Schutzausrüstung rückt in den Fokus.



Foto: Finn Boxhammer

44

Das neue
Thunder 3.0
im Test.



Foto: Hikmicro/Eike Mross

JÄGER WELT

- 06 Autorenliste
- 08 Aktuelles
- 12 Bild des Monats
- 14 Bundesländer
- 16 Ausland
- 18 Neues vom Wolf
- 20 Leserbrief
- 22 Harlings Waid

JÄGER THEMEN

- 24 **BESTANDSAUFNAHME** Hohe Rotwildabschüsse
- 30 **NEUE ZIELE** Lohnenswerte Auslandsdrückjagd
- 34 **BLEIBENDE ERINNERUNG** Besuch beim Präparator
- 38 **GEFÄHRLICHE PARASITEN** Zecken
- 40 **HOHE SCHULE DER FLINTENJAGD** Niederwildjagd

TITELTHEMEN SIND ROT



60
Im Test zeigt das
Z8i+ von Swarovski
was in ihm steckt!

Foto: Patrik Bollrath



30
Worauf man bei
der Drückjagdpla-
nung im Ausland
achten sollte.

Foto: Sebastian Grell

JÄGER PRAXIS

- 44 WÄRMEBILDTECHNIK** Pirschwerkzeug
- 48 SCHUTZAUSRÜSTUNG FÜR DEN HUND**
- 52 MODERNER MAUSER** M18 im Porträt
- 56 DIY MAISLECKSTEIN** Lockstoffküche
- 60 DER GROSSE DURCHBLICK** Das Z8i+ im Test
- 64 BOCKPARADE**
- 66 WILDE NUMMER**

- 68** Jägerprüfung
- 70** Tipps & Tricks
- 72** Expertenteam
- 74** Rätsel
- 76** Kapital & Kurios
- 77** Impressum
- 77** Sonne & Mond
- 78** Anzeigenmarkt
- 82** Vorschau

Follow us: #jaegermagazin



QUALITÄT SEIT 1982
DAS BESTE FÜR DEIN
WILDBRET



STARTER SET
Jetzt 15 % sparen

Starte Deine **ersten Wurstkreationen**
mit dem **Komplettpaket** aus Fleisch-
wolf, Wurstfüller, Gewürz, Darm & Buch.



Setpreis 430,80-EUR
366,- EUR

WWW.LANDIG.COM
Service-Tel.: **07581 90430**

JÄGER-Autoren

Mit Kompetenz für Sie im Einsatz. Unsere Autoren sind gestandene Praktiker, Biologen, Förster, Tierärzte. In diesem Heft finden Sie Beiträge folgender Verfasser:



Alex Bernstorff

ist Hundeführer, IHK-zert. Schießausbilder, Waffensachverständiger. Seit seinem Forstwirtschaftsstudium gilt seine Leidenschaft den Bewegungsjagden.



Josef Melcher

Der Autor ist vierundzwanzigfacher österreichischer Staatsmeister im Jagdparcours. Die Rehwildhege und die Blattjagd sind seine große Leidenschaften.



Patrik Bollrath

Der Förster bewirtschaftet ein großes Niederwildrevier in Schleswig-Holstein und ist Experte für Lockjagd. Am liebsten bejagt er Reh- und Damwild.



Gert G. von Harling

ist mit der Jagd aufgewachsen. Viele Jahre führte sie ihn ins Ausland, worüber er in seinen zahlreichen Fachbüchern und Erzählungen berichtet.



Hartwig Görtler

jagt in Oberbayern, er ist 1. Vorsitzender des Kreisjagdverbandes Starnberg. Er betreut ein Niederwildrevier. Jagdlicher Schwerpunkt sind Pirsch und Drückjagd.



Prof. Dr. Hans-Dieter Pfannenstiel

ist Professor der Zoologie. Seine spitze Feder in Sachen Wildbiologie, Wildbewirtschaftung sowie Jagdpolitik hat Kultstatus.



Christin Korte

ist passionierte Schwarzwildjägerin. Ihre große Leidenschaft gilt der nächtlichen Pirsch auf Sauen im Feld sowie allen jagdpraktischen Themen.



Markus Sämmer

Der passionierte Bergjäger ist gelernter Koch und Autor des Wildkochbuchs „Into the Wild“ sowie zahlreicher weiterer Publikationen.



Kim Trautmann

Der Redakteur ist jagdlicher Allrounder mit hoher Affinität zu Technik und Ausrüstung. Seine Leidenschaft gilt dem Schwarzwild sowie der Niederwildhege.



Nocpix

See Through
The Darkness

Wir bestimmen die Zukunft. Durch Veränderung.

Nocpix leitet eine neue Ära der Beobachtung ein und präsentiert mit der neuen VISTA-Serie ein Seherlebnis der Extraklasse!

VISTA H50R



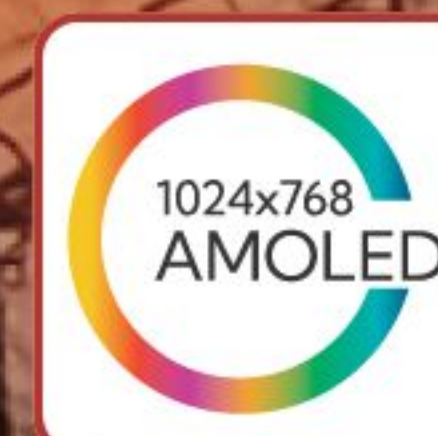
Integrierter LRF
mit 1.200 m Reichweite



Austauschbarer
Akku
4400 mAh



Herausragende Bildqualität
NETD ≤ 15 mk
640x512@12µm Sensor



Vision+ System
mit einzigartigem
runden Display
AMOLED
2560 x 2560 px



www.nocpix.com



Foto: Finn Boxhammer

Die Waffenrechtsnovelle richtet sich vor allem gegen unser Handwerkszeug.

Waffenrecht

Petition gegen Waffengesetz

Der Bundesverband zivile Legalwaffen (BZL) kritisiert die Bestrebungen der Bundesregierung auf das Schärfste und hat eine Petition ins Leben gerufen, um eine unnötige Rechtsnovelle zu verhindern. Der Maßnahmenkatalog des Sicherheitspakets vom 29. August 2024 sowie der daraus resultierende Gesetzentwurf vom 9. September 2024 (Bundestagsdrucksache 20/12805) zielen offiziell darauf ab, gewalttätigen Islamismus und Rechtsextremismus zu bekämpfen. Allerdings scheinen die vorgeschlagenen Änderungen des Waffenrechts in erster Linie unbescholtene Legalwaffenbesitzer, wie Jäger, Sportschützen und Sammler, sowie alltägliche Messerträger zu treffen. Viele Menschen, die Messer für legale und harmlose Zwecke verwenden, könnten durch die neuen Regelungen unabsichtlich kriminalisiert werden. Dies betrifft zum Beispiel: Fahrradfahrer, die ein Multitool zur Reparatur dabei haben Familien, die beim Picknick im Park Kochmesser verwenden Angler oder Wanderer, die ein Messer auf dem Weg in die Natur mitführen, besonders bei der Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel Festivalbesucher, die Messer beim Campen

benötigen Handwerker, die auf Cuttermesser angewiesen sind Diese Personen sind nicht verantwortlich für die jüngsten Messerangriffe oder extremistische Gewalt. Die geplanten Verschärfungen sind weder zielgerichtet noch geeignet, die eigentliche Bedrohung durch Extremismus zu verringern. Stattdessen führen die unklaren und übermäßig strengen Regelungen zu einer weiteren Belastung für die Polizei- und Sicherheitsbehörden, die sich bereits mit überflüssiger Bürokratie auseinandersetzen müssen. Eine verstärkte Überprüfung legaler Waffenbesitzer wird keine Terroristen aufhalten. Es ist daher notwendig, die Maßnahmen zu überdenken und den Fokus auf den illegalen Waffenhandel sowie extremistische Strukturen zu richten, um die Sicherheit in Deutschland effektiv zu gewährleisten. *kjt*

Wildbiologie

Botschaft der Wildtiere

Am 31. August wurde in Hamburgs HafenCity ein einzigartiges Projekt ins Leben gerufen: die „Botschaft der Wildtiere“ der Deutschen Wildtier Stiftung. Unter der Schirmherrschaft des Ersten Bürgermeisters Dr. Peter Tschentscher

und der Ehrenpräsidentin Alice Rethwisch öffnet dieses besondere Zentrum seine Türen für alle Naturbegeisterten. Im „roots“, Deutschlands höchstem Holzhochhaus, befindet sich nun eine interaktive Dauerausstellung, die Bürger und Besucher dazu einlädt, die vielfältigen Lebensräume heimischer Wildtiere zu entdecken.

Von winzigen Insekten über flinke Vögel bis hin zu imposanten Säugetieren – die Ausstellung vermittelt auf spielerische Weise Wissen über die faszinierende Vielfalt unserer heimischen Fauna. Besonders beeindruckend ist die Mischung aus modernster Technik und informativen Exponaten, die Besucher aller Altersgruppen anspricht. Hier wird nicht nur die Schönheit, sondern auch die Zerbrechlichkeit unserer Natur erfahrbar gemacht.

Alice Rethwisch betonte in ihrer Rede, wie wichtig es sei, die Botschaft der Wildtiere hörbar zu machen. Mit der Eröffnung dieses einzigartigen Ortes wolle man das Bewusstsein der Gesellschaft für den Naturschutz stärken und besonders junge Menschen erreichen. „Wenn die rund 48.000 heimischen Wildtierarten zu uns sprechen könnten, würden sie vermutlich um Hilfe bitten“, erklärte sie eindringlich. Ein weiteres Highlight ist das erste Naturfilmkino Deutschlands. Ab Herbst 2025 werden hier im Rahmen der European Wildlife Film Awards preisgekrönte Dokumentationen gezeigt. Besucher können sich auf faszinierende Filme über

„Botschaft der Wildtiere öffnet in Hamburg ihre Türen.“



Foto: Adobe Stock/ ysbrandcosijn

Rotwildichten wie in anderen Bundesländern gibt es in BaWü nicht.

die einheimische Tierwelt freuen und anschließend mit Experten und Filmemachern diskutieren. Hamburg ist nun nicht nur ein Tor zur Welt, sondern auch ein Tor zur Natur, das jeden einlädt, die reiche und schützenswerte Artenvielfalt Deutschlands zu entdecken. *kjt*

Waffenrecht

Gesetzesnovelle auf der Kippe

Der Bundestag hat das kontroverse Sicherheitspaket, das noch in dieser Woche verabschiedet werden sollte, überraschend von der Tagesordnung gestrichen. Diese Entscheidung begrüßt der Deutsche Jagdverband (DJV) ausdrücklich und wertet sie als Erfolg des massiven Protests. Gemeinsam mit dem Bundesverband zivile Legalwaffen (BZL) startete der DJV eine Petition, die auf große Resonanz stieß: Über 105.000 Menschen haben bereits unterschrieben, womit sie zu den erfolgreichsten Petitionen auf openPetition gehört. Das erklärte Ziel der Initiatoren ist nun, die 130.000-Marke zu erreichen.

In der Anhörung des Innenausschusses am Vortag übten zahlreiche Sachverständige scharfe Kritik an den geplanten Änderungen im Waffenrecht. Sie bemängelten, dass die

vorgeschlagenen Regelungen über das Ziel hinausschießen, unsystematisch und unpräzise seien. Zudem wurde betont, dass derartige Gesetze keine Vorfälle wie die in Solingen oder Mannheim verhindern könnten. Der DJV fordert daher, die geplanten Änderungen komplett zurückzunehmen, da sie Extremisten und Gefährder nicht ausreichend ins Visier nehmen. Die kurzfristige Streichung des Sicherheitspakets von der Tagesordnung wertet der DJV als ersten Erfolg, der den Druck auf die Politik deutlich gemacht hat. Die breite Unterstützung für die Petition unterstreicht den Unmut in der Bevölkerung. Der DJV ruft weiterhin dazu auf, die Petition zu unterzeichnen, um ein deutliches Signal gegen unverhältnismäßige Gesetzesänderungen zu setzen. *kjt*

Wildbiologie

Neue Rotwildpläne

Hochrangige Delegation aus Baden-Württemberg trifft sich in Vorarlberg. Eine etwa 20-köpfige Delegation aus Baden-Württemberg traf sich in Vorarlberg, um über die Zukunft des Rotwildmanagements zu diskutieren. Initiiert wurde die Exkursion von Sarah Schweizer,

jagd- und forstpolitische Sprecherin der CDU-Landtagsfraktion, die eine aktuelle Studie der Forstlichen Versuchs- und Forschungsanstalt Baden-Württemberg (FVA) zum Anlass nahm. Die Studie zeigt, dass die genetische Vielfalt des Rotwilds in Baden-Württemberg nicht mehr ausreichend gewährleistet ist. „Das aktuelle Management des Rotwildes in Baden-Württemberg muss überarbeitet und weiterentwickelt werden“, betonte Schweizer in ihrer Einladung an die Teilnehmer.

Neben prominenten Persönlichkeiten wie Landesjägermeister Dr. Jörg Friedmann und Landesforstpräsident Martin Strittmatter nahmen auch Max Reger, Vorstandsvorsitzender von ForstBW, und FVA-Direktor Prof. Dr. Ulrich Schraml teil. Letzterer hob hervor, dass die alarmierenden Studienergebnisse ein Umdenken erforderlich machen: „Wir müssen geeignete Konzepte entwickeln und Erfahrungen sammeln. Solche Exkursionen sind daher von großer Bedeutung.“ Die Exkursionsgruppe tauschte sich intensiv mit Experten aus Vorarlberg über die dortige Rotwildbewirtschaftung aus. Trotz unterschiedlicher Rahmenbedingungen – Vorarlberg hat eine deutlich höhere Rotwildichte und einen großen Anteil an Schutzwald – wurde deutlich, dass man in Baden-Württemberg den Status quo nicht beibehalten könne. Der erste Schritt für ein Umdenken könnte damit gelegt sein. *kjt*



JÄGER

Ursprünglich Respektvoll Naturverbunden

Mittendrin – verlässlich – jeden Monat neu

**JETZT 12 AUSGABEN +
TOLLE PRÄMIE SICHERN!**



oder



- + Gratis-Ausgabe bei Bankeinzug
- + Versandkostenfreie Lieferung
- + Geschenk-Abo: Heft und Mappe gratis

Mehr Top-Prämien online – jetzt bestellen:

www.jaegermagazin.de/praemie · www.jaegermagazin.de/verschenken · 040/38906-880*

Der Preis in Höhe von zzt. 99,70€ (DE) / 110,50€ (AT) / 159,70CHF (CH) setzt sich aus 12 Ausgaben JÄGER für zzt. nur 94,80€ (DE) / 105,60€ (AT) / 154,80CHF (CH) (inkl. MwSt. u. Versand) und 4,90€/CHF für JÄGER Prime zusammen zzgl. des jeweiligen Zuzahlungsbetrags. Dieses Angebot gilt nur solange der Vorrat reicht. Ersatzlieferung vorbehalten. Der Prämienversand erfolgt nach Zahlungseingang. Zahlungsziel: 14 Tage nach Rechnungserhalt. Es besteht ein 14-tägiges Widerrufsrecht. Anbieter des Abonnements ist JAHR MEDIA GmbH & Co. KG. Belieferung, Betreuung und Abrechnung erfolgen durch DPV Deutscher Pressevertrieb GmbH als leistenden Unternehmer.

*(Bitte die Bestellnummer angeben: Selberlesen: 2155866 · Verschenken: 2155886)



**WIR SUCHEN:
IHR BILD DES MONATS**

Nicht nur Vollprofis machen tolle Bilder.
Wenn Sie meinen, ein richtig gutes Foto auf Lager
zu haben, dann schicken Sie es uns doch einfach.

Die kleine Mühe lohnt sich: Für jedes
„Bild des Monats“ gibt es 100 Euro!

Und ab die Mail an:

info@jaegermagazin.de

Fuchsfährten

Das Laub fällt, die Temperaturen werden knackiger und der erste Schnee kündigt sich in den Mittelgebirgen an. Reineke genießt die Herbstsonne und macht sich auf die Suche nach Beute...



Baden-Württemberg

Schafshalsbänder gegen Wölfe

Wölfe stellen ein großes Problem für die Nutztierhaltung dar. Ein Team von Forschern hat nun ein System aus Pheromon-Halsbändern entwickelt, das Wolfsangriffe erkennen und abwehren soll.

Die Entwicklung mehrerer Studenten der Hochschule Schwäbisch Gmünd hat es in sich, verspricht sie doch, Wolfsangriffe zu verhindern. Ulrich Schober, Nyal Hettmer, Igor Ladyk und Jost Wilbers sind die Erfinder des neuartigen Abwehrsystems Pherofort. Mittels eines

Beacon, den Halsbändern und einer App soll der Schafspferch vor Isegrim geschützt werden.

Der Beacon fungiert als eine Art Bewegungsmelder und erkennt Tiere, die sich der Weide nähern. Die Schafe auf der Weide sind mit Halsbändern mit Pheromon-Patronen versehen. Ein sogenanntes Master-Halsband löst bei einem drohenden Angriff die Pheromonvergämgung aus. Darauf lösen auch die anderen Halsbänder aus. Dabei gibt es drei sogenannte Anchor-Halsbänder, die über eine Triangulation auch das Herdenverhalten überwachen können. Flüchtet die Herde beispielsweise, oder aber die Schafe sammeln sich auf ungewöhnliche Art und Weise, so erkennt das System dies.

Die Studenten haben für ihre innovative Erfindung inzwischen den James Dyson Award

2024 Deutschland gewonnen. Dieser ist mit 5.800 Euro dotiert. Jetzt haben sie auch noch die Chance, den Award auf internationaler Ebene zu gewinnen.

Der Sprecher der Jury, Professor Tom Philipps von der Hochschule Darmstadt, erklärte: „Das Projekt adressiert ein relevantes Thema mit der Herausforderung des Umgangs mit wachsenden freilebenden Wolfspopulationen, die zunehmend eine Bedrohung für Tierherden darstellen. Es bietet einen innovativen, gewaltfreien Ansatz zum Herdenschutz und zur automatischen Überwachung von Wildtieren unter Einsatz aktueller Technologien und eines durchdachten Servicesystems. Die sehr überzeugende Konzeption sowie die konstruktive und gestalterische Tiefe des Projekts spiegeln eine detaillierte und umfassende Ausarbeitung durch das Projektteam wider.“

Ulrich Schober, der Sprecher der Forscher sagte außerdem zu ihrem Projekt: „Mit Pherofort haben wir ein System entwickelt, das durch den Einsatz von wolfseigenen Botenstoffen zum Herdenschutz beiträgt. Neben der Nutzung moderner Technologien, die eine effiziente Verwendung der Pheromone ermöglicht, ist die Sammlung von Daten die zweite Säule unseres Projektes. Die Erhebung dieser Daten ist unserer Meinung nach der Schlüssel zur Koexistenz zwischen dem Wolf und unserer Kulturlandschaft. Die Auszeichnung mit dem James Dyson Award bestätigt die Relevanz dieser Problematik und gibt uns die Möglichkeit, das Projekt weiter voranzutreiben.“ Das Schutzsystem ist somit nicht nur innovativ, sondern auch hochgradig relevant in Bezug auf die derzeitigen Diskussionen um Wölfe und den Schutz vor diesen. *kjt*

Baden-Württemberg

ASP-Regeln gelockert

Für die Sperrzone II galt bisher ein striktes Jagdverbot. Ziel war es, die Wildschweinpopulation nicht aufzuschrecken. Da bei intensiven Suchaktionen keine weiteren ASP-infizierten Tiere gefunden wurden und die Zäune die Wanderung der Wildschweine einschränken, hat sich die Situation laut dem Rhein-Neckar-Kreis verändert. Unter strengen Biosicherheitsvorgaben ist die Jagd auf Schalen- und Raubwild bei Tageslicht im Offenland in Sperrzone II wieder erlaubt, ausgenommen sind dabei die Gebiete um Hemsbach, Laudenbach und Weinheim-Sulzbach. Die Jagdausübung ist weiterhin an strenge Auflagen gebunden. So muss zum Beispiel ein Mindestabstand zu Wäldern und Wildschweinruhezonen eingehalten werden. *zm*



Trotz Lockerung muss zu den Einständen der Sauen Abstand gehalten werden.



Bis auf wenige Ausnahmen ist das Rotwild in Bayern nicht geduldet.

„Gemeinschaftliches Vorgehen ermöglicht dem Rotwild eine Zukunft!“

Bayern

Rotwildgebiete sollen weichen

Der Bayerische Jagdverband schlägt Alarm: Ohne gezielte Maßnahmen droht dem Rotwild eine genetische Verarmung. Besonders die bisherige Ausweisung von Rotwildgebieten, die auf bestimmte Regionen beschränkt ist, steht in Konflikt mit der gesetzlichen Hegepflicht, die einen gesunden und artenreichen Wildbestand sichern soll. Auch im Hinblick auf die Biodiversitäts-Konvention, zu der sich Deutschland verpflichtet hat, ist der Erhalt genetischer Vielfalt ein zentrales Anliegen.

Ein rein zahlenmäßiger Abschuss, um Wildpopulationen zu reduzieren, wird als problematisch angesehen, da er langfristig die genetische Basis der Rotwildbestände gefährden könnte. Gefordert wird stattdessen eine umfassende wildökologische Raumplanung, die alle

relevanten Interessengruppen einbezieht. Eine sinnvolle Möglichkeit wäre, Bayern in flächendeckende Rotwildregionen zu unterteilen. Diese Regionen könnten auf Basis der bestehenden Hegegemeinschaften organisiert werden und die Interessen von Forstwirtschaft, Landwirtschaft, Jagd sowie Tourismus berücksichtigen. Nur durch ein gemeinschaftliches Vorgehen kann es gelingen, das Rotwild nachhaltig in die Kulturlandschaft zu integrieren. Der Dialog zwischen den verschiedenen Interessensgruppen ist dabei entscheidend, um Konflikte zu minimieren. Vor allem den Jägerinnen und Jägern Bayerns kommt eine besondere Verantwortung zu, da die Jagd ein wichtiges Instrument im Wildtiermanagement bleibt. Auch die Bedeutung von Rotwildfütterungen wird in Zukunft weiterhin eine Rolle spielen, um den Erhalt gesunder und lebensfähiger Populationen sicherzustellen. Die Herausforderung, das Rotwild in Einklang mit den menschlichen Nutzungsansprüchen zu bringen, ist groß, aber mit vereinten Kräften zu bewältigen. *kjt*

Thüringen

Noch mehr Luchse

Anfang Juli wurde der erste Luchs-Nachwuchs in Thüringen in diesem Jahr auf einer Wildkamera im Südharz, im Dreiländereck mit Niedersachsen und Sachsen-Anhalt bestätigt: eine Katze mit zwei Jungtieren, teilte das Umweltministerium mit. Im Harz sowie dem angrenzenden Solling nimmt die Zahl der Luchse zu. *ggvh*

KURZ NOTIERT

Marderjägerin am Abgrund

An einer Grundschule in Riede (Landkreis Verden) kam es am Dienstag zu einem Arbeitsunfall. Eine 30-jährige Angestellte einer Schädlingsbekämpfungsfirma, die auf dem Dachboden gegen Marder vorging, verlor laut Polizei das Gleichgewicht und brach durch eine Leichtbaudecke. Sie stürzte etwa drei Meter tief in einen leeren Werkraum. Die Frau erlitt leichte Verletzungen und wurde ins Krankenhaus gebracht. Schülerinnen und Schüler waren zu keiner Zeit in Gefahr. *kjt*

Gänsejagd verlängert

Angeichts der zunehmenden Schäden durch Wildgänse auf landwirtschaftlichen Flächen hat das Landwirtschaftsministerium Schleswig-Holsteins die Jagdzeiten für bestimmte Gänsearten verlängert. Per Verordnung von Minister Werner Schwarz (CDU) dürfen Graugänse, Kanada- und Nilgänse ab 1. August von Mitte Juli bis Ende Januar bejagt werden. Die streng geschützten Nonnengänse (Weißwangengänse) dürfen von Oktober bis Ende Februar gejagt werden. Staatssekretärin Anne Benett-Sturges betonte, dass die Maßnahme erforderlich sei, um Landwirten zu helfen, deren Existenz durch massive Fraßschäden gefährdet sei. Die Entscheidung wurde ohne Einbindung der Grünen als Koalitionspartner getroffen, da Ministerverordnungen keiner Zustimmung des Landtags bedürfen. *kjt*

Netflix statt Meeser?

Die Grünen im Bundestag haben den Vorschlag der Gewerkschaft der Polizei (GdP) begrüßt, die Abgabe gefährlicher Messer mit einer Prämie zu belohnen. Ein kleiner Anreiz könne „mehr Menschen motivieren, ihre Waffen abzugeben“, heißt es, und forderten zudem eine umfassende Reform des Waffenrechts, die Ende 2022 von Bundesinnenministerin Nancy Faeser angekündigt wurde. Der GdP-Bundesvorsitzende Kopelke hatte eine Amnestie bei der Abgabe gefährlicher Messer gefordert. Er schlug zudem eine „Abwrackprämie“ vor, bei der Betroffene bei der Abgabe eines verbotenen Butterflymessers beispielsweise ein einjähriges Abo für den Streamingdienst Netflix bekommen sollten. *ggvh*



Foto: Adobe Stock/Countrypixel

In Österreich schoss eine Jägerin, als sie plötzlich Soldaten einer deutschen Spezialeinheit auftauchen sah.

Österreich Spezialeinheit unter Beschuss

Österreich: in Kärnten kam es zu einem Vorfall, der glimpflich ausging: Eine 68-jährige Jägerin feuerte im Wald bei Friesach einen Warnschuss ab, als sie in der Nacht vom 6. auf den 7. September plötzlich auf deutsche Elitesoldaten traf. Diese waren im Rahmen einer offiziell angemeldeten Militärübung im Bezirk St. Veit unterwegs. Die Soldaten, in Tarnkleidung und schwer erkennbar, hatten mit einer solchen Begegnung offenbar nicht gerechnet. Aus Angst und in der Annahme einer Bedrohung griff die Jägerin zu ihrem Gewehr und gab mindestens einen Schuss ab, wie die „Kleine Zeitung“ berichtet.

Unmittelbar nach dem Schuss verständigte die Jägerin die Polizei, die rasch am Einsatzort eintraf. Es stellte sich heraus, dass es sich um eine rechtmäßige Übung handelte, die beim zuständigen Bezirksamt und auf dem digitalen Anschlagbrett der Gemeinde ordnungsgemäß verzeichnet war. Die Jägerin wurde dennoch

vorläufig mit einem Waffenverbot belegt, und ihre Waffe wurde sichergestellt. Gegen sie wird nun wegen des Verdachts der gefährlichen Drohung ermittelt.

Der Vorfall verdeutlicht, wie wichtig es ist, in solchen Situationen besonnen zu reagieren. Warnschüsse, auch wenn sie als defensives Mittel eingesetzt werden, können erhebliche rechtliche Konsequenzen nach sich ziehen. In diesem Fall hätte sich die Jägerin im Vorfeld über die geplante Übung informieren können, doch viele Menschen konsultieren selten die entsprechenden Bekanntmachungen. Die Sicherheit aller Beteiligten blieb letztlich gewahrt, jedoch wirft der Vorfall Fragen zur Kommunikation und zur Handhabung solcher Übungen auf. *kjt*

Frankreich

Bauern gegen Sauen

Französische Bauernverbände drängen auf eine drastische Maßnahme, um den Ausbruch der Afrikanischen Schweinepest (ASP) in ihrem

Land zu verhindern. In einer gemeinsamen Erklärung fordern die größte Bauernorganisation FNSEA, weitere Verbände und der nationale Schweinehalterverband FNP die unverzügliche Keulung aller Wildschweine in einem breiten Gebiet entlang der deutsch-französischen Grenze. Diese sogenannte „weiße Zone“ beiderseits des Rheins sei unerlässlich, um die Einschleppung des Virus in Frankreich zu vermeiden. Bereits seit Wochen nähert sich die Krankheit bedrohlich den französischen Grenzregionen Bas-Rhin und Moselle. Die jüngsten Daten der französischen Plattform zur Überwachung von Tierseuchen vom 10. September zeigen, dass der nächste nachgewiesene Fall in Deutschland nur 78 Kilometer von der französischen Grenze entfernt liegt. Wildschweine können laut der Erklärung bis zu 30 Kilometer pro Tag zurücklegen, besonders in der Jagdsaison, was das Risiko eines Ausbruchs in Frankreich erheblich erhöht. Zusätzlich zur Forderung nach einer umfassenden Keulung verlangen die landwirtschaftlichen Organisationen von der französischen Regierung, präventive Barrieren und weitere Schutzmaßnahmen bereitzustellen. Zudem sollen systematische Biosecurity-Audits

aller Schweinehaltungen in den betroffenen Grenzregionen durchgeführt werden. Betriebe, die nicht genügend Vorkehrungen getroffen haben, um eine Infektion zu verhindern, müssten ihren Betrieb umgehend einstellen, so die Verbände weiter. Diese präventiven Schritte sind notwendig, um die Schweinebestände in Frankreich vor einer Katastrophe zu schützen. Ein ASP-Ausbruch hätte verheerende Folgen für die gesamte französische Schweinefleischindustrie, sowohl wirtschaftlich als auch im Hinblick auf die landwirtschaftliche Produktion. *kjt*

Schweiz

Ganze Rudel zum Abschuss frei

Die Schweizer handhaben das Wolfsmanagement deutlich strenger als in anderen Ländern, was insbesondere an der höheren Wolfsdichte liegt. Während in Bayern der Wolf unter strengen Schutzbestimmungen steht, sind in der Schweiz präventive Abschüsse mehrerer Tiere oder sogar ganzer Rudel erlaubt. Das Bundesamt für Umwelt (BAFU) hat dem Kanton Waadt kürzlich die Genehmigung erteilt, alle sieben Wölfe eines Rudels im Mont Tendre-Gebiet zu eliminieren. Auch der Kanton Wallis erhielt die Freigabe, ein Wolfsrudel zu töten, nachdem er ursprünglich um die Entfernung von vier Rudeln ersucht hatte. Insgesamt sollen im Wallis neun Wölfe von einer geschätzten Gesamtpopulation von 90 bis 120 Tieren entnommen werden.

Diese Maßnahmen basieren auf einem überarbeiteten Jagdgesetz, das seit Dezember 2023 in Kraft ist. Es erlaubt den Kantonen bis Januar 2025, unter klaren Bedingungen präventive Wolfsabschüsse vorzunehmen. Besonders in den Bergregionen, wo vermehrt Wolfsangriffe auf Nutztiere gemeldet werden, wächst die Besorgnis. Ein kürzlich gemeldeter Angriff im Rheintal, bei dem mindestens neun Schafe trotz Schutzmaßnahmen getötet wurden, verschärft die Angst der Landwirte. Einige Vieh-

halter kündigten bereits an, ihre Herden künftig nicht mehr auf gefährdete Almen zu treiben.

Im Toggenburg, im Kanton St. Gallen, hat die zunehmende Präsenz von Wölfen zu einer regelrechten Angst unter den Bauern geführt. Viele befürchten, dass die Tiere in naher Zukunft auch häufiger in der Nähe menschlicher Siedlungen auftauchen könnten. Der Alpwirtschaftliche Verein Toggenburg äußerte in einer Pressemitteilung, dass Eltern bereits besorgt seien, wenn ihre Kinder allein zur Schule gehen.

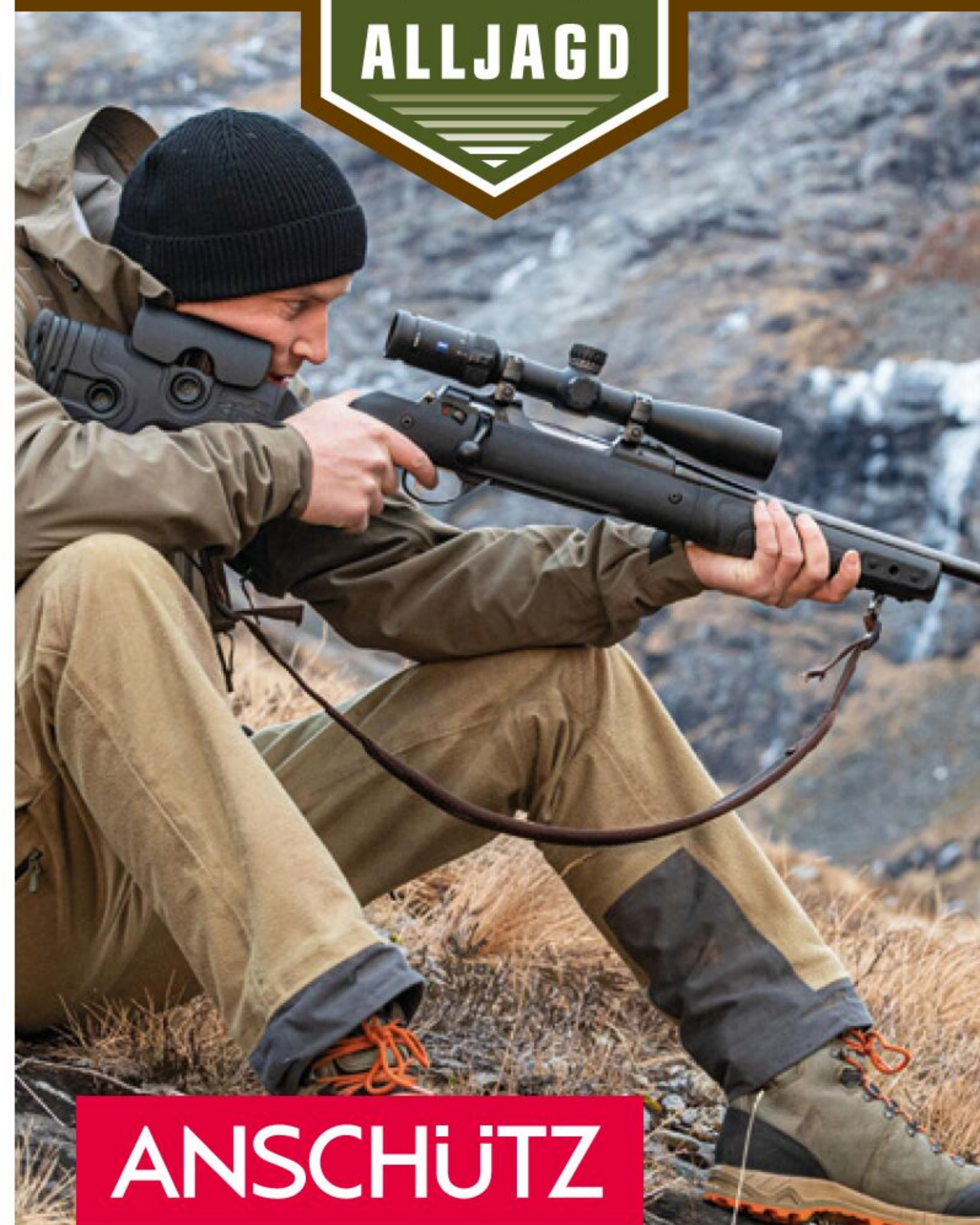
Tierschutz- und Umweltverbände kritisieren derzeit die intensive Bejagung und verweisen auf die wichtige Rolle des Wolfes im Ökosystem. Sie betonen, dass es in Westeuropa zwischen 2002 und 2020 kaum Angriffe von Wölfen auf Menschen gegeben habe und plädieren für einen ausgewogeneren Ansatz im Wolfsmanagement. *kjt*

Polen

Drohende Jagdverbote

Teile des polnischen Parlaments diskutiert ein Importverbot für Jagdtrophäen von gefährdeten Arten. Dies geschieht im Rahmen der Ausstellung „Still Life. #NotInMyWorld“ der Fotografin Britta Jaschinski. Die von Humane Society International (HSI) Polen und der Parlamentarischen Gruppe zum Schutz der Tierrechte organisierte Ausstellung beleuchtet die „Grausamkeit“ der Trophäenjagd. Trophäenjagd, eine milliardenschwere Branche, zielt oft auf bedrohte Tierarten wie Löwen, Elefanten und Nashörner. Dies verschärft die Bedrohung des Aussterbens und beeinträchtigt weltweite Artenschutzbemühungen. Zudem stört die Tötung wichtiger Arten das ökologische Gleichgewicht und gefährdet die Biodiversität, so die polnischen Tierrechtsaktivisten zum Thema Jagd. Jaschinskis Fotografien zeigen eindrucksvolle Bilder von Tierüberresten, die der Künstlerin zufolge auf die Zerstörung durch Trophäenjagd hinweisen sollen. Iga Głażewska von HSI/Europa fordert Polen auf, dem Beispiel anderer Länder zu folgen und den Import von Trophäen bedrohter Arten zu verbieten. Belgien und Finnland haben bereits entsprechende Gesetze erlassen. Zwischen 2013 und 2022 importierte die EU über 27.000 Trophäen gefährdeter Tiere. Polen war für fast 1.400 dieser Importe verantwortlich. Ein Verbot würde Polen näher an die europäischen Bemühungen zum Schutz bedrohter Arten heranführen, so heißt es. Dass die deutschen Ministerinnen mit ihren neokolonialen Bestrebungen krachend gescheitert sind und den Spott afrikanischer Staaten auf sich ziehen, ist dort wohl nicht bekannt. *kjt*

„Im Wallis sollen
9 Wölfe von
insgesamt 90-120
Tieren entnommen werden.“



ANSCHÜTZ

Repetierbüchse **ANSCHÜTZ 1782**
mit **GRS BIFROST** in Schwarz

Die perfekte Hybridwaffe für Jagd + Sport

Der **GRS BIFROST** bringt alles mit für den anspruchsvollen Jäger und Präzisionsschützen. Verstellbar in Höhe und Länge und auch in seitlicher Neigung. Der aus glasfaserverstärktem Kunststoff gefertigte **GRS BIFROST** ist an Vorderschaft und Pistolengriff mit rutschfesten Gummieinlagen versehen.

Mehrere vorinstallierte **Picatinny-Schienen** ermöglichen außerdem die Montage von diversem Zubehör. Zwei schnell abnehmbare Riemenbügel gehören zur Standardausführung.

Das Laufgewinde ermöglicht Ihnen die schnelle und einfache Montage eines Schalldämpfers oder einer Mündungsfeuerbremse, Mündungsdurchmesser: 18 mm.

.243 Win. // 6.5 Creedmoor // 6,5x55 SE //

.308 Win. // .30-06 // 8x57 IS // 9,3x62 //

.300 Win. Mag.

Art.-Nr. 7811400

2.849,-*

* ohne Zielfernrohr
+ Schalldämpfer



GRS
GRSRIFLESTOCKS.COM

WAIMEX

Erhältlich in allen **ALLJAGD-Fachgeschäften**
und bei **ALLJAGD VERSAND GmbH**

Postfach 11 45 • 59521 Lippstadt
Tel. 02941 / 974070 • Fax 02941 / 974099
info@alljagd.de

WWW.ALLJAGD.DE



Foto: Pixabay/BenjaminNelan

Der Wolf überwindet mühelos jeden Pferch, aber auch die sogenannten „wolfssicheren“ Zäune.

Thüringen

Wolfsriss taucht nicht in Statistik auf

Eigentlich sollte der Vorzeige-Herdenschutzzaun in der Nähe von Gossel in Thüringen die Herde vor Wolfsrissen schützen. Nun hat es ein Wolf geschafft, genau diesen Zaun zu überspringen und ein Schaf zu reißen sowie eine Ziege schwer zu verletzen. Besonders hierbei: Der Angriff fällt aus der Statistik zu Wolfsrissen.

Für viele Menschen klingt es vielleicht unrealistisch, dass ein Wolf einen über 2 Meter hohen Zaun überwindet. Genau dies ist nun aber passiert: Am 20. August 2024 drang der Wolf in den Pferch ein, in dem eine Herde mit rund 430 Schafen und 20 Ziegen über Nacht untergebracht war. Ebendieser Pferch wurde vorher fest installiert und mit einem Untergrabschutz ausgestattet. Er galt durch diese Maßnahmen eigentlich als „wolfssicher“. Wie der Thüringer Bauernverband berichtet, wurde ein etwa 60 Kilo schweres Altschaf gerissen und zusätzlich eine Ziege an der Hinterhand schwer verletzt. Dass die Standard-Zaunhöhe von 0,9 bis

1,2 Metern beim Herdenschutz nicht gegen den Wolf ausreicht, ist schon lange klar ersichtlich. Doch auch „wolfssichere“ Varianten wie bei diesem Vorfall bieten keinen sicheren Schutz. Auch über 2 Meter hohe Zäune können Wölfe unter Umständen springen oder diese überklettern. Der jetzige Fall zeigt diese Problematik ganz deutlich. Es handelte sich schließlich um einen fest installierten Pferch, der eigentlich höchsten Schutz bieten sollte. Solche Installationen bezeichnen Ämter häufig als „wolfssicher“ und bieten damit lediglich ein falsches Gefühl von Sicherheit.

Der betroffene Landwirtschaftsbetrieb wandte sich nach dem Vorfall an das Kompetenzzentrum Wolf/Biber/Luchs, um den Vorfall zu melden. Theoretisch hätte der zuständige Rissgutachter sofort den Betrieb aufsuchen sollen, um frische genetische Proben am toten Tier zu entnehmen und die Schadensursache offiziell zu bestätigen. In diesem Fall waren jedoch alle vier Thüringer Rissgutachter aus unterschiedlichen Gründen verhindert, sodass erst am folgenden Tag ein Gutachter vor Ort Proben entnehmen konnte.

Der Bauernverband betont, dass eine verzögerte Probenentnahme nach einem Raubtier-

angriff auf Nutztiere leider kein Einzelfall ist. Sobald die DNA-Proben nicht mehr frisch sind und andere Tiere wie Marder oder Füchse mit dem Kadaver in Kontakt gekommen sein können, ist eine Identifikation vom Wolf als Verursacher nicht mehr stattfinden. In solchen Fällen findet dann auch keine Erfassung in der Schadensstatistik statt. *zm*

Niedersachsen

Grauhund überfahren

Bei Bergen kam es zu einem Verkehrsunfall mit einem Wolf. Das Tier wurde bei dem Unfall vom Fahrzeug erfasst und getötet. Der Fahrer des Unfallfahrzeuges blieb unverletzt.

Er befuhr mit seinem VW gegen 08:00 Uhr die B3 aus Bleckmar kommend in Richtung Wardböhmen. Circa 150 Meter vor dem Ortseingang kollidierte er mit einem Wolf, der plötzlich auf die Fahrbahn gelaufen war. Die Zahl der Wölfe in der Region ist mittlerweile extrem groß. An dem Fahrzeug entstand Sachschaden. *kjt*

Bayern

Falscher Wolf in der Rhön geschossen

Ende August sollte die als „Problemwölfin“ bekannte GW3092f in der Rhön erlegt werden. Diese Wölfin hatte in den vergangenen Monaten mehrfach Weidetiere angegriffen und getötet, was zur Erteilung einer Ausnahmegenehmigung durch die Regierung von Unterfranken führte. Diese Genehmigung erlaubte es, das Tier in einem bestimmten Radius um eine Rissstelle, an der zuletzt Schafe getötet worden waren, zu schießen. Doch nach dem Abschuss stellte sich heraus: Es wurde das falsche Tier erlegt.

Eine Genanalyse bestätigte, dass es sich bei dem erlegten Wolf nicht um die gesuchte Wölfin, sondern um eine Wölfin aus einem anderen Rudel handelte. Diese Verwechslung wirft zahlreiche Fragen auf, insbesondere in Bezug auf die Methoden, die zur Identifikation des gesuchten Tieres genutzt wurden. Die Ausnahmegenehmigung orientierte sich an einem Rissort, an dem ein Wolf kurz zuvor Schafe getötet hatte. Wie sich später herausstellte, war jedoch ein männlicher Wolf und nicht die „Problemwölfin“ GW3092f für diesen Angriff verantwortlich. Trotzdem wurde eine

andere Wölfin in diesem Gebiet erlegt. Obwohl der Abschuss nicht das gewünschte Ziel erreicht hat, könnte dies dennoch eine vorübergehende Entlastung für die Weidetiere der Region bedeuten, da der Fraßdruck auf die Herden möglicherweise gesenkt wurde. Dennoch sorgt das Vorgehen der Behörden für erheblichen Unmut. Tierschutzorganisationen kritisieren die mangelnde Sorgfalt bei der Durchführung des Abschusses und stellen in Frage, ob die Behörden bei der Überwachung und Identifikation der Wölfe präzise genug vorgegangen sind.

Der falsche Abschuss wirft auch die Frage auf, wie es mit der gesuchten „Problemwölfin“ GW3092f weitergehen soll. Wird es eine neue Ausnahmegenehmigung geben? Die Regierung von Unterfranken hat angekündigt, in den kommenden Tagen Stellung zu beziehen. Der Fall zeigt deutlich die Herausforderungen, die der Umgang mit Wölfen in Deutschland mit sich bringt. Besonders in Regionen, in denen Weidetierhaltung verbreitet ist, wird das Thema weiterhin für Diskussionen sorgen. Tierschutzverbände fordern in der Zwischenzeit, die Schutzmaßnahmen für Wölfe zu verstärken, um Abschüsse zu vermeiden. Die Debatte um den Wolf in Bayern geht also in die nächste Runde und die Schäden an Nutztieren mehren sich weiter. *kjt*



Foto: Pixabay/ambquinn

Obwohl ein Wolf zur Strecke kamen, ziehen in der Rhön noch etliche Grauhunde ihre Fährte.

A-TEC

OPTIMA 50

1 DÄMPFER, 4 MÖGLICHKEITEN.



OB ANSITZ- ODER DRÜCKJAGD ODER ÜBUNGSSCHIESSEN, MIT OPTIMA 50 SIND SIE MIT SICHERHEIT AUF DER FLEXIBLEN SEITE.

- ▶ Modularer Aludämpfer mit langlebigem Edeldahlkern wahlweise mit Standardgewinde oder mit dem A-LOCK MINI Schnellspann-Adapter
- ▶ Maximale Dämpfleistung beim Erstschiuss und aus kalten Läufen
- ▶ **Durch den modularen Aufbau kann die Gesamtlänge variabel gekürzt und/oder optional mit Mündungsbremse kombiniert werden** ▶ Die patentierte, tiefliegende Laufbefestigung reduziert die Waffenverlängerung auf ein Minimum

▶ **A-TEC OPTIMA 50**
DURCHSCHNITTSDÄMPFWERT* MIT 3 MODULEN: 31 DB (C)
Ø 50 MM, MIT 3 MODULEN GEWICHT 385 G, LÄNGE 230 MM
150 MM WAFENVERLÄNGERUNG
ERHÄLTICHE KALIBER .224, .264, .30, .338, .375
MIT STANDARDGEWINDE, # 097OPT50KALIBER+GEWINDE, UVP € 399,-
MIT A-LOCK SYSTEM, # 097OPT50KALIBER, UVP € 429,-

▶ **MÜNDUNGSBREMSE**
A-TEC MODULARE MÜNDUNGSBREMSE
VERWENDBAR BIS KALIBER .375
098OPT50ECBREAK, UVP € 89,95



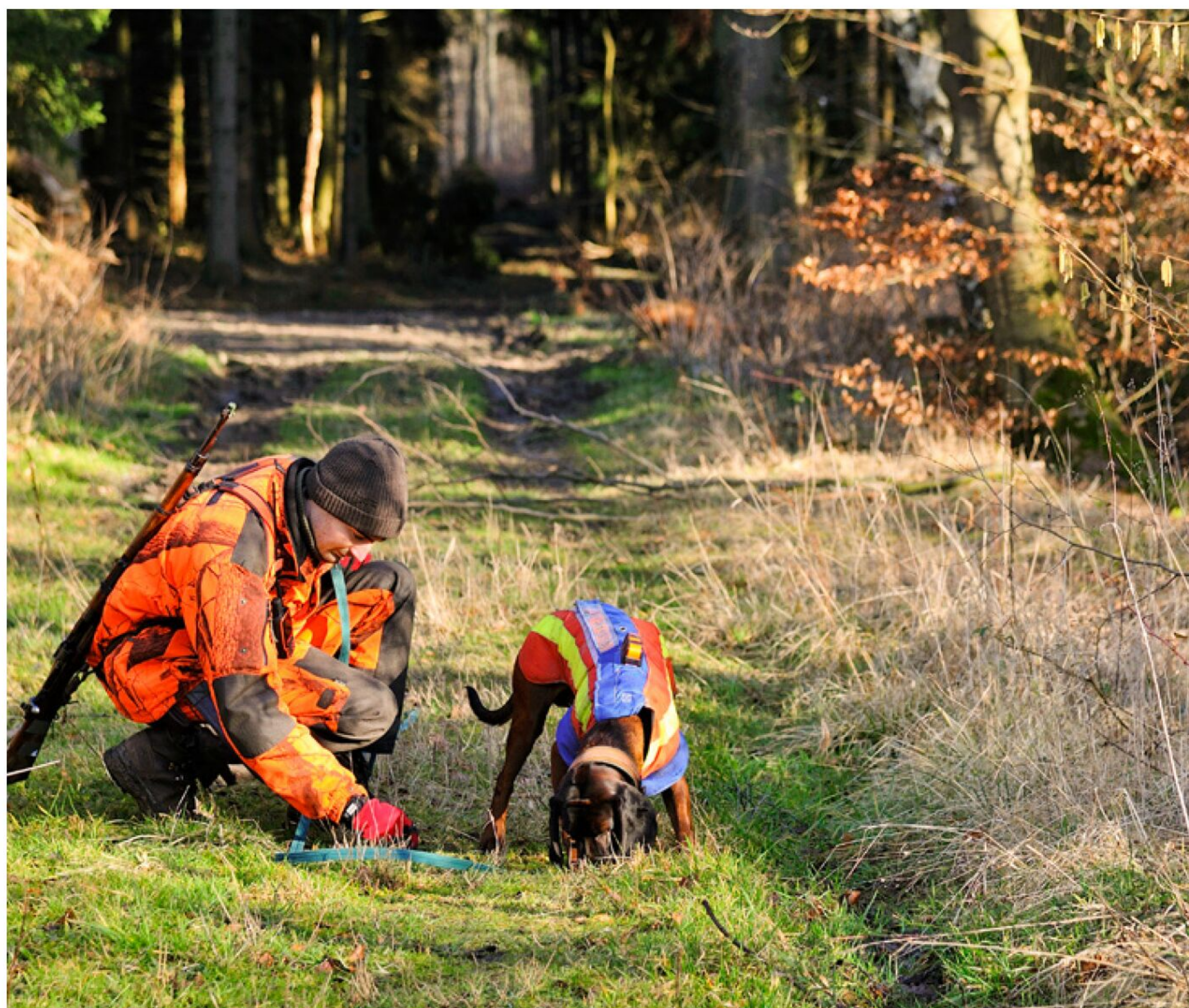


Foto: Karl-Heinz Volkmär

Jeder abgegebene Schuss ausnahmslos muss kontrolliert werden!

**Sagen Sie uns
Ihre Meinung**

info@jaegermagazin.de

**LESERBRIEF
DES
MONATS**

Ohne Hund geht nix!

Hetzlaut

Nachsuchenspecial

Dass das Thema Nachsuchen eine eigene Ausgabe bekommen hat, freut mich sehr. Ich gehe seit Jahren mit einem unheimlich passionierten Nachsuchenfürer auf Nachsuchen. Es ist so enorm wichtig, dass wir die Chance bekommen, krankes Wild nachzusuchen. Und hier liegt für mich der Knackpunkt. Leider wird es immer mehr zur Realität, dass viele Schützen nicht nachsuchen lassen. Das eigenen Einschätzen des Schützen liegt oftmals darin, dass sie denken zu wissen, nicht getroffen zu

haben. Dann wird der Anschuss untersucht, gerne auch abends mit der Taschenlampe, sie finden keinen Schweiß und schon liegt es auf der Hand, dass der Schuss daneben gegangen sein muss. Leider wird das immer mehr zur Realität. Aber nur die erfahrene Hundenase findet auch den kleinsten Tropfen Schweiß! In den allerwenigsten Fällen wissen die Schützen überhaupt wohin das Wild geflüchtet ist. Und hier finden sich für mich die wahren Helden! Für mich sind es die Schützen, die anrufen und wirklich zugeben können, dass sie eventuell ein Stück Wild krank geschossen haben. Schützen, die uns vor Ort empfangen, die Schussrichtung zeigen und den Hund suchen lassen. Darauf vertrauen, dass das Nachsuchengespann seine Arbeit macht! Solche Menschen brauchen wir, vor allem auch unsere Hunde. Denn wer viele Führer arbeitet, der lernt auch! Da hilft auch keine Nachtsichttechnik, wenn das Stück hinter einem umgefallenen Baum oder einer

Anhöhe liegt. Junghunde müssen lernen ihre Nase perfekt einzusetzen, dafür brauchen wir Schützen, die uns die Chance dazu geben.

Deswegen gefällt mir die Verherrlichung der Nachsucherei nicht. Ich freue mich über jeden Schützen, der uns ruft und damit den richtigen Weg geht!

Es muss in Zukunft wieder völlig normal werden, ein Nachsuchengespann ohne schlechtes Gewissen hinzurufen, um kranke Stücke zu erlösen! Waidmannsheil.
Bianca Zeumer

Noch mehr Regularien?

10/2024

S. 7 „Ein Schlag ins Gesicht der Legalwaffenbesitzer“

Das abscheuliche Attentat in Solingen hat nicht nur große Trauer sondern auch Unsicherheit in der Bevölkerung ausgelöst.

Das jetzige Waffengesetz (WaffG) beinhaltet alle Voraussetzungen für eine waffenrechtliche Erlaubnis. Zum Sicherheitspaket der Ampel und Ihrem Beitrag möchte ich Folgendes ergänzen. Eine „Legalisierung“ für den öffentlichen Raum für Hieb-, Schlag-, Stich-waffen sowie Pyrotechnik, Abwehrspray und anwendbare Werkzeuge sollten grundsätzlich im Waffengesetz neu definiert werden. Das Mitführen dieser Waffen darf nur mit behördlicher Erlaubnis sowie berufsbedingten Personen (Handwerkern) genehmigt werden. *Hans Humpke*

Polnische Prüfung

09/2024

S. 22 „Ist das grüne Abitur out?“

Persönlich hatte ich das Glück, nach dem deutschen Jagdschein in 1995 durch berufliche Tätigkei-



Foto: Adobe Stock/WildBlick Muenchen

Gerade angrenzende Monokulturen sind eine besondere Herausforderung, wenn es um Wild und Waldbau geht.

ten in Polen, den dortigen Jagdschein (mit Übersetzer) in 2001 zu erwerben. In unserem östlichen Nachbarland benötigt man noch immer einen Fürsprecher (Patron) und darf dann nach bestandener (ebenfalls schwerer Prüfung) die ersten drei Jahre keine Trophäenträger bejagen. Meint: weibliches Schalenwild und Raubwild. Nach 3 Jahren darf man sich frühestens für die „Selektionärs-Prüfung“ anmelden, die man selbstredend, auch bestehen muss. Nach m.M. keine schlechte Lösung und genug Zeit, um Jagd, Wild, Revier, Natur zu erlernen. *Andreas Engel*

Mais ohne Artenvielfalt

10/2024

S. 30 „Energiewende versus Biodiversität“

Mit großem Interesse habe ich den Artikel von Herrn Prof. Dr. Pfannenstiel über den Rückgang der

Artenvielfalt durch Maisanbau und Windkraft gelesen. Ich möchte meinen Dank und meine Anerkennung für diese umfassende und ausgewogene Analyse ausdrücken.

Es ist selten, dass so wichtige Themen wie der Artenschutz und die Auswirkungen menschlicher Aktivitäten auf die Natur so differenziert behandelt werden. Herr Prof. Dr. Pfannenstiel zeigt auf, dass nicht nur der intensive Maisanbau, sondern auch die Errichtung von Windkraftanlagen, die eigentlich als Symbol für eine umweltfreundliche Energiegewinnung stehen, negative Folgen für unsere heimischen Tier- und Pflanzenarten haben können. Gerade die Kombination beider Faktoren führt zu einem massiven Verlust an Lebensräumen, den wir nicht ignorieren dürfen.

Besonders gut gefallen hat mir, dass der Autor neben den Problemen auch Lösungsvorschläge aufzeigt. Die Förderung von Mischkulturen und eine durchdachtere Standortwahl von Windkraftan-

lagen sind pragmatische Ansätze, die nicht nur der Natur, sondern auch der Landwirtschaft und der Energiewirtschaft zugutekommen könnten. Es ist wichtig, dass diese Debatte nicht als Gegensatz zwischen Klimaschutz und Artenschutz dargestellt wird, sondern dass wir nach integrativen Lösungen suchen. Ich hoffe, dass dieser Artikel viele Menschen zum Nachdenken anregt und dass wir gemeinsam Wege finden, unsere Umwelt nachhaltiger zu gestalten.

Dirk Wolter

Äsung trotz Verjüngung

10/2024

S. 46 „Kalamitätskiller?“

Kalamitätsflächen, die durch Stürme, Trockenheit oder Schädlingsbefall stark geschädigt wurden, stellen besondere Herausforderungen dar. Für das Rotwild, das

auf vielfältige und strukturreiche Lebensräume angewiesen ist, bedeuten diese Flächen oft den Verlust von wichtigen Nahrungs- und Rückzugsgebieten. Ohne gezielte Maßnahmen zur Habitatverbesserung könnten die Bestände erheblich darunter leiden. Besonders in Monokulturwäldern, die nach einer Kalamität oft entstehen, findet das Rotwild nur begrenzte Nahrungsressourcen und Deckung, was zu einer erhöhten Wandlungsbereitschaft und Konflikten mit der Land- und Forstwirtschaft führen kann.

Durch gezielte Habitatmaßnahmen wie die Pflanzung von standortgerechten Mischwäldern, das Anlegen von Wildäsungsflächen und die Schaffung von Rückzugsgebieten können wir den cden und Kalamitätsflächen als Chance sehen, nachhaltig und naturnah zu handeln. Ich finde es spannend, wie weit man hier im Vorfeld forstlicher Maßnahmen bereits in die Planung gehen muss, um für Wald und Wild vorausschauend planen zu können. *Jürgen Mölders*

Saumäßig wenig Zeit

GERT G. VON HARLING schreibt über die Jagd und das,
was sie ausmacht.

Jeder Mensch hat 24 Stunden Zeit, jeden Tag. In der Woche sind das 168 Stunden, im Jahr genau 8.760. Tag für Tag steht jedem Menschen dieselbe Menge an Zeit zur Verfügung. Zeit ist vergänglich. Die Zeit von gestern ist unwiederbringlich vergangen, die von morgen ist unser Kapital, mit dem wir wuchern können und sollten, auch wir Jäger, denn unsere Passion erfordert nicht nur Erfahrung und Geduld, sondern vor allem sehr, sehr viel Zeit und Entbehrungen.

Als nach dem letzten Krieg Fahrzeuge und Schusswaffen von den Alliierten beschlagnahmt, die Jäger quasi enteignet wurden - Besitzern von Jagdwaffen in Deutschland die Todesstrafe drohte - wurde Schwarzwild zur Plage, hatten die Jäger schon einmal ein „Schwarzwildproblem“. Spartanisch ausgerüstet mussten sie der Sauenvermehrung ohne Hightech, allein mit Wissen, Können und viel Zeit begegnen. Und es klappte, weil sie sich die Zeit nahmen, nehmen mussten, um mitunter Tag und Nacht im Revier zu sein, Einstände, Wechsel, Eigenarten des Wildes ohne Hochtechnologie zu erkunden.

„Allah zählt die Tage nicht, die wir auf der Jagd verbringen.“

(Altes arabisches Sprichwort)

Auch in diesem Jahrtausend, im Jahr 2024 gibt es noch Forstverwaltungen, in denen der Einsatz von Wärmebildtechnik und Wildkameras verboten ist, doch die „ewig gestrigen Waidmänner im Lodenmantel“, diejenigen, die nicht die entferntesten Revierecken mit dem Auto abfahren, sondern viel Zeit opfern, um mit dem Hund am Riem abzufahren, Gewohnheiten des Wildes erforschen, Wildschäden durch geduldiges Ansitzen erfolgreich abwehren, Raubwildbesätze ohne moderne optische Hilfsmittel unermüdlich in Grenzen halten und Abschusspläne ohne Zeitdruck erfüllen, sind eine aussterbende Spezies.

Das Wissen über die Biologie und das Verhalten unseres Wildes, die Fähigkeiten sich auf verändernde Lebensbedingungen oder Umwelteinflüsse ein- und umzustellen, sowie die technischen Mittel, mit denen ihm nachgestellt wird, sind zwar größer geworden, aber viele Jäger nehmen sich nur noch an Wochenenden Zeit, um zu „jagen“. Ausschlaggebend wann die nächste Jagd, der nächste Ansitz in den Terminkalender des vielbeschäftigten Freizeitjägers passt, ist nicht immer, ob der Zeitpunkt auch mit den Bedürfnissen des Wildes konveniert. Auf die wenigen Vollmondnächte im Jahr zu warten ist passé, Technik ermöglicht schließlich an 360 Tagen im Jahr auf Wild zu schießen. Zeitaufwändiges Beobachten und das Wild im wahrsten Sinne zu überlisten, gehen damit allmählich verloren, dafür rasen manche Jäger unter Zeitdruck ins Revier, um den Abschussplan pflichtgemäß zu erfüllen. Früher hieß es: Ich habe noch drei Ricken frei, heute hört man: Ich muss noch drei Ricken schießen. Es geht eher um Absusserfüllung, nicht ums Jagen.

Nach einer Neuen Sauen zu kreisen oder ihnen mit dem Hund in die Einstände zu folgen, wird kaum noch praktiziert - Zeitnot. Geblieben sind Dückjagden, die mitunter zu gesellschaftlichen „Schießevents“ ausar-

ten - massenweise Schützen und Hunde - oder hektische Maisjagden und Ansitze auf Rotten, die von Handys gemeldet und von Wildkameras bestätigt wurden. Sie nehmen nicht so viel kostbare Zeit des viel beschäftigten Weidmanns in Anspruch - freizeitfreundliches Jagen ist angesagt. Aktives Jagen weicht fantasielos, passivem Warten in isolierten Kanzeln an der Kirmung.

Stellt man den Sauen ohne Rücksicht auf Ruhebedürfnisse, Frischkessel, Lebensrhythmus und ihr Sozialgefüge nach, ist nicht verwunderlich, wenn sie ihre Gewohnheiten geschickt auf die Bejagung umstellen und noch heimlicher und nachaktiver werden. Drohende Seuchengefahr und in der Jahreszeit unnatürlich hohe Vermehrungsraten sind ebenfalls auf verfehlte Bejagung zurückzuführen.

Alten Keilern und intakten Rotten, in denen die Leitbache noch in erster Linie bestimmt, wer wann von wem beschlagen wird, sind in Deutschland nicht mehr sehr häufig. Abkehr von einer Bekämpfung zurück zur gekonnten und bewährten Bejagung wie sie vor nicht allzu langer Zeit durch das Lüneburger Modell gegeben war, würde das Sauenproblem „entschärfen“.

Dazu gehören Erfahrung, Können, Passion, Einfühlungsvermögen und sehr, sehr viel Zeit. Das Jagen, speziell das Schwarzwildproblem, ein grundsätzliches Problem heutiger Waidgerechtigkeit und fehlendem Respekt gegenüber der Kreatur ist für viele Jäger ein Zeitproblem geworden.

Hermann Löns verachtete den „Jagdprotz“, der mit dem Auto „zu Holze stänkert“ und die Jagd ohne Empathie betreibt: „Der saust im 60 Kilometer Tempo zur Jagd, liest derweilen ein Börsenblatt, nimmt in dem Herrenzimmer des Dorfkruhs den Bericht des Jagdaufsehers entgegen, keilt in den drei Tagen drei Böcke vorbei, und erschlägt sechs unter Zuhilfenahme von Streifenlader, Zielfernrohr und Zielstock....“ ■



DENTLER
DR 21
PROFESSIONAL HUNTING

NEU



EINFACH SICHER

Nur schussbereit, wenn Handspannung gedrückt. Intuitive Handhabung.

UNFASSBAR FÜHRIG

Extrem kurze Bauweise für perfektes Handling – ab 870 mm Gesamtlänge

PEDANTISCH PRÄZISE

100 % Dentler-Qualität
made in Germany

Jetzt im Fachhandel verfügbar.



Dass Rotwild in nennenswerter Zahl und Stärke vorkommt, ist in vielen Bundesländern leider keine Selbstverständlichkeit mehr.

Bestandsaufnahme

Die Entwicklung von Rotwildbeständen –
ein Buch mit sieben Siegeln? **PROF. DR. PFANNENSTIEL**
stellt seine Bestandsaufnahme vor.



Foto: Roland Henning

Jagdliche Herausforderung – Wie lässt sich das Alttier mutterschutzkonform erlegen?

Eigentlich sollte inzwischen in allen für Jagd zuständigen Ministerien unseres Landes bekannt sein, wie verhängnisvoll sich die teilweise dramatische Beschränkung des Lebensraums für unsere größte einheimische Cervidenart *Cervus elaphus* – Stichwort Einstandsgebiete – in genetischer Hinsicht auswirkt. Ebenso sollte bekannt sein, dass sich Deutschland vertraglich zum Biodiversitätsschutz verpflichtet hat, bspw. FFH-Richtlinie, Berner Konvention.

Die EU-Kommission hat 2020 eine EU-Biodiversitätsstrategie für das Jahr 2030 vorgelegt. In unserem Land gibt es zudem eine Nationale Biodiversitätsstrategie, die den negativen Trend, sprich den fortschreitenden Verlust von Arten, von Lebensräumen und von genetischer Vielfalt, umkehren soll. Die Praxis mancher Bundesländer, Rotwild in Einstandsgebieten einzusperren, die gegen vertragliche Verpflichtungen eklatant widerspricht, hat sich allerdings nicht geändert. Dass Landesjagdverbände und auch der DJV nicht energischer gegen diesen Missstand protestieren oder eine Veränderung vor Gericht zu erzwingen versuchen,

verwundert schon, stellen sich die Verbände doch immer wieder als Anwälte des Wildes dar.

Anpassung an Landeskultur ist Daueraufgabe

Je nach Bundesland darf oder muss Rotwild außerhalb von Einstandsgebieten erlegt werden. Diese Praxis ist deshalb so verhängnisvoll, weil auf diese Art auch noch der geringe Genaustausch zwischen den Rotwildgebieten, insbesondere durch wandernde Hirsche, unterbrochen wird. Und selbst dort, wo diese Hirsche erlegt werden können, nicht müssen, übersteht kaum einer der Wanderer seinen geplanten Ausflug in ein anderes Einstandsgebiet. Sie bleiben im wahrsten Sinne des Wortes auf der Strecke. Mindestens ein Jagdverband billigt die Freigabe solcher Wanderhirsche, um Jagdscheininhabern in den rotwildfreien Gebieten gelegentlich die Erlegung eines Rothirschs zu ermöglichen. Anwalt des Wildes?

Rotwildbestände müssen in unserem Land an die Landeskultur angepasst sein oder werden. D. h., Land- und Forstwirtschaft sowie Fischereiwirtschaft müssen

ohne allzu große Beeinträchtigungen durch Wild möglich sein. Die dadurch definierte Habitatkapazität liegt meist unter der natürlichen Habitatkapazität. Insofern ist die Anpassung an die Landeskultur eine Daueraufgabe, ein Prozess.

Mehrere Umstände stehen der Schaffung oder Erhaltung gesunder Rotwildbestände – Forderung von Jagdgesetzen – jedoch im Wege. An erster Stelle seien Bejagungsrichtlinien erwähnt, die unter dem Druck der Wald-vor-Wild-Fraktion zustande kommen. Am Beispiel Hessen wird deutlich, dass es eben nicht um einen gesunden Rotwildbestand geht, sondern um eine radikale und erbarmungslose Reduktion des Rotwildes im Zeichen des durch den Klimawandel erforderlichen Waldumbaus. Selbstverständlich ist der Umbau vieler heutiger Wälder zu Waldökosystemen, die diesen Namen verdienen, unerlässlich und wird wohl kaum ernsthaft in Frage gestellt. Zur Absenkung von Beständen verbeißenden und schälenden Schalenwildes ist der teilweise zu beobachtende Feldzug gegen Wild jedoch keinesfalls notwendig. Wie viele Beispiele zeigen, geht das auch auf andere Weise.

Ein weiterer wichtiger Umstand ist das Verhalten vieler „Jäger“. Die unsinnige Erlegung von sog. Wanderhirschen wurde oben schon erwähnt. Wenn Abschusspläne sinnvoll unter Beachtung relevanter Daten eines Bestandes (Zahl, Geschlechterverhältnis, Altersaufbau) und der naturräumlichen Gegebenheiten – Stichwort Anpassung an die Landeskultur – aufgestellt werden, müssen sie auch möglichst gut erfüllt werden, um Wirkung zu entfalten. Wenn ein Wildbestand nach menschlichen Kriterien zu hoch ist, kann einfache Erhöhung des Abschusses kontraproduktiv sein. Auch beim Abschussplan und bei der tatsächlichen Bejagung gilt: Qualität ist ebenso wichtig wie Quantität! Ein Abschussplan wird ja überhaupt nur deshalb aufgestellt, um nach Ende der Jagd möglichst naturnah lebende Bestände zu haben. In der Kulturlandschaft, wo viele komplexe ökologische Zusammenhänge nicht so funktionieren wie in unberührter Natur, ist die Bejagung von Schalenwild und zwar möglichst nach vernünftigen Abschussplänen, unabdingbar. Und genau da fängt das Fehlverhalten vieler Rotwildjäger an.

Eine wichtige Triebfeder jagdlicher Fehler bei der Rotwildbejagung ist im nach wie vor präsenten Trophäenkult zu sehen. Die Auswertung der Streckendaten mancher Rotwildgebiete zeigt deutlich, dass anscheinend erkleckliche Mengen erlegter Rothirsche als sog. Kofferraumhirsche enden. Zudem wird in der Jugendklasse (Spießler, Hirsche bis Alter vier Jahre) oft wesentlich zu stark eingegriffen. Die verhängnisvollen Folgen des Fehlens alter Hirsche (ab Alter 10 Jahre) sind sattem bekannt. Dagegen wird die Erlegung weiblichen Wildes teilweise vernachlässigt. Insbesondere die Erlegung von Alttieren ist wegen des unabdingbaren Mutterschutzes (§ 22 Abs. 4 Bundesjagdgesetz) eine jagdliche Herausforderung. Selbst wenn Hegegemeinschaften sich bemühen, ansteigender Rotwildbestände durch jährlich steigende Abschusszahlen Herr zu werden, steigen manche Bestände weiter. Sicher, die durch den Klimawandel und die moderne Landwirtschaft höhere Lebensraumkapazität spielt dabei auch eine bedeutende Rolle. Erstaunlich in diesem Zusammenhang ist ein Eingeständnis aus Verlautbarungen zum hessischen Wolfsmanagement: „Grundsätzlich ist in Hessen durch eine günstigere Nährstoffbilanz in den Wäldern und auf den Feldern als noch vor 100 oder 50 Jahren von einer deutlichen Erhöhung der Habitatkapazität für Pflanzenfresser und damit weite Teile des Schalenwildes auszugehen.“ Selbstverständlich gilt diese Feststellung nicht nur für Hessen, sondern für unser ganzes Land.

Keine Jagd an der Biologie vorbei!

Bevor Bejagungsrichtlinien erstellt werden, ist ein Blick auf die Biologie des Rotwildes und insbesondere auf seine Reproduktion sinnvoll und hilfreich. Der Verlauf des Körperwachstums ist bei weiblichen und männlichen Stücken recht unterschiedlich. Tiere beenden bzw. verlangsamen ihr Wachstum, sobald sie an der Reproduktion teilnehmen. Energie wird dann vorwiegend in Reproduktion bzw. Aufbau von Feistreserven gesteckt. Die allermeisten Schmaltiere werden bereits in der Brunft im Herbst ihres zweiten Lebensjahres beschlagen und setzen im dritten Lebensjahr das erste Kalb. Hirsche dagegen investieren vorwiegend in Körperwachstum und weniger in Bildung von Reserven. Bei zu hohen Wilddichten werden Körpergewichte unabhängig von der Habitatqualität geringer. Das wirkt sich bei weiblichem Wild in allen Altersstufen aus, bei Hirschen macht sich dieser Effekt erst etwa ab Alter fünf Jahre bemerkbar. Wenn die Körpergewichte bei zu hohen Wilddichten sinken, setzen Tiere mehr Wildkälber. Dagegen setzen gut konditionierte Tiere in Beständen lebensraumangepasster Dichte mehr Hirschkalber als Wildkälber. Es ist unbekannt, wie das geregelt wird. Plausibel wird das, wenn man weiß, dass Hirschkalber schon bei der Geburt schwerer sind und deshalb mehr Einsatz von Reservestoffen von

der Mutter während der Trächtigkeit und mehr Milch während der Laktationsphase benötigen. Das können sich nur körperlich starke Tiere leisten. Wenn ein Hirsch, der solch ein gut konditioniertes Alttier zur Mutter hatte, später selber sehr erfolgreich in der Brunft ist, werden so nicht nur seine, sondern auch die Gene dieses gut konditionierten Alttiers sehr erfolgreich in der Population verbreitet. Beim Elch steigt übrigens die Wahrscheinlichkeit der Zeugung eines Hirschkalbes mit dem Alter des Vaters. Gleiches wurde in Gattern für den Rothirsch gezeigt. Wie das geregelt wird, ist bisher unbekannt. Auch daraus wird ersichtlich, wie bedeutsam ein hoher Anteil alter Hirsche im Bestand ist. Die Beachtung dieser biologischen Fakten ist selbstverständlich extrem wichtig für das Geschlechterverhältnis im lebenden Bestand.

Zu viel Wild schadet der Altersstruktur

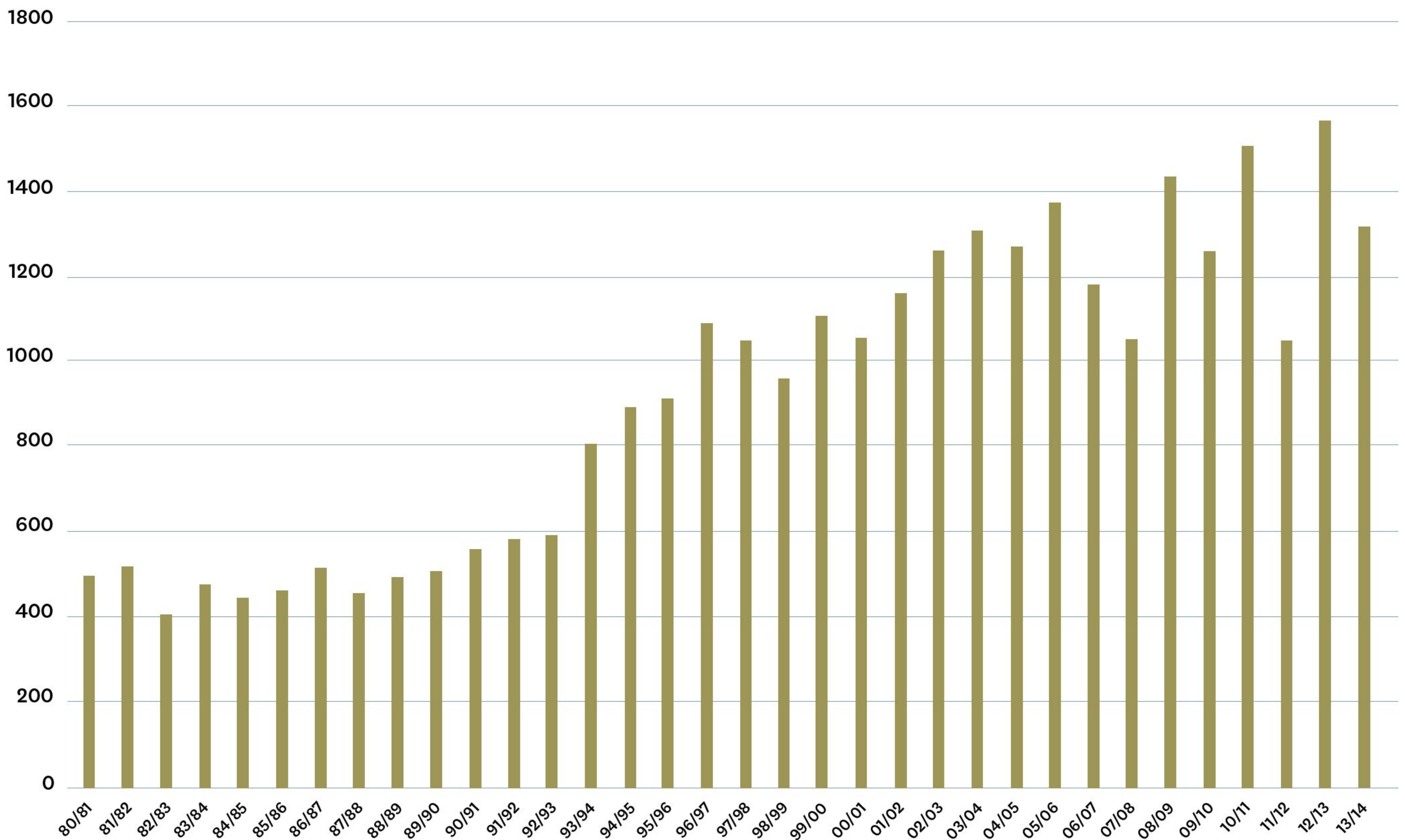
In Relation zur Habitatkapazität zu hohe Wilddichten führen nicht nur dazu, dass mehr Wildkälber gesetzt werden. Aus solchen zu großen Beständen wandern (alte) Hirsche auch gerne aus. Auch damit wird der Überhang weiblicher Stücke noch vergrößert. Wenn Hirsche fehlen, kommen immer mehr eigentlich zu junge Hirsche in der Brunft zum Zuge. Die Brunft verschiebt sich dadurch weiter in den Spätherbst, weil junge

Foto: Roland Henning

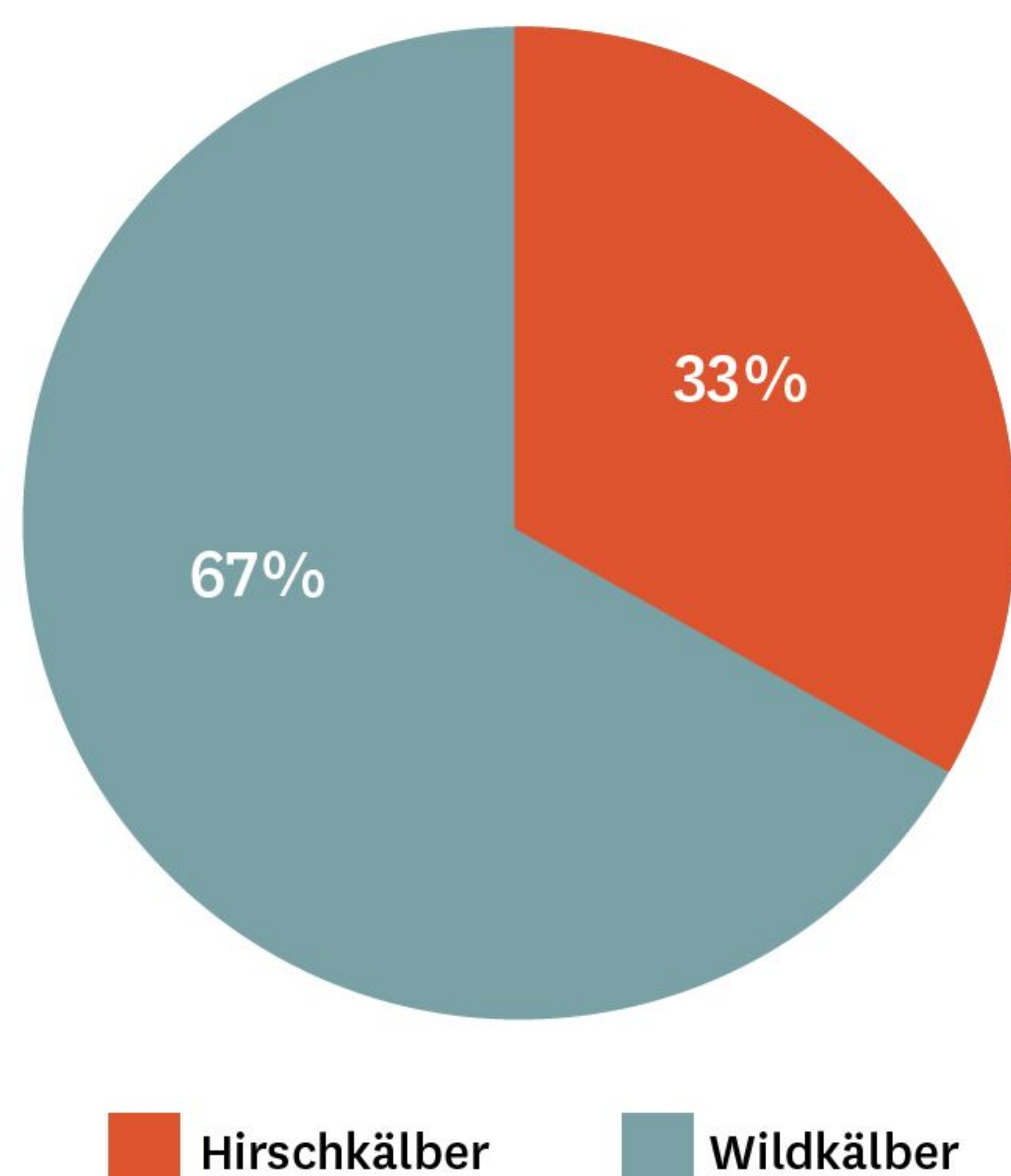


Davon haben wir zu wenige!

Rotwildstrecken eines Rotwildrings in Deutschland (Stück)



Abschussgeschlechterverhältnis Kälber im Rotwildring



Springinsfelde offenbar nicht so gut wie alte in der Lage sind, Tiere gleich bei deren erstem Eisprung zu beschlagen.

Bei starker Übernutzung der Lebensraumkapazität steigt auch beim Rotwild die intraspezifische Konkurrenz, was verschiedene negative Auswirkungen hat. Kälber wachsen langsamer, bis schließlich sogar ihre Mortalität steigt. Damit werden Reproduktion und Lebenserwartung geringer. Beim männlichen Geschlecht wirkt sich die intraspezifische Konkurrenz schon bei geringeren Wilddichten aus. Hirsche werden außerdem aus biologischen Gründen im Mittel nicht so alt wie Tiere. Dieses Phänomen ist bei vielen Säugetierarten einschließlich Mensch zu beobachten. Z. T. wird das durch einen geringen Überschuss männlicher Individuen beim Geburtsgeschlechterverhältnis ausgeglichen. Selbstverständlich müssen auch diese Umstände jagdlich berücksichtigt werden.

Die Streckenauswertung eines Rotwildrings aus Deutschland (Auswertung von 1980 bis 2014), soll einige Fehler bei der Rotwildbejagung beispielhaft verdeutlichen. Die Alarmglocken müssen läuten, wenn der

Anteil weiblicher Kälber am Abschuss übermäßig steigt.

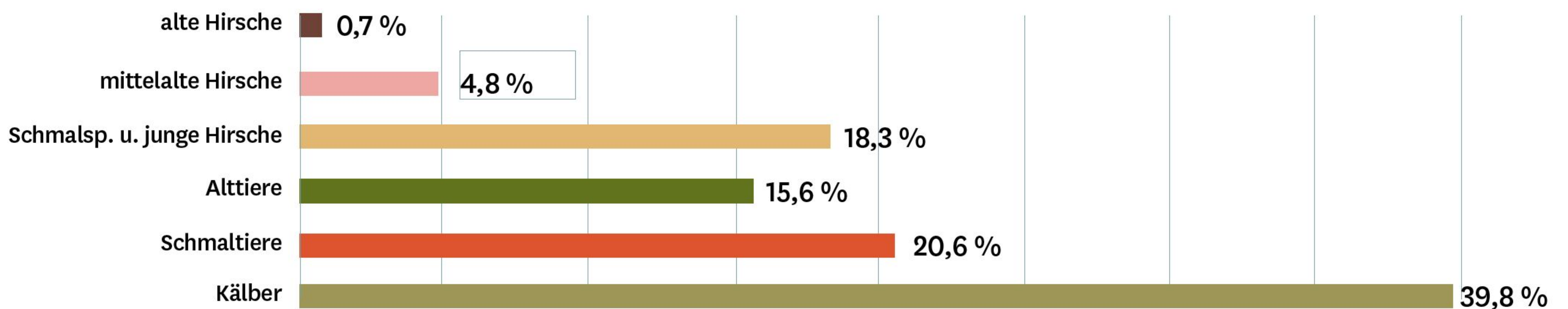
Schlüsselement Geschlechterverhältnis

Im vorliegenden Beispiel wurden mehr als doppelt so viele Wildkälber wie Hirschkälber erlegt. Dies ist in Anbetracht der oben gemachten Bemerkungen zur Reproduktionsbiologie tatsächlich ein alarmierender Hinweis auf eine deutlich zu hohe Wilddichte. Man kann davon ausgehen, dass die allermeisten Kälber gestreckt werden, ohne dass deren Geschlecht genau angesprochen wurde. Insofern wird das Abschussgeschlechterverhältnis dasjenige bei der Geburt recht gut reflektieren. Zwar überwiegen beim Geschlechterverhältnis der gesamten Strecke weibliche Stücke deutlich, es werden aber zu wenige Alttiere erlegt, von den der Zuwachs ja stammt.

Damit dreht sich die Spirale in Richtung weiteren Bestandeswachstums trotz steigender Abschusszahlen immer schneller, wie die Streckenentwicklung deutlich zeigt.

Der Schmaltieranteil ist deutlich höher als der Alttieranteil. Das kann zu einer

Verteilung des Abschusses auf Altersklassen im Rotwildring (% der Gesamtstrecke)



Überalterung des weiblichen Bestandes führen. Bei den Hirschen ist ein deutliches Streckenplus bei jungen Hirschen (Hirschkalber und junge Hirsche bis Alter drei Jahre) erkennbar. In Anbetracht der extrem geringen Strecke reifer Hirsche (ab Alter 10 Jahre) ist auch der Anteil mittelalter Hirsche (Alter vier bis neun Jahre) zu hoch. Die negativen Folgen des Fehlens reifer Hirsche wurde bereits erwähnt.

Welche Lehren sind zu ziehen? Rotwildbestände müssen so an den Lebensraum angepasst werden, dass ihre Dichte die vorge-

gebene Grenze der Habitatkapazität nicht überschreitet. Stets sollte mehr weibliches als männliches Wild gestreckt werden. Um einer Überalterung des weiblichen Bestandes entgegenzuwirken, sollten mehr Alttiere als Schmalaltiere gestreckt werden. Der Kalberanteil der Strecke (weiblich und männlich) sollte etwa 40 Prozent des gesamten Abschusses ausmachen. Wie schon mehrfach gesagt, müssen in einem gesunden Rotwildbestand ausreichend alte Hirsche vorhanden sein. Deshalb Eingriff bei mittelalten Hirschen so sparsam wie möglich und auch

bei jungen Hirschen vernünftige Vorgaben nicht überschreiten. Unter natürlichen Bedingungen, bei hohem Beutegreiferdruck bspw. durch den Wolf, bei ungünstigen klimatischen Verhältnissen, bei Äsungsknappheit, bei Krankheiten und Parasitenbefall hat Jungwild geringere Überlebenschancen. Die jagdliche Reaktion darauf muss unter dem Stichwort Kompensatorische Mortalität die Erlegung von mehr Jung- als Altwild sein. Bei Anwesenheit des Wolfs muss je nach Lage der Kälber- und Kahlwildanteil an der Strecke reduziert werden. ■

PARD

EXPLORE THE INVISIBLE

LEOPARD

Hightech-Wärmebildgerät
im praktischen Taschenformat.



www.akah.de

Exklusiv vertreten durch:
Albrecht Kind GmbH
Hermann-Kind-Str. 18-20
51645 Gummersbach

UVP ab | € 599,-



Lohnt sich der Weg?

Das Internet ist voller Jagdreiseangebote, die teils mit günstigen Preisen locken. Autor **JOSEF MELCHER** weiß, wann der Weg lohnt und wann man besser daheimbleiben sollte.





Bei vielen Jagden ist nicht garantiert, dass tatsächlich Wild vorkommt.

Soll es zur Drückjagd ins Ausland gehen, so macht sich gleich Euphorie breit. Doch blauäugig drauf los zu buchen und zu fahren, kann für herbe Enttäuschungen und teure Fehlinvestitionen sorgen.

Darum müssen vorab einige grundlegende Fragen geklärt, das Reiseland sorgfältig gewählt und vor allem ein guter und zuverlässiger Anbieter gefunden werden.

In welchen Ländern sind die Organisation und Infrastruktur am besten?

In Ungarn ist die Organisation definitiv am besten. Sehr gut organisiert sind aber auch die Monterias in Spanien. Kroatien, Slowakei und Rumänien sind da etwas einfacher. Meist steht man auf dem Boden und oft wird auch fußläufig angestellt.

Welche Wildarten kann ich wo erwarten?

Reine Saujagden sind in Ungarn nicht mehr die Regel. In freier Wildbahn muss man immer mit gemischten Strecken rechnen. Dafür sind die Damwild- und Rotwildstrecken teils sehr hoch.

Vereinzelte gibt es in Kroatien, der Slowakei, in Rumänien und in der Türkei noch reine Saujagden. Allerdings verschlechtert sich die Lage insbesondere in Kroatien aufgrund der ASP. Egal wohin man zur Drückjagd fährt, in den meisten Fällen sollte man sich für eine Jagd mit gemischter Strecke und verschiedenen Wildarten einstellen.

Wonach sollte man den Anbieter wählen?

Im Idealfall hat man schon eine Empfehlung von einem Bekannten oder Freund.

Was das Angebot angeht, sind Staffellungen nach Stück am seriösesten. Bei denen wird nach Strecke abgerechnet. Wenn man eine Jagd testen will, würde ich immer von einem Pauschalangebot abraten. Wenn man ein niedriges Standgeld oder kein Standgeld hat, wird pro Stück abgerechnet und man zahlt nur, was man auch erlegt hat.

Der Nachteil ist, dass man dabei kein Schnäppchen machen wird, aber dafür meistens auf guten Jagden landet. Bei Pauschalangeboten landet man maximal einen Zufallstreffer.

Womit sollte man preislich kalkulieren?

Man muss damit rechnen, dass das Stück bei gut organisierten Jagden bei 500 bis 700 Euro liegt. Liegen die Preise deutlich darunter, ist meistens davon auszugehen, dass die Strecke recht gering ausfällt. Auch dann

Foto: Adobe Stock/prochym



Foto: Klaus Herbert Schröter

Die Nachsuche wie wir sie kennen, ist in vielen Ländern eine Seltenheit.

muss man mit deutlich weniger Beute rechnen, wenn man zum Spartarif bucht.

Man sollte bei der Jagdreiseplanung also immer überlegen, ob man vorrangig auf den Preis schaut oder die Freizeit auch optimal gestalten will. Vier Tage Landschaftsbeobachtung zum Spartarif sind immer noch recht teuer, bedenkt man, dass man eigentlich zur Jagd verreist ist.

Brauche ich für die Auslandsjagd eine spezielle Zusatzversicherung?

Mit der ungarischen Jagdkarte ist beispielsweise bereits eine Versicherung mit dabei. Eine Sicherheit für eine gute Jagd per Versicherung zu gewährleisten, geht meines Wissens nicht. Die einzige Möglichkeit ist, mit dem Anbieter eine Mindeststrecke oder Schussanzahl zu vereinbaren. Mit seriösen Anbietern lässt sich dies in der Regel auch immer ausmachen. Lässt der Veranstalter sich darauf nicht ein, hat er offensichtlich selbst Zweifel an der Qualität seiner Jagd.

Bei unseriösen Anbietern hat man oft das Problem, dass 0 bis 5 Stück bereits mit Preis angeboten werden. Sagt der Anbieter bereits ab, wenn man null Euro für 0 bis 5 Stück vorschlägt, dann ist meist auch nicht mehr los. So lassen sich unseriöse Angebote sehr schnell entlarven.

Wer nicht einmal der Meinung ist, dass auf der Jagd 0-5 Sauen erlegt werden, der ist auch nicht in der Lage eine gute Jagd anzubieten. Das ganze noch gepaart mit einer Gruppengröße von 20 Mann. Dann ist das Angebot definitiv zu teuer, egal wie verlockend der Preis auch zu sein scheint.

Was muss an Ausrüstung mit?

Ein Sitzstock und eine Klappsäge müssen immer mit in den Rucksack! Zusätzlich sollte man nicht nur die eigene Signalkleidung einpacken, sondern auch noch eine Weste oder einen Schal dabeihaben.

So kann man sich auch im verkuppten Gelände sichtbar machen, wenn der Stand das nicht hergibt.

Zusätzlich habe ich immer einen Fischerschirm mit dabei. Der ist mit einer Holzklemme ausgestattet, sodass ich auch bei Schlechtwetter gut gerüstet bin.

Man sollte zudem nicht immer auf die Verpflegung am Streckenplatz vertrauen. Eine Thermoskanne mit Suppe oder ein gewisser Proviantvorrat können nie schaden!

Was sollte ich bei der Kaliberwahl beachten?

Auf die Nachsuchen und die verwendeten Hunde hat man bei der Auslandsjagd lei-

DRÜCKJAGD IN TSCHEDIEN. SPEZIAL ANGEBOT. 820 €

Antworten

Biete · Reisen & Urlaub · Tschechische Republik · 27. Mai 2024 (zuletzt geändert am)



2 TAGE JAGD UND 2 NÄCHTE IN EINEM SCHÖNEN KLEINEN HOTEL: 820 € pro Jäger
Das Paket beinhaltet
Tschechische Jagdkarte und Versicherung
Organisation von 2 Jagdtagen
Transport des Jägers im Jagdrevier.
Jagdführer für Jäger, die auf Trophäenjagd gehen wollen
Unbegrenzte Anzahl von Frischlingen, Überläufern und Bachen auf Schwarzwild
Unbegrenzte Anzahl von Kahlwild (Rotwild, Rehwild, Damwild und Muffelwild)

Füchse
2 x Imbiss während der Jagdtage
2 Übernachtungen im Doppelzimmer mit Frühstück und Abendessen
Nicht inbegriffen
Zusätzliche Übernachtung im Hotel mit Frühstück und Abendessen: 60
Getränke
Keiler
Bis zur Medaille: 530
110-114,99 CIC Punkte (Bronze Medaille): 530 € + 100 € pro Punkt
115,00-119,99 CIC Punkte (Silbermedaille) 1030 € + 150 € pro Punkt
120,00 CIC-Punkte (Goldmedaille) 1780 € + 200 € für jeden Punkt
Unregelmäßige Trophäen: 270
Rothirsch, Damhirsch und Muffelwidder: Preise auf Anfrage

Dieses Angebot gibt keinerlei Auskunft über die Qualität der Jagd.

der keinen Einfluss. Dann wird losgeschickt, was der Bauernhof und die Straßenkreuzung hergeben. Oft kommen ungeeignete Hunde zum Einsatz oder die Nachsuche wird mehr schlecht als recht und vor allem sehr lieblos durchgeführt.

Das heißt im Umkehrschluss, dass man, auch wenn üblicherweise eine .308 dicke für ein Stück Kahlwild oder eine grobe Sau ausreicht, zu deutlich schwereren Geschützen greifen sollte, um keine desaströse Nachsuche mit Struppi und Co. zu provozieren.

Das bedeutet, alles von der .300 Win. Mag. aufwärts, sorgt in Kombination mit dem passenden Geschoss dafür, dass die Fluchstrecken sehr kurz ausfallen. Gerade für schlechtere Treffer sollte man einen „Puffer“ haben. Auch eine 8,5x55 Blaser oder eine .300 WSM sorgen für die nötigen Reserven. In Sachen Geschosse sind massenstabile Deformationsgeschosse, die auch mal einen kleineren Zweig in der Flugbahn verkraften, erste Wahl. Zudem sollte die gewählte Laborierung auch für die nötige Tiefenwirkung auf schweres Wild sorgen. In Ungarn oder Rumänien besteht immer wieder mal die Chance auf einen groben Keiler.

Welche Strecken kann man erwarten?

Für mich ist auch die Schützenanzahl wichtig. Ich fahre auf keine Drückjagd, auf der mehr als 20 Schützen sind. Eine gute Jagd in freier Wildbahn bringt eine Strecke von 2,5 bis 3 Stück pro Schütze, alles andere ist unrealistisch.

Sicher gab es auch schon Zeiten, zu denen die Strecken vielleicht höher waren, allerdings muss man mit den Ansprüchen an die Jagd in Anbetracht von Bejagung und ASP realistisch bleiben.

Man muss deshalb bei Streckenangaben immer aufpassen, wie viele Schützen angestellt wurden. Nur so kann man die Jagden in ihrer Qualität miteinander vergleichen. Entscheidende Kenngröße ist immer die Strecke pro Kopf und Tag. An jedem Tag und Trieb gibt es pro Jagd in der Regel nur eine Handvoll guter Stände. Werden also 25 Stände besetzt, so kann davon ausgegangen werden, dass an die 15 Stände in der Gegend herumstehen und auf Zufallstreffer hoffen. Liegt die Gesamtzahl der Schützen nur bei 10 oder 15 Ständen, ist die Chance auf einem guten Platz zu landen, deutlich größer.

Welche Gefahren lauern noch auf den Drückjagdreisenden?

Aufpassen muss man auch, dass nicht im Trieb geschossen wird oder, dass einheimische Jäger mitgehen, deren Stücke nachher mit zur Strecke gerechnet werden. Ansonsten zahlt man die Beute der Locals mit und wird beschissen.

Fazit

Man sollte also eine Jagd in einem der etablierten Jagdländer wählen, darauf achten, dass pro Stück und nicht pro Jagdtag abgerechnet wird und am besten bereits eine Mindeststrecke bei der Buchung vereinbaren, um böse Überraschungen zu vermeiden.

Sich nach der Streckenerwartung erkundigen und sich diese am besten auch noch schriftlich zusichern lassen. So zahlt man bei einer schlechten Jagd am Ende auch nicht drauf. Jagden mit geringer Schützenanzahl bieten eine höhere Chance auf einem der guten Stände zu landen und einen außergewöhnlichen Jagdtag zu erleben.

Zu guter Letzt sollte man nicht an der Ausrüstung sparen und leistungsstarke Laborierungen schießen. ■

Wo robuste Zuverlässigkeit auf herausragenden Wert trifft.

ZEISS Conquest HDX.

ZEISS

Seeing beyond



NEU!



Das ideale Premium-Allround-Fernglas

Ob bei extremen Temperaturen, Nässe oder direkter Sonneneinstrahlung – das neue Conquest HDX ist robust, wasserdicht und stoßfest. Dank seiner stabilen mechanischen Konstruktion und dem langlebigen, leichten Magnesiumgehäuse ist es für alle Bedingungen gerüstet. Die zuverlässige Robustheit in Kombination mit der hervorragenden Optik, der durchdachten Ergonomie und dem attraktiven Preis macht das Conquest HDX zum idealen Allrounder im Bereich der Premium-Optik. Steigern Sie Ihr Naturerlebnis mit dem neuen ZEISS Conquest HDX – **Gestochen scharf. Zuverlässig robust.**

zeiss.com/hunting/conquest-hdx

Mehr Informationen:





Mit den
richtigen
Modellierun-
gen haucht
Christian
dem Muffel
wieder
Leben ein.

Bleibende Erinnerung

Trophäenpräparation ist ein Handwerk, hat jedoch auch viele künstlerische Elemente. Redakteur **KIM TRAUTMANN** hat Präparator **CHRISTIAN RICHTER** über die Schulter geschaut.



Wann welche Nadel die Decke auf Spannung hält, ist entscheidend!



Fotos: Kim Trautmann

Mitten in der Harzer Berglandschaft, in Harzgerode, befindet sich das Präparationsatelier von Christian Richter. Begrüßt wird man direkt von den beiden Magyar Vizsla und dann geht es auch schon in die Werkstatt des Präparators.

Beim Anblick der zahlreichen Präparate fühlt man sich direkt in die unterschiedlichen Landschaften Deutschlands und die jeweiligen Jagdarten hineinversetzt. Enten, verschiedenste Fischarten, Formen und Abgüsse, etliche Muffelwidder und auch einige Kuriositäten finden sich hier. Vor allem aber bin ich neugierig auf Christians Arbeit.

Redaktion: Welche Wildarten präparierst du am häufigsten für deine Kunden?

Christian Richter: Eigentlich ist die ganze Bandbreite der heimischen Wildarten sowie auch Fische vertreten. Das heißt also Rehwild, Rotwild, Schwarzwild, Raubwild, Vögel, aber auch afrikanische Wildarten. Und eine regionale Besonderheit gibt es hier im Harz natürlich auch noch. Das sind die Muffel. Davon präpariere ich jedes Jahr etwa 25 bis 30 Stück, würde ich schätzen.

Welche Präparate werden am häufigsten in Auftrag gegeben?

Im Grunde werden alle verschiedenen Präparate bestellt. Beim Muffelwild sehr oft die klassische Shoulder-Mount, allerdings nimmt auch die Zahl der Präparate bei de-

nen nach amerikanischem Vorbild Blatt oder Vorderlauf zu sehen sind, weiter zu.

Full-Mounts, Ganzpräparate, aber auch das Abkochen und Aufsetzen der Trophäe gehören zu meiner Arbeit.

Nehmen wir an, ich habe meinen Lebenswidder erlegt und möchte ein Schulterpräparat machen lassen, wie gehe ich vor?

Zunächst einmal ist es wichtig, sich das erlegte Stück gut anzuschauen und aus verschiedenen Perspektiven bei gleichen Lichtverhältnissen gute Fotos von Haupt und Träger zu machen. Das hilft mir enorm dabei, das Präparat später möglichst realistisch und so wie dieses bestimmte Stück Wild aussehen zu lassen.

Dann solltest du hinter den Blättern einen Schnitt Rund um den Torso durchführen und dann das Messer entlang der Rückenlinie gerade nach vorne zum Haupt führen. Jeder Präparator hat da seine eigene Technik, aber so kann ich die Decke später am besten aufziehen und vernähen.

Anschließend trennst Du das Haupt vom Träger, verpackst das Haupt und die Decke in einem Wasserdichten Beutel und gefrierst sie ein. Dann kannst du sie nach Absprache per Post schicken oder vorbeibringen.

Wie geht es weiter, wenn die Trophäe bei dir eintrifft?

Die Abstände an Haupt und Trophäe werden vermessen und dokumentiert. Dann geht

Auch ein Kormoran mit seiner Beute ist zu bestaunen.

das abgezogene Cape zum Gerber, bevor es mit der eigentlichen Präparation der Trophäe losgehen kann.

Der Kunde kann sich für eine entsprechende Form des Präparats entscheiden. Dementsprechend geht es dann weiter. Die Decke wird auf die Form aufgezogen, vernäht und schließlich werden die einzelnen Konturen der Maske und des Haupt modelliert.

Inwiefern wird das Präparat noch koloriert?

Üblicherweise nicht stark. Lediglich wenn die Maske, der Rand der Augenlider oder beispielsweise der Muffelfleck noch eines Kontrasts bedürfen, koloriere ich diese behutsam in mehreren Schichten nach.

Hierfür sind die guten Bilder von Haupt und Trophäe wichtig.

Wie wichtig ist die Schussplatzierung für das Präparieren von Raubwild?

Der Treffersitz ist durchaus von Bedeutung. Gerade bei den Mardern, Füchsen oder Dachsen, die aus der Fangjagd stammen oder bei der Baujagd mit dem Revolver erlegt wurden, gibt es öfter mal Komplikationen, wenn der Schuss im Hauptbereich angetragen wurde.

Das sind Stellen im gegerbten Balg, an denen ich ganz schlecht ansetzen kann, zudem ist das Haar hier deutlich kürzer als beispielsweise an den Flanken oder im Bereich der Blätter. Der klassische Schrotschuss ist natürlich optimal, wenn das Raubwild bis auf Schrotschussentfernung heranschnürt. Ist dies nicht der Fall ist die kleine Kugel, die .22 oder .17 Hornet beispielsweise ideal, um den Balg so intakt als möglich zu halten.

Was war das Außergewöhnlichste, was du bisher präpariert hast?

Ein Leguan, verschiedene Vögel für Forschungseinrichtungen, diverse Rinder und ein Moschusochse waren bereits dabei. Jedes präparierte Tier muss dem Jagdrecht unterliegen oder die erforderlichen CITES-Papiere haben, damit es präpariert werden kann.

Wie unterscheidet sich die Präparations-technik bei Fischen gegenüber Säugetieren? Bei Fischen wird ein Abguss angefertigt. Das heißt, ich bilde die exakten Konturen des Fisches mithilfe einer Silikonform ab, gieße den Fischkörper und überziehen diesen im Anschluss wieder mit der Haut.



Bevor präpariert werden kann, muss jeder Balg zum Gerber.

Dadurch ist es möglich, die exakte Form und das Aussehen des Fisches abzubilden. Dadurch entfällt das Problem, dass der echte Schädel beim Trocknen zusammenschrumpeln würde und die Form sich ändert.

Wofür setzt du dieses Verfahren noch ein? Das ist ganz unterschiedlich, hin und wieder kommt die Technik beim Restaurieren von Trophäen zum Einsatz.

Das können Erbstücke sein, die in ihrer ursprünglichen Form wiederhergestellt

werden sollen. Das kann aber auch eine gebrochene Stange sein, die ich somit exakt nachbilden kann.

Es geht bei diesem Verfahren sogar so weit, dass ich einmal eine komplette Hirschtrophäe inklusive Schädel und beiden Stangen nachgebaut habe.

Der Erleger hatte die Trophäe für sich fertig gemacht, durfte sie aber nicht behalten, da der Forstbetrieb eine „Anti-Trophäen-Haltung“ hat und alle Trophäen zum Jahresende wieder einsammelt, kleinsägt und an eine Knopffabrik verkauft.

Dadurch sah sich der glückliche Erleger gezwungen, die Trophäe in Form eines Abgusses nachbauen zu lassen. Sehr ungewöhnlich, aber auch das ist möglich.

Eine letzte Frage: Wozu sind die ganzen Nadeln im Präparat?

Die Nadeln halten die Decke so auf Spannung und in Position, dass die Kontur des Wildtieres perfekt nachgebildet wird. Allerdings müssen sie auch zum richtigen Zeitpunkt entfernt werden, um beispielsweise keine Delle im Präparat zu produzieren. Positionierung und Zeitpunkt des Entfernens sind also der Schlüssel für ein gelungenes Präparat.

Vielen Dank für die spannenden Einblicke und das Interview! ■



Alle Infos zu Christian Richters Präparaten finden Sie hier.

TRAIL HUNTER LITE

GEBAUT FÜR DIE PASSION;
NICHT FÜR
DAS EGO.



NEU



WEITERE
INFOS GIBT'S HIER

- Kaliber .223 Rem., 6,5 CMR, .308 Win., .30-06 Sprg., 7 mm PRC, .300 WM • Bewährtes und äußerst beliebtes System 110 von Savage Arms
- System und Lauf mit Cerakote®-Beschichtung, Farbe Tungsten • Kannelierter Lauf mit Mündungsgewinde • Einstellbarer AccuTrigger-Abzug
- 3-Positionen-Schiebesicherung • Hogue-Overmolded®-Polymerschäft mit griffigem Gummiüberzug • VERFÜGBAR AB HERBST 2024

SAVAGE ARMS 110
TRAIL HUNTER LITE

1.099,- UVP €



HELMUT HOFMANN GMBH, 97638 MELLRICHSTADT, WWW.HELMUTHOFMANN.DE
ERHÄLTICH ÜBER DEN FACHHANDEL • PREISE GÜLTIG NUR FÜR DEUTSCHLAND
SATZFEHLER, IRRTÜMER VORBEHALTEN

SAVAGE®



Mittlerweile
lauern Zecken fast
rund ums Jahr.

Gefürchtete Parasiten

JÄGER-Autor **PROF. DR. HANS-DIETER PFANNENSTIEL** stellt eines der für uns Grünröcke gefährlichsten Tiere vor.

Fossile Belege sind äußerst selten. Nahezu alle fossilen Zecken wurden in kreidezeitlichem und tertiärem Bernstein gefunden. Die ältesten Funde sind rund 100 Millionen Jahre alt (Birmitt und New-Jersey-Bernstein). Bei den kreidezeitlichen Fossilien handelt es sich um Larven; alle bisher gefundenen adulten Zecken stammen aus Bernstein tertiärer Lagerstätten (eozäner Baltischer Bernstein, miozäner Dominikanischer Bernstein). In der Forschung zur Evolution der Zecken herrscht Einigkeit, dass deren Entwicklung deutlich früher begann als die ältesten Fossilien andeuten. Uneinigkeit hingegen besteht in der Frage, ob dies schon im Devon oder erst in der Trias der Fall war und ob die ersten Wirte Amphibien oder Reptilien waren.[26][27]

Die Zecken (Ixodida) sind eine Ordnung der Milben (Acari), die der Überordnung Parasitiformes zugeordnet werden. Unter den Zecken finden sich die größten Milbenarten. Alle Arten sind blutsaugende Ektoparasiten an Wirbeltieren, darunter auch dem Menschen. Viele Zeckenarten sind bedeutende Krankheitsüberträger. 2004 waren weltweit etwa 900 Zeckenarten bekannt.[1]

Merkmale

Wie bei den meisten Milbenarten besteht der Körper der Zecken aus zwei beweglich gegeneinander abgesetzten Abschnitten. Der vordere Abschnitt, bei den Milben generell Gnathosoma benannt, trägt bei den Zecken (aus historischen Gründen) den abweichenden Namen Capitulum. Dieser Abschnitt entspricht dem, was landläufig als Zeckenkopf bezeichnet wird. Der übrige Rumpf wird Idiosoma genannt. Der vordere, die Beine tragende Abschnitt, das Podosoma, geht ohne scharfe Grenze in den hinteren Abschnitt, das Opisthosoma, über. Auf dem hinteren Abschnitt des Capitulum tragen viele Schildzecken zwei auffallende Porenfelder, die nach verschiedenen Ansichten entweder als Drüsen oder als Sinnesorgan dienen. Seitlich am Idiosoma sitzen die vier Beinpaare. Die Beine bestehen aus sechs deutlich gegeneinander abgesetzten Segmenten (benannt Coxa-Trochanter-Femur-Patella oder Genu-Tibia-Tarsus). An der Spitze des Tarsus sitzen zwei Krallen und bei den Schildzecken (und den Larven der Lederzecken) ein Haftpolster (Pulvillus) zum Festhalten an glatten Oberflächen. Seitlich am Idiosoma sitzen zwei Öffnungen der Tracheen, die Stigmen heißen und luftgefüllte Kanäle sind, die die Körperoberfläche für die Atmung vergrößern. Vor allem bei Schildzecken sitzen sie meist innerhalb eines sklerotisierten und auffallend skulptu-

Foto: Adobe Stock/Christian Horz

rierten Stigmenfelds. Viele Zeckenarten besitzen kleine, wenig auffallende Augen, die bei den Schildzecken paarweise auf der Körperoberseite (dorsal) sitzen, aber z. B. bei der Gattung *Ixodes* fehlen. Bei den Lederzecken kann eine höhere Anzahl vorkommen, die randlich auf der Körperunterseite (ventral) sitzen. Zumindest bei einer Zeckenart, der Kamelzecke *Hyalomma dromedarii*, ist optische Wirtsfindung (Skototaxis) durch die Wahrnehmung der Silhouette des Wirts nachgewiesen.[2]

Die beiden Familien Schildzecken und Lederzecken unterscheiden sich dadurch, dass bei den Schildzecken der namensgebende Schild (Scutum) ausgebildet ist, der oben (dorsal) auf dem Idiosoma sitzt. Bei vielen Zeckenarten wie dem Gemeinen Holzbock bedeckt er beim Männchen den gesamten Rumpf, beim Weibchen nur etwa die Hälfte. Bei den Lederzecken fehlt ein Schild. Außerdem sitzt bei den Lederzecken das Capitulum mit den Mundwerkzeugen etwas bauchseitig (ventral) am Körper, so dass es bei Betrachtung von oben nicht sichtbar ist.

Mundwerkzeuge und Saugvorgang

Kennzeichnend für die Zecken sind vor allem die vorn am Capitulum sitzenden Mundwerkzeuge. Diese sind für die blut-saugende Lebensweise eigentümlich umgestaltet. Außen sitzen zwei viergliedrige Taster (Palpen), die Sinnesorgane sind und nicht am Saugvorgang teilnehmen. Sie umhüllen in Ruhestellung häufig die eigentlichen Mundwerkzeuge. Zentral sitzt ein Hypostom genannter Stechrüssel, der häufig Zähne aufweist, die als Widerhaken wirken. Auf der Oberseite (dorsal) und meist von unten her nicht sichtbar sitzen die beiden Cheliceren. Diese bestehen aus einem zweiteiligen Schaft, der parallel zum Hypostom nach vorne gestreckt wird und der unbeweglich mit breiter Basis am basalen Teil des Capitulum ansitzt. An der Spitze tragen sie mehrere bewegliche zahnförmige Vorsprünge, Chelicerenfinger genannt. Die Zecke ritzt beim Saugvorgang mit ihren Cheliceren die Haut ein und schiebt anschließend das Hypostom in die Wunde. Entgegen einer verbreiteten Vorstellung ist das Hypostom aber kein hohler Saugrüssel: die Mundöffnung liegt basal zu ihm auf der breiteren Basis des Capitulum. Das Hypostom kann eine eingesenkte Nahrungsrinne tragen. Dieser Vorgang wird umgangssprachlich als Zeckenbiss bezeichnet, korrekt ist jedoch Zeckenstich. Beim Saugvorgang schafft das Tier mit den Mundwerkzeugen eine Wunde, indem Gewebe mit kleinen Blutkapillaren aufgeris-

sen wird. Das sich hier ansammelnde Blut wird anschließend aufgesaugt (sog. Pool feeder). Langrüsselige Tiere (Prostriata) wie der Gemeine Holzbock verankern sich beim Saugvorgang vorwiegend mit den Mundwerkzeugen, kurzrüsselige (Metastrinata) wie die Dermacentor-Arten scheiden zu diesem Zweck eine leim- oder kittartige Substanz aus. Der Saugvorgang ist bei den Lederzecken relativ kurz, etwa 30 bis 60 Minuten, Ausnahmen bilden die Larven. Bei den Schildzecken kann er viele Tage bis Wochen dauern. Der Körper der weiblichen Schildzecken kann dabei auf das Zwanzigfache seines ursprünglichen Volumens und das Hundertfache des Gewichts anschwellen, daran sind neben der Dehnung der Kutikula auch echte Wachstumsvorgänge beteiligt. Bei den Lederzecken wird weniger Blut, meist etwa das Fünffache des Körpervolumens und das Zehnfache des Gewichts bei einem Saugvorgang aufgenommen. Beim Saugvorgang gibt die Zecke Speichel in die Wunde ab. Dieser enthält bei den bis-

„Beim Saugvorgang gibt die Zecke Speichel in die Wunde ab.“

her untersuchten Arten viele Hundert unterschiedliche Proteine, die größtenteils bei keiner anderen Tiergruppe gefunden wurden.[3] Wichtigste Funktion des Speichels ist es, das Zusammenklumpen der Blutplättchen zu verhindern, das ansonsten den Wundverschluss einleitet. Dazu greifen etliche Enzyme an verschiedenen Stellen der Signalkaskade ein. Auch die weitere Blutgerinnung wird so unterdrückt. Außerdem werden Entzündungsreaktionen unterdrückt (z. B. durch Prostaglandine) und das Schmerzempfinden gehemmt, um Abwehrreaktionen des Wirts zu vermeiden. Gegen Hormone und Signalstoffe wie Histamin, Serotonin und Bradykinin wirksame Hemmstoffe können teilweise mehrere dieser Zwecke parallel erreichen. Der abgegebene Speichel kann Bakterien, Viren und andere Krankheitserreger enthalten, durch die der Zeckenstich sein besonderes Risiko erhält. Obwohl der Zeckenspeichel generell die Funktion der körpereigenen Immunabwehr an der Einstichstelle vermeidet, kann es beim Menschen in sel-

tenen Fällen zu allergischen Reaktionen vom Soforttyp kommen. Die immunmodulatorischen Beziehungen zwischen Parasit und Wirt sind dabei äußerst komplex. Nach wiederholten Kontakten mit Zecken kann die Immunabwehr stark ansteigen, was allerdings artspezifisch ist, weil Zeckenarten wirtsspezifische Immunmodulatoren entwickelt haben.[4] Dabei können unerwartete Wechselbeziehungen auftreten. Beispielsweise waren Mäuse dann immun gegen Zecken-Borreliose, wenn sie vorher mehrfach von nicht infizierten Zecken gestochen worden waren.[5] Selten, aber lebensgefährlich ist die Zeckenparalyse, bei der ein als Nervengift wirkender Stoff eine Hemmung der motorischen Nerven bewirken kann, die sich von der Einstichstelle her fortsetzt.

Nach einer ausgedehnten Blutmahlzeit erreichen vor allem weibliche Zecken eine Größe von bis zu 3 cm.

Verbreitung

Zecken sind weltweit verbreitet und kommen überall da vor, wo ihre Wirtsarten leben. Die Verbreitung der einzelnen Arten hängt von der Verbreitung ihrer jeweiligen Wirte und außerdem von Umweltfaktoren wie Temperatur und Luftfeuchte ab. Die meisten Zeckenarten besitzen einen oder mehrere Vorzugswirte, können aber bei Nahrungsmangel notfalls auch an anderen Wirten Blut saugen. Etwa zwanzig Zeckenarten kommen in Deutschland vor, einige davon sehr selten oder eventuell nur vorübergehend eingeschleppt.

Die Schildzecke Gemeiner Holzbock (*Ixodes ricinus*) ist dabei die deutsche Zeckenart, die am häufigsten Menschen befällt. Andere häufige Schildzeckenarten sind hier z. B. die Igelzecke (*Ixodes hexagonus*), die Schafzecke (*Dermacentor marginatus*), in Süddeutschland auch die Wiesenzecke (*Dermacentor reticulatus*). Eine Reihe weiterer Arten lebt fast nur an Vögeln oder ist sehr selten und geht so gut wie nie auf den Menschen über. Weltweit die häufigste Art, die auch auf dem Menschen parasitiert, ist die Braune Hundezecke (*Rhipicephalus sanguineus*), die in Deutschland wegen zu geringer Wärme aber nicht dauerhaft leben kann.

Die meisten Arten der Familie der Lederzecken sind auf die Tropen und Subtropen beschränkt. In Mitteleuropa lebt die Art *Argas vespertilionis* an Fledermäusen. Häufigste Art ist aber die Taubenzecke *Argas reflexus*, die an Stadttauben, seltener aber auch an anderen Vogelarten, in Mitteleuropa ausschließlich in Häusern und anderen Gebäuden mitten in der Stadt, lebt. ■



Niederwild ganz klassisch

Es beginnt die Saison der Gesellschaftsjagden, für viele ein Highlight des Jagdkalenders.

HARTWIG GÖRTLER weiß, welche Tücken auf Hund und Herrchen lauern.

Sauberer
Apport
ist das A
und O.

Höchste Zeit die Jagdutensilien zu ordnen: von Leuchtweste bis Ansitzstock ist alles dabei. Idealerweise wurde sogar an den Besuch des Schießplatzes gedacht, fleißig geübt und der Nachweis darüber bestätigt. Nur noch den Hund ins Auto und schon kanns losgehen.

Kann es das? Egal ob Drück- oder Treibjagd, ich denke: nein. Denn auch der Vierbeiner braucht in den allermeisten Fällen etwas Vorbereitung. Natürlich sind unsere Hunde im jagdrechtlichen Sinne brauchbar – aber lasst uns ehrlich sein: die allermeisten sind eben nicht das ganz Jahr über im Dauereinsatz, es fehlt an Regelmäßigkeit und Übung. Zu glauben, dass der eigene Hund im Herbst auf Knopfdruck für ein Stöbern, festes Vorstehen oder sauberen Apport bereitstehen und zudem sicher abrufbar sein wird, ist vielleicht doch etwas optimistisch gedacht.

Wir müssen uns in Erinnerung rufen, dass der Jagdhund bei Gesellschaftsjagden zwei Aufgaben hat: uns beim Aufstöbern und Finden des Wildes zu unterstützen und es im Fall der Fälle sicher zu suchen und im Falle von kleinem Niederwild sauber (und bitte nicht angeschnitten und nicht geknautscht) zu apportieren.

Fit für die Jagd?

Nur wenn diese Arbeiten gut abrufbar funktionieren, macht diese Arbeit mit dem Hund Sinn und den Mitjägern Freude. Nur dann arbeiten wir auch im Sinne des Tierwohls und damit tierschutzkonform!

Um das sicherzustellen, muss das Jagdszenario mit dem Hund vorher geübt werden, insbesondere das „Down“ und das Abrufen des Hundes, denn es muss auch im jagdlichen Einsatz mit all seinen Ablenkungen und Adrenalin im Blut sicher funktionieren.

Für den Jagdleiter ist das Stellen von, sowohl auf dem Papier als auch in der Praxis, brauchbaren Hunden sehr wichtig – für die Jagd selbst, aber auch im rechtlichen Sinne. Er trägt die Verantwortung. Er teilt die Hunde ein. Und er muss gegebenenfalls dem einen oder anderen Hundeführer mitteilen, dass sein Hund entweder an der Leine oder sogar im Auto bleibt.

Zudem muss er bei der Jagdbesprechung auf die jeweiligen Jagdformen und die damit verbundene Hundearbeit hinweisen: wer schnallt in welchem Treiben wann seinen Hund? Welche Hunde sollen wann welches Wild apportieren oder nachsuchen? Hier braucht es Klarheit bei allen Beteiligten – sonst gibt es später ein wildes Wuhling. Es braucht auch ein waidgerechtes Verständnis auf Seiten der Hundeführer, denn leider ist nicht jedem klar, dass sein sicherlich



**Vor allem
sind Dis-
ziplin und
Können der
Schützen
gefragt!**

perfekter Hund auf Grund von Form, Größe oder Veranlagung nicht automatisch für jede Jagdform geeignet ist.

Die Streife

Gerade bei Niederwildjagden auf Hase, Fasan, Ente & Co. macht es allen Sinn, nicht nur einen auf dem Papier brauchbaren Hund vorzuhalten, sprich zur Erfüllung rechtlicher Vorschriften dabei zu haben. Hier kann ein guter, praxiserfahrener Jagdhund deutlich zu einer erfolgreichen Jagd beitragen. Es ist der Homeground der Vorstehhunde. Gut ausgebildet und in der Jagd erfahren, können sie hier im guten Zusammenspiel mit dem Hundeführer performen: sie sollen nicht laut jiffend durch Gebüsch und Dickung hetzten, sondern mit feiner Nase suchen und das Finden durch festes Vorstehen anzeigen. Dann können sich die Schützen darauf einstellen, dass hier in Kürze ein Hase aus der Sasse getreten oder ein Fasan hochgemacht wird.

Nach dem Schuss – oder im Falle eines größeren Treibens mit vielen Schützen – bedarf es eines Hundes, der sauber und zügig Apportiert, ohne zu knautschen aber im Falle von noch lebendem Wild auch nicht auslässt. Hierbei kommt es auf ein gut funktionierendes Gespann an, auf eine sehr gute Zusammenarbeit aus Hund und Führer. Gibt es Nachteile bei dieser Form der Jagd? Ich möchte es eher als Konsequenz bezeichnen: alle, wirklich alle Schützen müssen sich auf diese Jagdform einstellen. Es gilt in genau dieser Reihenfolge: Sicherheit für andere Schützen und Umgebung, Sicherheit für den Hund und ein sicherer, tödlicher Schuss auf das Wild.

Fehler und Gefahren

Beachtet man diese Punkte nicht, kann eine Gesellschaftsjagd auf Niederwild sehr schnell sehr gefährlich werden. Im Gegensatz zu anderen Jagdformen ist man in Bewegung, sammelt sich, stellt sich neu an und zieht bei der Böhmischen Streife oder dem Kesseln sogar mit den Treibern mit. Man jagd sehr dynamisch, hat breite Sicht- und mit der Waffe Schwenkbereiche.

Das hat zur Folge, dass bei der Jagdbesprechung sehr genau angesprochen wird, wann und wie geschossen werden darf. Ich empfehle insbesondere bei größeren Gruppen, nur den Schuss „nach außen“ zu erlauben und die Schützen mit dem Rücken zum Treiben aufzustellen. Auf vom Hund gehetztes Wild wird nicht geschossen, egal wie weit der Hund vom Hasen entfernt ist.

Es ist auch genau zu klären, wer seinen Hund wann schnallt und den Hund bei der

Foto: Olivia von Bülow

„Eine weitere Folge ist,
dass jeder Schütze mit äußerster
Disziplin arbeiten muss.“

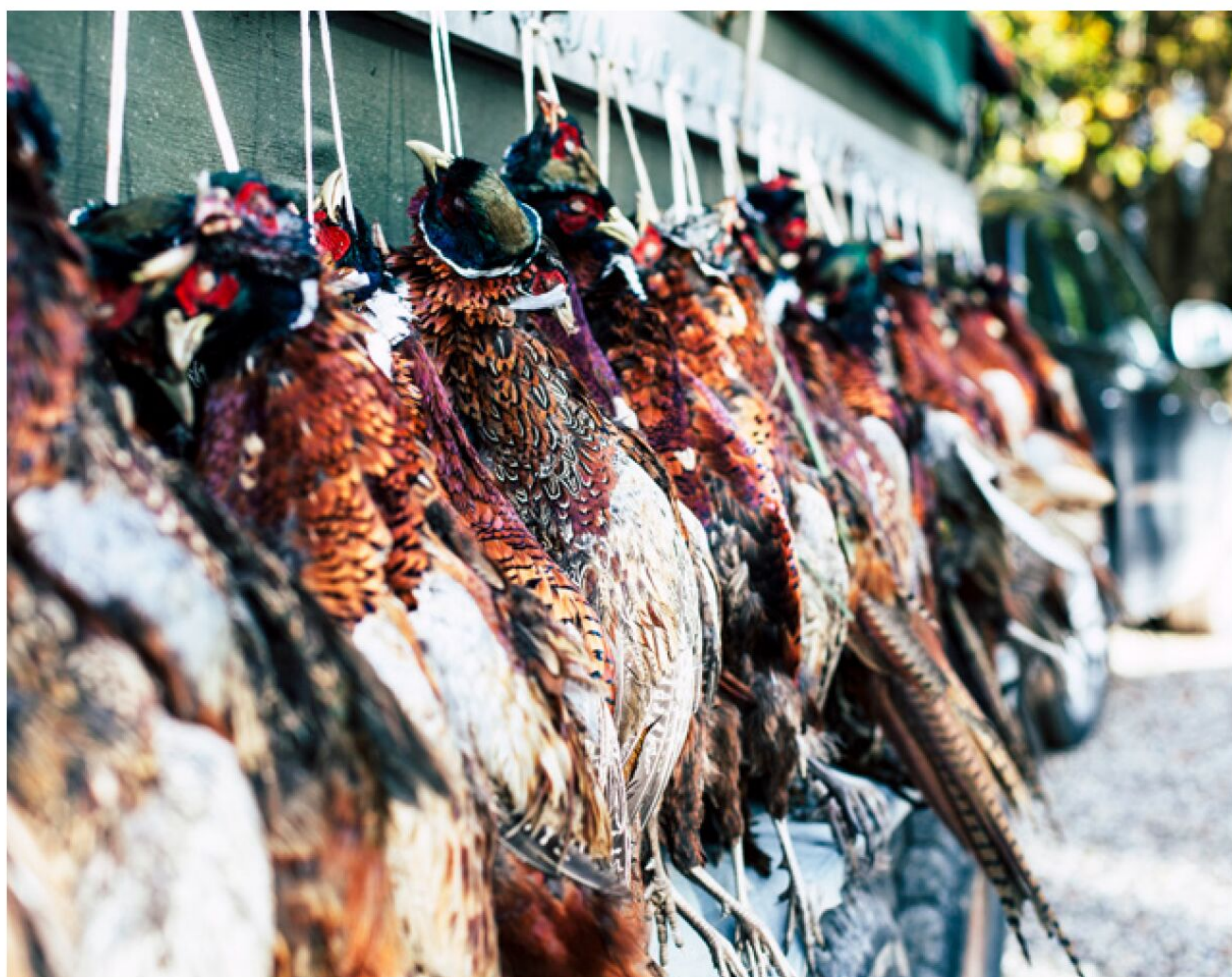


Foto: Olivia von Bülow

Spielen Hunde und Schützen perfekt zusammen, stimmt auch das Ergebnis...

Arbeit zu beobachten. Arbeitet er gut, darf er weiter machen. Macht er Faxen, nimmt man ihn aus dem Treiben und an die Leine.

Eine weitere Folge ist, dass jeder Schütze mit äußerster Disziplin arbeiten muss. Nicht die Nachbarn sind hier das Regulativ, sondern der Jagdleiter. Zu schusshitzige Personen gehören auf die Bank.

Meine Empfehlung ist, auch dies beim Sammeln vor der Jagd deutlich zu machen: bei größeren Gruppen werden Ortskundige Jäger als Gruppenführer eingeteilt, die als „langer Arm“ der Jagdleitung fungieren. Der Jagdleiter und die Gruppenführer haben das Recht, Schützen und Hundeführer zu verwarnen und/oder ganz aus dem Treiben zu nehmen, sollten sie sich, andere, Hunde oder Wild fahrlässig gefährden. Nur so lassen sich Gefahren bestmöglich vermeiden – was der gesamten Jagdgesellschaft zugutekommt und damit für einen entspannten und zudem hoffentlich streckenreichen Jagdtag sorgt.

Zusammenfassung

Auch wenn ich dem einen oder anderen hier vors Schienbein trete: wir alle kennen jagdliche Situationen, in denen Hund und Herrchen zeigen, dass sie nicht gerade Profis in ihrem Metier sind und ein Nacharbeiten an beiden Enden der Leine guttun würde. Es wäre unehrlich, anderes zu behaupten.

Hund und Herrchen müssen in der Praxis funktionieren, es hilft nicht, wenn allein ein Papier die jagdliche Brauchbarkeit eines Hundes bescheinigt.

Eine Bracke, die nicht sauber brackiert sondern planlos das Wild hetzt; ein Vorsteher, der nicht fest vorsteht oder beim Apport knautscht; ein Rasseschweißhund ohne die nötige Erfahrung in der Nachsuche oder ein Teckel, der Hasen oder Gänse apportieren soll, sorgen auf einer Gesellschaftsjagd mehr für Unmut bei den übrigen Jagdgästen und erfüllen nicht ihren tatsächlich wichtigsten Zweck: das tierschutzkonforme und waidgerechte Jagen.

Hornady®

Präzise. Zuverlässig. Waidgerecht.

ECX™

Zu-
gad-be!



Das bleifreie ECX-Geschoss mit seiner markanten Flachkopfform und unvergleichlicher Präzision und Wirkung ist jetzt für eine befristete Zeit unterwegs mit zwei Zugaben – ein **hochwertiges Hornady-Etui für 10 Patronen** und eine **Hornady-Schildkappe**.

Beim Kauf von mindestens **DREI SCHACHTELN** Hornady-International-Munition in gleicher Laborierung bekommen Sie das Hornady-Etui und die -Schildkappe als

**ZUGABE IM
WERT VON**

40,90 UVP €.

Wie es geht?
Einfach scannen!



Aktionsdatum
01.09.–14.12.2024.

HELMUTHOFMANN.DE



GEFAHR DURCH FEUER ODER SPLITTER, SPRENG- UND WÜRFSTÜCKE. VON HITZE, HEISSEN OBERFLÄCHEN, FUNKEN, OFFENEN FLAMMEN SOWIE ANDEREN ZÜNDQUELLENARTEN FERNHALTEN. NICHT RAUCHEN. ERHÄLTICH ÜBER DEN FACHHANDEL. SOLANGE VORRAT REICHT. SATZFEHLER, IRRTÜMER VORBEHALTEN. TEILNAHMEBEDINGUNGEN AUF WWW.HELMUTHOFMANN.DE

[Gefahr-Symbol]

NACHTSCHICHT-TECHNIK

Das geringe Gewicht des Thunder 3.0 ist perfekt für die Pirsch.



Präzises Werkzeug für die Pirsch

Es gibt einen Newcomer in Sachen Vorsatztechnik!
Redakteur **KIM TRAUTMANN** hat das Hikmicro Thunder 3.0 bei der Saupirsch getestet – hier sein Urteil.

Mit Features wie einem geräuschlosen Kalibriersystem, einem leistungsstarken Sensor und einer gestochen scharfen Bildqualität, setzt Hikmicro neue Maßstäbe in der Wärmebildtechnik. Was die Thunder 3.0 Serie bei der nächtlichen Pirsch leistet, haben wir ausgiebig im Revier für Sie getestet.

Kompakt und leicht

Mit einem Gewicht von gerade einmal 540 Gramm (inklusive Laserentfernungsmesser und austauschbarem Akku) ist das Thunder TQ50C extrem leicht und kompakt. Das macht das Gerät perfekt, wenn mit leichtem Gepäck an und im Mais gepircht wird. Bauart und Bedienelemente sorgen für ein leichtes Handling. Ein- und Ausschalten sind leicht möglich und der integrierte Neigungssensor sorgt dafür, dass beim Angehen der Sauen kein störendes Blitzen zu sehen ist.

Lautloses Kalibrieren

Eine der größten Innovationen der neuen Thunder 3.0-Serie ist das geräuschlose Kalibriersystem. Wer häufig in der Nacht jagt, weiß, wie störend der übliche Kalibrierprozess bei herkömmlichen Wärmebildgeräten sein kann. Oft wird das Bild kurzzeitig eingefroren, während das Gerät sich selbst kalibriert, und dieser Prozess kann zusätzlich auch hörbare Geräusche verursachen, die das Wild alarmieren. Dieses Problem gehört bei den neuen Geräten nun der Vergangenheit an, auch auf Distanzen von weniger als 10 Metern nahmen uns die Rotten somit

nicht wahr. Ganz gleich, ob auf den letzten Metern im milchreifen Getreide oder auf der Maisstoppel: ein Stocken des Bildes im entscheidenden Moment kann die gesamte Pirsch zunichte machen.

Präzise einschießen

Auch in puncto Einschießen bieten die Geräte eine Neuerung. Sie erlauben es nicht nur, wie bei herkömmlichen Zielfernrohren das Absehen auf der X- und Y-Achse zu verstellen, sondern bieten auch die Möglichkeit, den Bildschirm einzufrieren und anschließend eine Anpassung vorzunehmen. Dies erlaubt es, den Bildschirm nach einem abgegebenen Schuss zu fixieren und das Absehen auf den genauen Treffpunkt hin zu justieren. Somit sind ab sofort beide bekannten Methoden zum Einschießen von Zielfernrohren auch für die Thunder-Geräte verfügbar.

Die Präzision der Geräte ist ausgezeichnet. Im Test ließen sich alle rasch und unproblematisch einschießen.

Erstklassige Bildqualität

Die sehr gute Bildqualität ermöglicht ein sauberes Ansprechen. Der neue, größere Sensor sorgt dafür, dass auch bei hoher Vergrößerung ein gestochen scharfes Bild erhalten bleibt. Selbst bei zweifacher oder fünffacher Vergrößerung des Zielfernrohres bleibt das Bild klar und detailliert, ohne nennenswerte Qualitätsverluste. Besonders beeindruckend ist die Wärmeempfindlichkeit der Geräte. Mit einer NETD (Noise Equivalent Temperature Difference) von weniger als

15 mK können auch minimale Temperaturunterschiede erkannt werden.

In der Praxis bedeutet dies, dass auch feinste Details wie Brombeersträucher, Gräser, Blätter oder Äste scharf abgebildet werden. Hier war bei der Jagd ein deutlicher Vorteil erkennbar. Selbst bei schwierigen Sichtverhältnissen in dichtem Unterholz kann man präzise erkennen, wann das Wild eine Lücke erreicht, um einen sauberen Schuss abzugeben.

Verbesserter Prozessor

Zusätzlich zur verbesserten Sensorleistung verfügt die Thunder 3.0-Serie über einen deutlich leistungsfähigeren Prozessor. Dieser sorgt dafür, dass das Bild nicht nur scharf, sondern auch flüssig und ruckelfrei dargestellt wird. Insbesondere bei schnellen Bewegungen des Wildes ist dies ein entscheidender Vorteil.

Die Rotten, die wir ziehend beobachteten, wurden komplett ruckfrei und ohne lästige „Bildhänger“ wiedergegeben.

Intelligentes Absehen

Eine der innovativsten Funktionen der Thunder 3.0-Serie ist die Möglichkeit, die Treffpunktlage des Schusses aufzuzeichnen und später zu analysieren. Beim Einschießen des Geräts kann dafür ein Absehen eingestellt werden, das in die Videoaufnahme integriert wird. So lässt sich im Nachhinein genau nachvollziehen, ob der Schuss richtig platziert war, ob das Wild sich im Moment des Schusses gedreht hat oder ob es möglicherweise eine Verlagerung des Absehens



Foto: Kim Trautmann



In der Aufzeichnung ist zu sehen, wie man abgekommen ist.

Das Absehen zeigt den Haltepunkt bei Schussabgabe.

durch Mucken oder Verreißen gegeben hat. Diese Funktion ist besonders dann wertvoll, wenn es zu einer Nachsuche kommt. Selbstverständlich kann kein Wärmebildgerät einen Hund ersetzen. Es lässt sich anhand der Videoaufzeichnung jedoch genau rekonstruieren, wo der Schuss mutmaßlich sitzt und wie sich das Wild verhalten/gezeichnet hat. Das Videomaterial wird durch den Rückstoß des Schusses automatisch aufgezeichnet, sodass sich Schussabgabe, Abkommen und das Zeichnen des Wildes genau nachvollziehen lassen.

Wichtig dabei ist, dass das Gerät das Absehen nachträglich in das Video einblendet und das Wärmebildgerät somit nicht mit einem Absehen zum Zielen versehen ist, was nach aktueller Rechtslage in Deutschland derzeit verboten wäre.

Die Probe aufs Exempel

Das große Sehfeld macht es möglich, selbst auf kürzeste Entfernungen von etwa 12 Metern im dichten Wald den Überblick zu behalten. Gerade wenn man im Be-

stand pirscht oder Gefahr läuft, von einem anderen Stück umschlagen zu werden, bietet dies einen großen Vorteil. Man kommt sich ein bisschen vor wie in der ersten Reihe im Kino, wenn man trotz kürzester Entfernung das gesamte Geschehen im Blick hat und störungsarm jagen kann.

Wir hatten zwei Situationen, in denen sich lediglich in einer schmalen Schneise zwischen der Vegetation eine Chance zum Schuss bot. Beide Male ließen sich das gesamte Umfeld und der Rest der Rotte ausgezeichnet überblicken, bis das jeweilige Stück frei stand und sich erlegen ließ.

Die Sache mit dem Verschätzen

Ebenfalls praktisch ist der integrierte Laserentfernungsmesser im Vorsatzgerät, der allerdings überwiegend bei der Jagd im Feld auf größere Distanzen zum Einsatz kommt.

Da man beim Einsatz von Wärmebildtechnik leicht dazu neigt, sich zu verschätzen, ist dies ein absolut nützliches Feature. Für Feldjäger ist der Entfernungsmesser also absolut sinnvoll. Auf Knopfdruck kann man sich

die Distanzen einblenden lassen und entscheiden, ob ein Schuss in Frage kommt.

Überzeugende Werte

Die technischen Daten des TQ50: Sensorauflösung: 640 × 512 @ 12 µm; einNETD: < 15 mK (@ 25°C, F# = 1.0); Objektivlinse: 50 mm, F1.0; Detektionsreichweite: Bis zu 2600 Meter; Displayauflösung: 1920 × 1080; 0,49 Zoll OLED-Display; Akkulaufzeit: Bis zu 6 Stunden mit austauschbaren Li-Ion-Akkus.

Jedes der fünf verschiedenen Thunder 3.0-Modelle bietet verschiedene Leistungsmerkmale und Preisklassen, sodass für alle Anforderungen von weiten Distanzen im Feld, bis hin zum absoluten Nahbereich im Mais oder auf der Kirmung die passende Lösung dabei ist. Alle vier Geräte der neuen Thunder 3.0-Serie sind ab Mitte/ Ende September 2024 erhältlich. Preislich geht es mit einer UVP von 2.099,- Euro für das TH35C 3.0 los. Das TQ35C 3.0 ist für eine UVP von 2.699,- Euro zu haben, das TQ50C 3.0 für 2.999,- Euro. Das Flaggschiff TQ50CL 3.0 liegt bei 3.499,- Euro.

JÄGER

Das Wesen der Jagd – Der Zauber des Echten



JETZT TESTEN: 3 AUSGABEN + TOLLE PRÄMIE!



oder



- + 3 Ausgaben nur 17,80 €
- + 30% sparen
- + Prämie zur Wahl



Einfach bestellen unter: www.jaegermagazin.de/mini · 040/38906-880 (Bitte die Bestellnr. 2155906 angeben.)

*Der Preis in Höhe von zzt. 17,80 € (DE) / 19,70 € (AT) / 28,30 CHF (CH) setzt sich aus 3 Ausgaben JÄGER für zzt. nur 16,60 € (DE) / 18,50 € (AT) / 27,10 CHF (CH) (inkl. MwSt. u. Versand) und 1,20 € / CHF für JÄGER Prime zusammen zzgl. des jeweiligen Zuzahlungsbetrags. Dieses Angebot gilt nur solange der Vorrat reicht. Ersatzlieferung vorbehalten. Zahlungsziel: 14 Tage nach Rechnungserhalt. Es besteht ein 14-tägiges Widerrufsrecht. Anbieter des Abonnements ist JAHR MEDIA GmbH & Co. KG. Belieferung, Betreuung und Abrechnung erfolgen durch DPV Deutscher Pressevertrieb GmbH als leistenden Unternehmer.



Der Schutz
sollte
zum Hund
passen!

Schutzausrüstung für Stöberhunde

Oft sind es kleine Details, die für die Sicherheit entscheidend sind. **ALEX BERNSTORFF** weiß, worauf es ankommt.

Die Gefährdung unserer vierläufigen Jagdhelfer ist in den letzten Jahren stetig größer geworden. Mehr Bewegungsjagden, das verstärkte Vorkommen von Schwarzwild, gut ausgebaute Straßen, die mit hoher Geschwindigkeit befahren werden und auch der sich wieder ansiedelnde Vorfahre unserer Hunde, lassen bei so manchem Rüdemann Sorgenfalten auf der Stirn erscheinen.

Unsere Aufgabe ist es, diese Gefährdungspotenziale abzufedern. Drückjagdtage sind hart und herausfordernd, somit sollte der Vorbereitung und Ausrüstung des Hundes ebenso viel Aufmerksamkeit zukommen, wie der eigenen. Die Einsätze des Hundes gehören sorgsam geplant und müssen der Konstitution und dem Alter des Hundes angemessen sein.

Ohne Weste keine Jagd

Zur persönlichen Schutzausrüstung des Hundes gehört heutzutage eine Weste, die ihn wenigstens durch Signalfarbe schützt. Auch für die Schützen ist es hilfreich, den Hund so sofort als solchen ansprechen zu können. Bei scharf an Schwarzwild jagenden Hunden gehört eine Schutzweste zum Standard. In diesem Zusammenhang gilt: „soviel wie nötig, so leicht bzw. am wenigsten behindernd wie möglich“. Ein kleiner Hund, der den Waffen einer Sau wenig Masse entgegensetzt und eher weggeschleudert wird, ist mit einer dünneren Weste besser ausgerüstet als ein Stöberhund der 30kg-Klasse.

Generell wird das Verhältnis von Körper- zu Westengewicht günstiger, je schwerer der Hund ist. Letzterem wird es leichter fallen, eine schwerere Weste zu tragen. Die Gefahr, dass sich ein sehr leichter Hund mit der Weste in Brombeeren verfängt und so einer Sau nicht mehr ausweichen kann, ist latent vorhanden.

Hundeschutzwesten teilen sich im Allgemeinen in Konfektionsware von der Stange und in Maßanfertigungen auf. Erstere müssen nicht zwingend den schlechteren Schutz bieten, vom Widerstand gegen Keilerwaffen sind diese vergleichbar mit den Maßfertigungen. Entscheidend ist die Anatomie des Hundes und das Gangwerk. Wenn Scheuerstellen entstehen, ist der Griff zum „Maßanzug“ unumgänglich. Hier sehen wir in der letzten Zeit ein gegenseitiges Überbieten der Hersteller mit Features. Ruten-schutz, Ellenbogenschutz, etc.

Der passende Schutz

Ein jeder Hundeführer sollte selbst überlegen, wieviel Schutz sein Hund benötigt oder was den Hund behindern wird. Relativ neu sind Schutzwesten aus Kettengewebe, welche einen sehr guten Schutz für kompromisslos jagende Hunde bieten, dadurch aber mit etwas mehr Gewicht aufwarten. Allerdings sind hier Hämatome und stumpfe Verletzungen ein Thema, da das Metallgewebe keine Polsterung bietet, welche die Energie des Schlags absorbiert. Einen Vorteil gibt es hier jedoch in der Pflege: Die Aramidfasern

und anderen Schutzstoffe der Textilwesten können durch UV-Strahlung belastet werden, auch falsche Waschmittel können die Funktion beeinträchtigen. Diesen Umständen trotzt ein Edelstahlgewebe problemlos.

Keine ergonomische Lösung

Mit einer Rückentasche für Ortungsgeräte, die im Zweifel dauerhaft Druck auf die Wirbelsäule ausübt, tut man dem Hund keinen Gefallen. Auch sollte man darauf achten, dass die Hundeweste nicht zu klein ist. Spannt sich das Gewebe stramm um den Körper des Hundes und kann bei einem Angriff nicht „rutschen“, wird ein Durchstoßen wahrscheinlich. Weiter sollte man auch die Farbe der Weste mit Bedacht wählen. Signalfarben, die im herbstlichen Wald nicht natürlich zu finden sind, ist der Vorzug zu geben – das walduntypische helle blau kombiniert mit einer Signalfarbe, bildet hier einen großen Kontrast. Zudem sollte die Weste mit reflektierendem Material ausgestattet sein. Nicht selten überjagen Hunde und suchen sobald es ruhig im Wald wird, die Zivilisation bzw. den Weg dorthin, also Straßen. Hier ist der Reflektor dann im Zweifel lebenserhaltend.

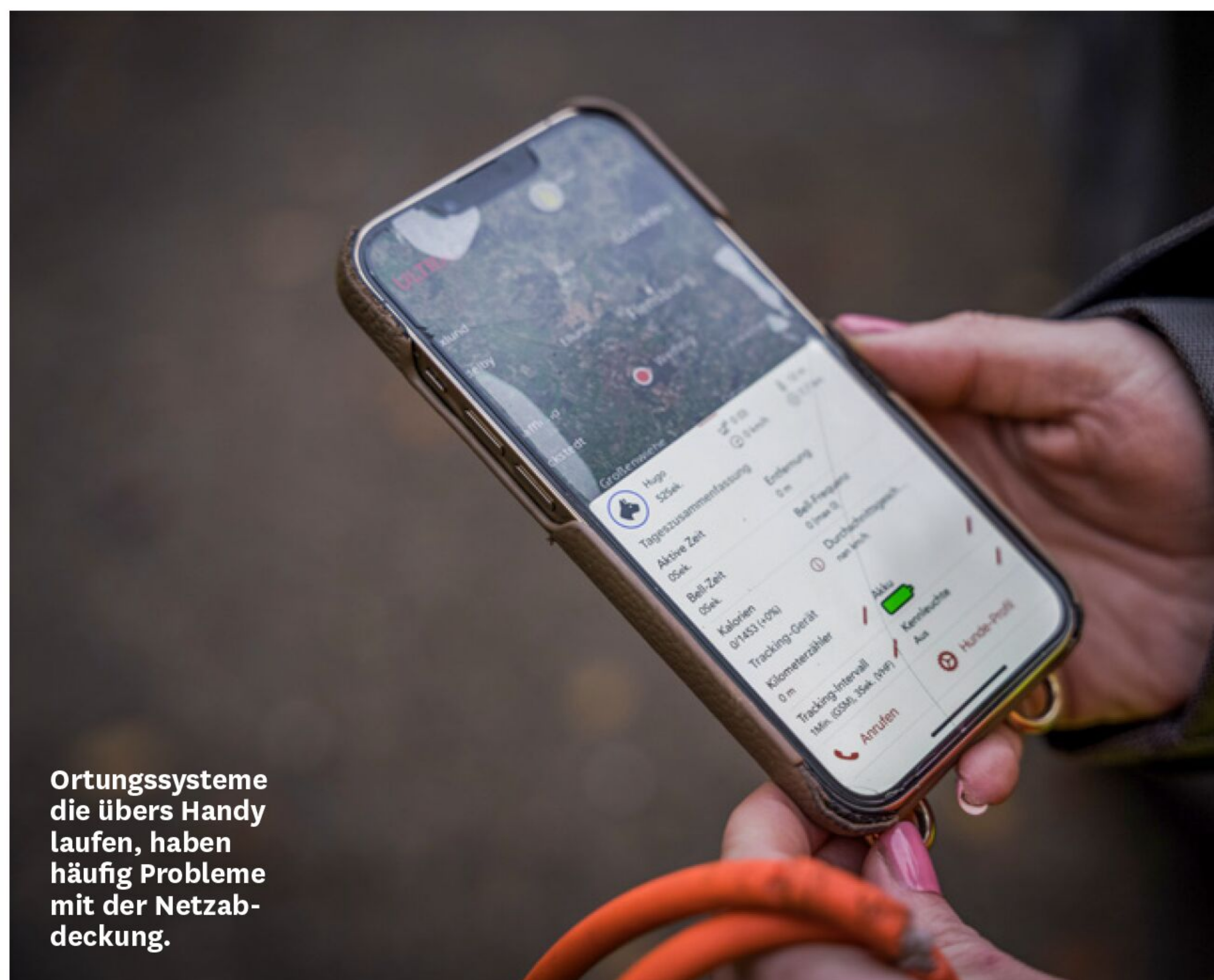
Immer auf Sendung

Um diese Situation zu vermeiden, sollte der Hund mit Technik ausgestattet werden, die es erlaubt, ihn zu orten. Entscheidungsrelevant ist das Stöberverhalten des eigenen Hundes. Musste man sich früher zwischen der Ortung über Mobilfunk und der mit direkter Kontakt zwischen Handgerät und Sender entscheiden, gibt es heute kombinierte Geräte, die das Beste aus beiden Welten kombinieren.

Bleibt es bei einem Gerät, welches nicht beide Ortungsmöglichkeiten bietet und findet die Jagd in Bereichen statt, wo das Netz eher schlecht ist, ist den direkten Ortungsgeräten der Vorzug geben. Gleiches gilt für Hunde, die tendenziell eher kurz jagen. Mit Vorsicht sind jedoch die Reichweitenangaben der Hersteller der Geräte zu genießen. Ein „bis zu X-Kilometer“ reichendes Gerät kann in stark kuppertem Gelände schnell auf wenige hundert Meter zusammenschnellen. Die angegebenen Werte sind als ein in der Realität kaum zu erreichender Wert anzusehen, der unter optimalen Bedingungen ermittelt wurde. Eine verstärkende Antenne, die dann oft bei der Suche vom Auto aus eingesetzt wird, sollte auf jeden Fall vorgehalten werden.

Ohne Netz nix los

Ebenso kann es den Hundeführer zur Verzweiflung treiben, mit einem Gerät, welches



Ortungssysteme die übers Handy laufen, haben häufig Probleme mit der Netzabdeckung.

Foto: Finn Boxhammer

Foto: Alexander Busch



Jagt der Hund auch scharf an Sauen, ist die Schutzweste ein Muss!

Mobilfunk nutzt, im Empfangsloch zu sitzen. Oft sind es die Mobilfunkgeräte selbst, die das Problem sind. Im Gegensatz zu den üblichen im Einsatz befindlichen Mobiltelefonen haben die Halsbänder 3-Netze-Karten, welche eine gute Abdeckung bieten. Es empfiehlt sich, ein Handy zu nutzen, das die

„Auch im Auto ist dafür zu sorgen, dass der Hund warm und trocken bleibt.“

gleiche Ausstattung bietet. Die Kombination beider Techniken in zwei separaten Geräten bietet den Vorteil, dass sie sich ergänzen und beim Ausfall eines Systems das andere als Backup fungiert.

Aus Sicht der Jagdleitung sind Systeme zu bevorzugen, die im Nachgang der Jagd eine seriöse Validierung der einzelnen Hundearbeit zulassen, weiter geht dies oft auch mit der Ortbarkeit des Hundes durch weitere Personen als den Führer selbst einher. So lässt sich sehr gut erkennen, wann sich Stöberhunde einer Straße nähern und es lassen sich Gegenmaßnahmen einleiten. Auch lässt sich so organisatorisch eingreifen, wenn durch die Technik offenbar wird, dass Einsätze noch nicht abgearbeitet wurden.

Sicherheit endet nicht mit Hahn in Ruh

Ist der Hund wieder sicher am Stand zurück und abgejagt, sollte der Hundeführer dafür sorgen, dass der Hund die womöglich nasse Weste loswird und ein warmer Hundeman-

tel und Liegeunterlage zur Verfügung steht. Wasser und schnell ansprechende Energiesnacks sollten selbstverständlich sein. Eine gründliche Untersuchung ist zwingend notwendig. Zuweilen sind Verletzungen nicht offensichtlich, die oft noch unter Adrenalin stehende Hunde verbergen diese gut. Jeder Hundeführer sollte sein Erste-Hilfe-Set so zusammenstellen, dass es dem möglichen Bedarf eines Hundes gerecht wird. Auch wenn eine tierärztliche Versorgung am Streckenplatz sichergestellt sein sollte, bleibt im äußersten Fall nur wenig Zeit, das Schlimmste abzuwenden.

Auch im Auto ist dafür zu sorgen, dass der Hund warm und trocken bleibt, während der Rüdemann dem Schüsseltreiben frönt. Dem erhöhten Energiebedarf ist mit mehr oder High-Energy-Futter nachzukommen. Der Hund wird es ihm mit Gesundheit, niedrigen Tierarztkosten und einer Einsatzfähigkeit bis ins hohe Alter danken. Behandeln wir unsere Hunde als das, was sie sind: Partner, ohne die unserer Passion nicht nachzugehen wäre. ■



Repetierer für alle Fälle

Lochschaft
und schlan-
kes 42er Glas
geben eine
führige
Kombo ab.

Es muss nicht immer
Wurzelholz sein! Die
M 18 Pure Max verspricht
ein ergonomisches
Werkzeug fürs Revier –
KIM TRAUTMANN
hat Sie getestet.

Die Maisschläge sind schon zu einem guten Teil abgeerntet, die Temperaturen werden bereits merklich kälter und der Herbst hält Einzug.

Vor ziemlich genau einem Jahr hatte ich um diese Zeit eine M18 Standard für die Saujagd auf der Stoppel und später im Jahr auf den Drückjagden geführt.

In diesem Jahr gilt es, eine M18 mit etwas stärkeren Laufdimensionen, vor allem aber mit einem komplett neuen Lochschaft aus Schichtholz zu testen. Der ein oder andere mag vielleicht sagen, gut der Schaft ist jetzt anders, in der Praxis und Handhabung ist der Unterschied jedoch deutlich.

Erster Stopp mit der neuen Mauser war nach dem Kontrollschießen das Schießki-
no. Mit dem kräftigen Semi-weight-Lauf und der, im Vergleich zum bisherigen Kunststoffschaft steileren, Handhaltung ist der Anschlag stehend freihändig nochmals deutlich angenehmer und stabiler. Auch für all jene, die etwas zierlicher gebaut sind, verkürzt der steilere Pistolengriff des Lochschafts den Abstand zwischen Hand und Abzug. Kurzum, auf bewegte Ziele machte die Mauser bereits einen wirklich sehr guten ersten Eindruck!

Foto: Kim Trautmann



Fotos: Kim Trautmann

Die Aussparung am Lochschaft garantiert eine perfekte Armauflage.

Da bis zur ersten Drückjagd noch etwas Zeit war und die Bejagung weiblichen Wildes im Oktober in den Fokus rückte, ging es für die M18 direkt mit der Waldjagd los.

Wirklich sehr angenehm fand ich dabei den breiten Vorderschaft der Mauser sowie die Aussparung unter dem Hinterschaft. Diese ermöglicht es ohne Weiteres, sich mit perfekter Auflage so „einzubauen“, dass der linke Arm die Waffe im Schuss zusätzlich stabilisiert.

Auf den ersten Drückjagden sowie beim Angehen der Sauen im Feld zeigte sich, was bei nahezu allen Lochschaften von Vorteil ist: Die Waffe lässt sich sehr angenehm im Voranschlag halten ohne zu verkrampfen, wenn verhofft oder auf die anwechselnden Stücke gewartet werden muss.

Klassiker in neuem Gewandt

Die M 18 Repetierer aus dem Hause Mauser haben sich einen Ruf als solide Jagdwaffen für den Revieralltag erarbeitet. Jetzt stellt der Traditionshersteller eine neue Variante mit einem robusten und vor allem ergonomischen Lochschaft aus Schichtholz vor. Sie verfügt über einen 17 mm starken Semi-

weight-Lauf mit M15 Mündungsgewinde, gepaart mit einer für die Handhaltung sehr angenehmen Schaftform.

Der kompakte, schwere Lauf macht die Waffe perfekt für den Schuss auf bewegtes Wild. Das Mitschwingen wird durch das höhere Laufgewicht ruhig und gut stabilisiert. Hinzu kommt die entspannte Stellung der Abzugshand. Der bewährte Zylinderverschluss verfügt über einen Öffnungswinkel von 60 Grad und verriegelt mit drei Warzen. Die Drei-Stellungs-Sicherung ermöglicht ein leichtes Öffnen des Verschlusses im gespannten und gesicherten Zustand.

Fazit

Die Waffe liegt auch bei bescheidenen Wetterverhältnissen sehr angenehm in der Hand und bietet für die Drückjagd, wie auch für Pirsch und Ansitz einen führigen Begleiter. Natürlich verfügt sie nicht über eine Handspannung und manch einem sind die 3,6 Kg für die Pirsch vielleicht etwas zu schwer.

In puncto sauberer Anschlag bei schnellen Schüssen und geringem Rückstoß ist das Gewicht jedoch durchaus ein Vorteil. Der kernige Repetierer bietet mit seiner Aus-



Foto: Kim Trautmann

Gleich beim zweiten Ausgang hat es mit diesem Waldbock geklappt.

stattung auf jeden Fall eine gute Option für alle jagdlichen Herausforderungen. Ab einer UVP von 1799 Euro ist die Mauser zu haben.

Praxis

Mit der verwendeten Blaser CDB 165 Grain im Kaliber .308 Win. ließ sich ein guter Streukreis von 1,6cm auf 100m schießen, was Vertrauen für weitere Schüsse gab.

Ich hatte die Waffe auf der Jagd auf Entfernungen bis 180m im Einsatz und auch hier war die Präzision gut. In Kombination mit dem bleihaltigen, einfach gebondeten CDB-Geschoss waren die Fluchtstrecken stets sehr kurz und die Augenblickswirkung ausgezeichnet. Das hohe Restgewicht von nachgewogenen fast 100%, lieferte auch bei stärkeren Stücken sicheren Ausschuss.

Kompakte Pirschoptik

Die M 18 führten wir für den Test in Kombination mit einem Minox RS-4 2,5-10x42. Das Glas wiegt lediglich 635g, was die Kombination sehr führig macht. Das Sehfeld ist, groß, sodass man auch für die Drückjagd gut gerüstet ist. Bildfarbe und Schärfe sind gut und das auch im Dämmerungsbereich. Lediglich der Leuchtpunkt des Fiberabsehens könnte auf der untersten Stufe noch feiner ausfallen, um auch im letzten Büchsenlicht noch alle Chancen nutzen zu können.

Wirklich begeistert hat mich die extrem kompakte Bauweise. Ob mit oder ohne Vorsatzgerät, war die Kombination immer extrem führig. Der Parallaxeausgleich von 10 m bis ∞ macht auch den Einsatz von Nachsatttechnik problemlos möglich, ohne auf ein scharfes Bild verzichten zu müssen. Die UVP der Optik liegt bei 825,00 €.

Solide Technik

Zum Pirschen an und im Mais hatte ich die Mauser mit dem Luchs 1 von Liemke im Einsatz. Das verfügt über eine 35mm Frontlinse mit extrem robustem Flip-Cap. Inklusive Adapter wiegt das Gerät rund 747 Gramm. Wirklich praktisch ist der Kippschalter, der es ermöglicht, das Gerät auch im Standbymodus zu lassen und bei Bedarf sofort einsatzbereit zu sein. Somit entfällt ein erneutes Hochfahren und Kalibrieren. Kalibriert wird bei diesem Gerät sehr rasch und leise. Der VOx-Detektor liefert eine gute Auflösung von 640x512 Pixel. Zur sehr guten Abbildungsleistung trägt der Pixel Pitch vom 12 μ m bei.

Das Bild ist klar und die Wärmequellen sind sauber abgegrenzt zu erkennen das Sehfeld beträgt 22 Meter auf 100 Meter. Die Präzision ist gut und die Bedienung einfach. Der Akku hält dicke auch auf längeren Pirschgängen. UVP: 3950 €.



Sortiment Prestige

WARM
GERÄUSCHARM
WASSERDICHT
ATMUNGSAKTIV

Jacke : Ref 476
Hose : Ref 576



Kontakt: Philipp Van Den Berghe
E-mail : philipp@somlys.com
E-mail Firma : order@somlys.com

Mit Glucose verbunden, hält der Wildsnack die Kirschung attraktiv.



Müsliriegel fürs Revier

Autorin **CHRISTIN KORTE** stellt Ihnen ein Rezept vor, mit dem sie ihr Kirrgut in langlebige Wildmagnete verwandeln können.

Wer Waschbären im Revier hat oder Sauen, die als Wechselwild hin und wieder durchs Revier ziehen, kennt die Problematik.

Man kirt regelmäßig, doch entweder machen sich die gestreiften Kleinbären über den Sausnack her oder aber die Kirschung liegt für Wochen brach und der Mais beginnt bereits zu keimen.

Im Handel gibt es von Kirrtrommel über unterschiedliche Locksteine mit Mais und Weizen alles, was das Herz begehrt. Allerdings sind nicht alle Kirrmittel und Vorrichtungen zum Ausbringen des Kirrguts überall

erlaubt. Hinzu kommt, dass man auch für die Anschaffung von Locksteinen aus dem Handel ein paar Euro aus der Jagdkasse investieren muss. Das geht bei mehreren Kirschung ruckzuck ins Geld.

Man kann sich einen solchen Lockstein aber auch ohne große Hilfsmittel selbst „backen“. Was sie dazu brauchen und wie der Lockstein funktioniert, haben wir für Sie getestet.

Der Maisstein

Zunächst einmal bedarf es für die dauerhafte Bindung des Kirrguts einer Grundmasse. Dafür verwenden wir den Einfachzucker

Glucose/Dextrose, welcher als Kohlehydrat vom Wild gut verstoffwechselt werden kann. Zudem kommt, um die Lockwirkung zu erhöhen, auch Salz zum Einsatz. Was die weiteren Bestandteile angeht, sind der Kreativität keine Grenzen gesetzt. Für unseren Test haben wir uns für einen Klassiker mit Maggi, Mais und Salz entschieden. Es kann allerdings auch mit Apfel, Weizen und anderem Kirrgut gearbeitet werden.

Während sich die Maggi-Kombination eher an die Borstigen Kirschungsbesucher richtet, kann man mit Apfel, Anis oder Weizen auch andere Schalenwildarten wie Rot- und Rehwild gezielt anlocken und über ei-

Eine Kuchenform mit Loch macht die Montage im Revier einfacher.



„Bei den Zutaten sind der Phantasie keine Grenzen gesetzt!“



Fotos: Christin Theresia Korte

Wichtig ist, dass die Masse bei der Zubereitung nicht anbrennt.

nen längeren Zeitraum binden. Hier gilt: ausprobieren!

Der Wildlutscher kann mittels Schnur auf Äser oder Gebrechhöhe montiert werden, sodass das Wild das Kirrgut wohl dosiert sukzessive naschen kann. Regnet es, so wird das Kirrgut etwas schneller freigesetzt und die Lockwirkung erhöht sich zusätzlich.

Mais mit Deckel

Soll die Lockwirkung des Locksteins länger erhalten bleiben und die Auflösung durch Regenfall verlangsamt werden, so sollte man das Lockmittel am besten so montieren wie einen Salzstein.

Allerdings mit dem Zusatz, dass ein kleines Dach zum Schutz vor Witterung angebracht wird. Dazu kann ganz einfach eine Gewindestange angebracht werden, auf der ein Brett mit Bohrung durch zwei Schraubenmuttern in Position gehalten wird. Gerade an entlegenen Stellen im Revier, an denen

eine Funkkamera hängt und der Maislockstein seltener kontrolliert werden soll, bietet sich ein solches Dach für eine längere Haltbarkeit an. Während unseres Tests nahmen sowohl die Schwarzkittel als auch das Reh- und Damwild den Leckerbissen sehr gerne an. Beim Einsatz der Locksteine sollten die landesrechtlichen Vorschriften stets beachtet werden.

Zutaten und Hilfsmittel:

- Alter Kochtopf
- Löffel
- Backform (am besten Silikonbackform)
- 1kg Dextrose
- 250 g Salz
- 1kg Mais (je nach Backform))
- Maggi

So geht's :

1. Dextrose in den Topf geben und bei ständigem Rühren auf mittlerer Hitze zum

Schmelzen bringen. Dabei kann die Dextrose karamellisieren, darf jedoch nicht verbrennen.

2. Das Salz und den Mais hinzugeben und zügig zu einer Masse verrühren.
3. Die Masse gleichmäßig in der Gugelhupfform verteilen. Wenn man eine Silikonform verwendet, lässt sich der fertige Maislutscher nach dem Aushärten besser lösen, alternativ kann man auch eine herkömmliche Form verwenden und diese leicht fetten.
4. Die Masse über Nacht aushärten lassen und den fertigen Lockstein aus der Form lösen. Fertig ist der Lockstein für einen schmalen Taler. Mithilfe einer Schnur lässt sich dieser auf der Kirmung anbringen und erhält so die Lockwirkung über Wochen aufrecht. ■

Wir sind Jagd

Der JÄGER ist jetzt auch für alle auf YouTube vertreten! Klicken Sie sich durch spannende Filme und kritische Talkrunden zu allen Facetten der Jagd – wir wünschen gute Unterhaltung.



***ABONNIEREN SIE KOSTENLOS DEN KANAL UND
GEHÖREN SIE SO ZU DEN ERSTEN, DIE NEUES SEHEN!***

youtube.com/c/jägermagazin



Alle aktuellen
Beiträge finden
Sie hier.

auf YouTube



OPTIKTEST

Das große Sehfeld
sorgt für Über-
blick auf schmalen
Schneisen.



Der Blick fürs Ganze

Das neue Z8i+ Drückjagdglas aus dem Hause Swarovski verspricht viel Leistung. **PATRIK BOLLRATH** hat es für Sie getestet.



Der große Verstellhebel hilft, um schnell zu reagieren.

Foto: Patrik Bollrath

Eine der letzten Drückjagden des Jahres. Die Temperaturen sind im Minusbereich gerade so, dass das Buchenlaub knistert, wenn man hindurchgeht. Es ist windstill und die Sonne bleibt noch hinter den grauen Januarwolken. Solch traumhaftes Drückjagdwetter gab es nicht zu jeder Jagd der vergangenen Saison. Es dauert doch eine ganze Zeit bis das rascheln im Laub, welches man sich zuvor vorgestellt, ja fast schon erträumt hat, Wirklichkeit wird. Eine kleine und auch merkwürdige Rotte aus zwei Bachen und einem Frischling kommt in den Jungen Kiefern auf 30 Meter an meinem Sitz vorbei.

Sie ziehen im leichten Troll, der Schuss ist also kein Hexenwerk, wenn nur nicht die ganzen Kiefern wären. Baum, Sau, Baum Sau, Baum...und dann peitscht der Schuss durch den ruhigen Vormittag. Den Frischling hat es mit einem sauberen Treffer direkt an Ort und Stelle von den Läufen gerissen und die beiden größeren Schweine machen sich aus dem Staub. Das erste Stück mit dem neuen Z8i+.

(K)eine Glaubensfrage

Drückjagdsituationen könnten oft unter-

schiedlicher nicht sein. Von offenem Feld bis enge Schneise ist dabei nahezu alles dabei. Dementsprechend unterschiedlich sind auch die Anforderungen an die Drückjagdoptik.

Oft steht morgens beim Verlassen des Hauses noch nicht fest, welche Szenarien uns später auf dem zugewiesenen Stand oder in den einzelnen Treiben erwarten. Der Schlüssel zum Erfolg in den unterschiedlichsten Situationen kann mal ein reines Rotpunkvisier oder Drückjagdglas auf niedrigster Vergrößerung sein und mal die sechsfache Vergrößerung, sollte ein Stück auf der Schneise im Gegenhang verhoffen.

Wer bei der Bewegungsjagd also auf alle Eventualitäten vorbereitet sein will, entscheidet sich für ein Drückjagdglas mit möglichst großem Sehfeld und niedriger Grundvergrößerung, wie das Z8i+.

Extragroße Eyebox

Das neue Z8i+ Drückjagdglas mit einer Vergrößerung von 1-8 und einem Objektivdurchmesser von 24 mm klingt zunächst wie ein mittlerweile gutes Zielfernrohr. Doch das Sehfeld dieses Zielfernrohrs ist in der

Tat beeindruckend. Satte 50 m auf 100m bei einfacher Vergrößerung sind eine wirkliche Ansage und setzen neue Maßstäbe.

Durch ein 34mm Rohr und eine extra große Eyebox (Okular) bietet das Zielfernrohr ein sehr gutes und großes Bild, welches für eine schnelle Zielerfassung sorgt. Durch eben diese große Eyebox werden die Türme und das Gehäuse fast vollständig ausgeblendet und man kann das Glas so gut und intuitiv mit beiden Augen offen bei einfacher Vergrößerung nutzen.

Der sprichwörtliche Tunnelblick, der bei vielen Optiken auftritt, bleibt aus. Man sieht auch, was die Stücke links und rechts des beschossenen Stückes machen, wie das beschossene Stück zeichnet und behält stets den Überblick über das Geschehen.

Ist ein Fangschuss erforderlich, welche Fluchtrichtung wählen die anderen Stücke?

Der enorme Überblick ist auch bei größeren Vergrößerungsstufen von Vorteil. Ein Rudel Dam- oder Rotwild, welches sich auf eine weitere Entfernung rudelt und ständig umeinander schiebt, braucht eine schnelle Entscheidung mit einem guten Überblick über die gesamte Situation sowie eine ge-



Dank Schiene baut das Glas sehr niedrig.

wisse Vergrößerung, um das richtige Stück zu selektieren. Ebenso im dichten Bestand oder auf engen Schneisen ist ein großes Sehfeld nicht nur von Vorteil, sondern entscheidend über Erfolg oder keinen Erfolg bzw. einen schlechten Schuss.

Bei 8-facher Vergrößerung besitzt das Z8i+ ein Sehfeld von 6,2 m auf 100 m und erlaubt somit auch den sicheren Schuss auf ein auf diese Entfernung stehendes Reh.

Gestochen scharfe Bilder

Swarovski ist es ebenfalls gelungen, die optische Verzerrung oder den sogenannten Fischaugeneffekt nahezu gänzlich auszuschließen, sodass der Nutzer ein klares und realistisches Bild in der von Swarovski gewohnten Farbenintensität und Feinheit erhält. Fein ist auch das Absehen. Ich habe für dieses Glas das Absehen LD-I gewählt, da es für meinen Geschmack eines der besten Absehen für den flüchtigen Schuss ist, aber auch gut für langsames oder stehendes Wild verwendet werden kann. Es handelt sich lediglich um einen Horizontalen Balken mit zwei sehr kleinen vertikalen Balken auf der Höhe des Leuchtpunktes.

Man hat also die wichtige Horizontale, also die Linie welche wichtig für die richtige Höhe ist, wenn man vorhalten muss. Sonst ist das Sehfeld klar und aufgeräumt ohne Linien, welche man sowieso nicht benötigt.

Expressverstellung

Als nützliches Accessoire liegen dem Zielfernrohr zwei sogenannte Throwlever in schwarz und orange bei. Die können auf dem Fokusrad montiert werden um die Verstellung des Zoomrings zu vereinfachen. Man kann durch den Hebel mit minimalem Kraftaufwand den Vergrößerungsbereich noch schneller verstellen. Insbesondere mit Handschuhen oder klammen Fingern ist dies sehr nützlich.

Das Zielfernrohr kann mit einer Ringmontage oder eben mit der Hauseigenen Swaro Rail montiert werden und wiegt somit 599 oder 620 Gramm. Die Länge beträgt 30 cm.

Filigraner Leuchtpunkt

Die Verstelltürme sind mit einem praktischen Nullstop versehen, sodass immer von einem lesbaren Startpunkt ausgegangen werden kann, sollte man verschiedene Labo-

rierungen mit verschiedenen Flugbahnen nutzen. Der Leuchtpunkt hat einen Tag- und einen Nachtmodus und kann im jeweiligen Modus über die Tasten Plus und Minus auf die gewünschte Intensität eingestellt werden. Ebenso ist der Leuchtpunkt mit einer Abschaltautomatik versehen, welche den Punkt ausschaltet, wenn sich die Waffe nicht in Schussposition befindet. Das schont die Batterie insbesondere, wenn man die Waffe mit angeschaltetem Leuchtpunkt in den Waffenschränk stellt, da man vergessen hatte den Punkt auszuschalten. Natürlich kann das Glas auch prima für die Nachtjagd mit Vorsatzgerät verwendet werden. Hierfür wird lediglich ein entsprechender Adapter benötigt.

Fazit

Alles in allem hat Swarovski hier einen Standard in puncto Sehfeld geschaffen.

Das Glas ist für die Drückjagd oder Pirsch ein sehr guter Begleiter und es macht einfach Spaß, dieses formschöne Glas mit seinem herausragenden Bild zu nutzen. Auch gewichtsmäßig ist das Z8i+ eine sehr leichte Optik, die fähig und sehr flach auf der Waffe baut. ■



Bockparade

27. JÄGER BOCKPARADE!

Wir suchen die stärksten und abnormsten Gehörne des deutschsprachigen Raums. Nehmen Sie Teil und gewinnen Sie mit etwas Glück einen der ausgelobten Preise.

UND SO MACHEN SIE MIT:

Sollten Sie in diesem Jahr im deutschsprachigen Raum einen starken oder abnormen Bock erlegen – was Ihnen zu wünschen wäre – dann halten Sie diesen Moment fest! Fotografieren Sie Ihren Bock im Hochformat, sodass sein Gehörn gut zur Geltung kommt. Je besser die Bilder, desto größer die Chance auf einen Abdruck in der Kategorie „Abnorm“. Bei den „Kapitalen“ werten wir nach dem Gehörngewicht (bei abgekochtem, ganzem

Schädel bitte 90 Gramm abziehen). Dazu nennen Sie uns das geschätzte Alter, Erlegungsdatum, Uhrzeit und Ort (mit Bundesland und Kreis) sowie Ihre vollständige Anschrift. Nur so können wir sie im Anschluss an die Bockparade kontaktieren.

Als Gewinn für die drei Erstplatzierten der beiden Kategorien jeder Ausgabe des JÄGER gibt es eine Medaille. Unter allen Einsendungen werden die drei aufgeführten Preise verlost: Die Savage Impulse, das das Noblex

Inception, sowie ein hochwertiges Messer aus unserer JÄGER-Collection.

Ihre Bilder und die Angaben zur Trophäe schicken Sie bitte per Mail an:

info@jaegermagazin.de,

oder im Internet:

www.jaegermagazin.de/bockparade.

Einsendeschluss ist der 30. Oktober

KAPITAL



1
21.08.2024: Franz Böckl
Ort: Fuhrn, BY
Gehörngewicht: 526 Gramm



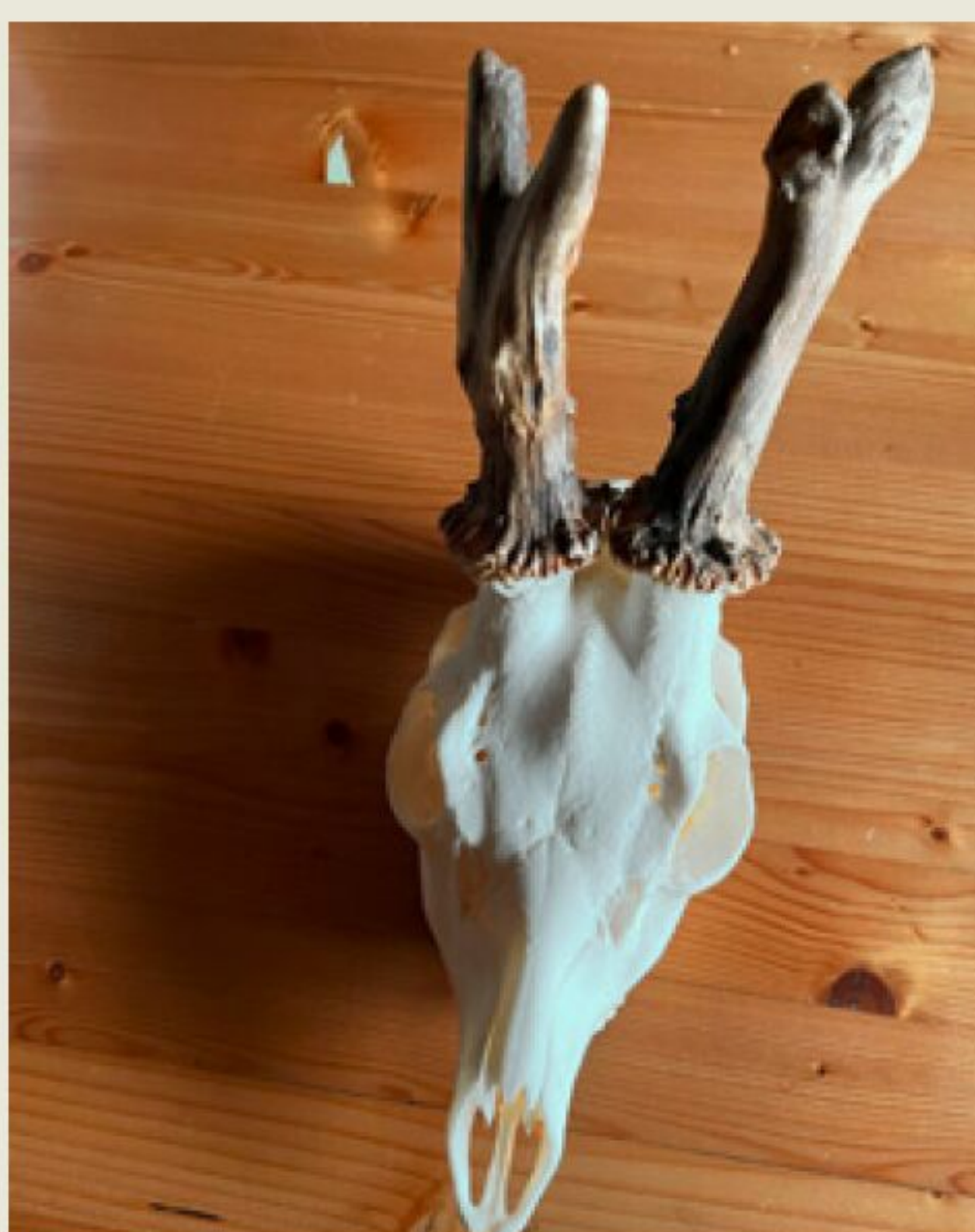
2
01.08.2024: Max Mustermann
Ort: St. Marienkirchen, AT
Gehörngewicht: 500 Gramm



3
25.08.2024: Detlef Adami
Ort: Wingst, NDS
Gehörngewicht: 405 Gramm



07.08.2024: Melanie Salz
Ort: Wellmitz, BB
Gehörngewicht: 344 Gramm



18.06.2024: Heinz Staigmüller
Ort: Pöding, BY
Gehörngewicht: 339 Gramm



04.05.2024: David Starke
Ort: Weißenborn-Lüderode, TH
Gehörngewicht: 322 Gramm



22.07.2024: Meike Bönsch
Ort: Sulingen, NDS
Gehörngewicht: 320 Gramm



28.08.2024: Manfred Dalhoff
Ort: Mühbrook, SH
Gehörngewicht: 320 Gramm



1. Preis Savage Impulse

Blitzschnell schießen!
Der Geradezugrepetierer wird von der Firma Hofmann zur Verfügung gestellt.



Hier geht es zur
Savage Impulse
der Firma Hofmann.

3. Preis Jagdmesser JÄGER-Collection

Ideal zum
Aufbrechen
Ihrer Böcke.

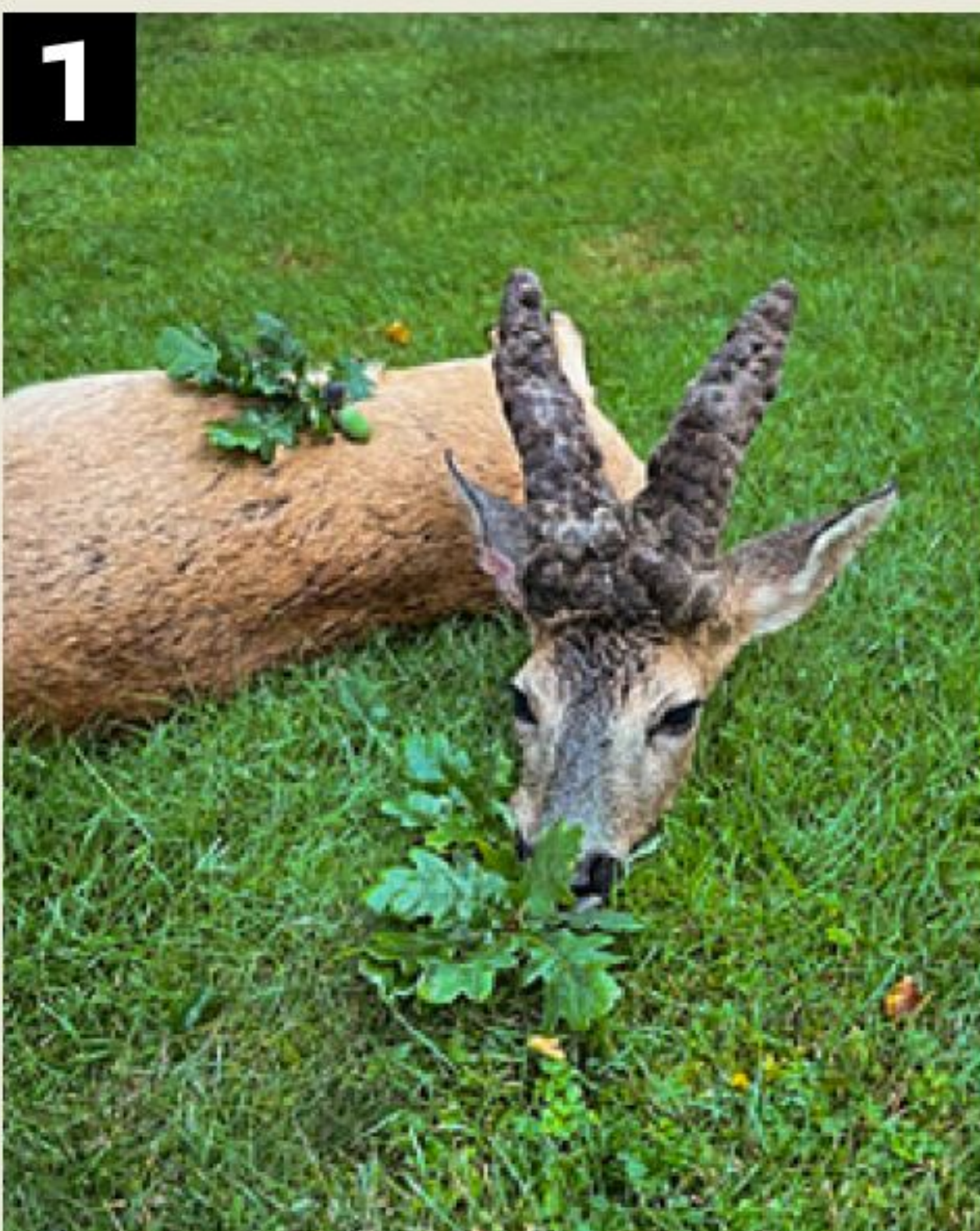


2. Preis NOBLEX Vector 8x56

bietet ausgezeichnete
Schärfe, hohe Licht-
transmission in der
Dämmerung sowie ein
großes Sehfeld.



Fotos: Helmut Hofmann GmbH, Noblex, Redaktion



Erleger: Magnus Jasper
Datum: 21.08.2024
Ort: Münster Coerde, NRW



Erleger: Frank Funk
Datum: 06.08.2024
Ort: Leisenau, SN



Erleger: Sven Nolte
Datum: 17.08.2024
Ort: Obernjesa, NDS



Erleger: Winfried Müller
Datum: 20.08.2024
Ort: Müs, HE



Erleger: Sven Lassmann
Datum: 19.05.2024
Ort: Ascheberg, NRW



Erleger: Joachim Buddenberg
Datum: 25.08.2024
Ort: Döhren, NDS



Erleger: Thorsten Schwenker
Datum: 05.05.2024
Ort: Minden-Lübbecke, NRW



Erleger: Sebastian Bauer
Datum: 06.06.2024
Ort: Markt Taschendorf, BY

ABNORM

Hasenrücken mit gebratenen Pilzen

MARKUS SÄMMER zaubert wilde Leckereien. In dieser Ausgabe ein herbstliches Gericht vom Hasen.



Der Hasenrücken harmonisiert perfekt mit den Pilzen.

Fotos: Markus Sämmer

Platz für Ihre Notizen



Zutaten

- Für das Selleriepüree

 - 1 Knollensellerie, etwa 1 kg
 - 1 Zwiebel
 - 2 EL Butter
 - 1 Lorbeerblatt
 - Salz
 - 150 g Sahne
 - 150 ml Gemüsebrühe
 - 1/2 Zitrone
 - frisch gemahlener Pfeffer
- Für die Waldpilze

 - etwa 200 g frische Waldpilze
 - 2 Schalotten
 - 1 Knoblauchzehe
 - 2 EL Butter
 - Salz
 - frisch gemahlener Pfeffer
- Für den Rücken

 - 4 Stck. Kaniinchenrücken oder 2 Stck. Hasenrücken
 - Salz
 - Pfeffer
 - 1-2 EL neutrales Pflanzenöl
 - 1 Zweig Rosmarin
 - 3 Zweige Thymian
 - 2-3 angedrückte Knoblauchzehen mit Schale
 - 1-2 EL Butter
 - 1/2 Bund glatte Petersilie

Dieses sowie viele weitere Wildrezepte finden Sie im „Into the Wild“ Wild-Kochbuch.



Zubereitung

- 1 Für das Selleriepüree den Sellerie waschen, schälen und in kleine Stücke schneiden. Die Zwiebel schälen und würfeln. Sellerie und Zwiebeln in einem Topf in der Butter anschwitzen, bis alles leicht gebräunt ist. Thymian, 1 TL Salz, Sahne und Brühe zugeben. Abgedeckt 15-20 Minuten weich kochen. Anschließend offen weiter garen, bis die Flüssigkeit fast vollständig eingekocht ist. Lorbeer entfernen und den Sellerie pürieren. Mit Salz, Pfeffer und einem Spritzer Zitronensaft würzig abschmecken.
- 2 Für das Pilzgemüse die Pilze putzen und mit einem kleinen Messer anhaftenden Schmutz entfernen und je nach Größe halbieren. Die Schalotten und den Knoblauch schälen und würfeln. Die Pilze in einer breiten Pfanne in der Butter einige Minuten scharf anbraten. Schalotten und Knoblauch zugeben und 2-3 Minuten zusammen anschwitzen. Mit Salz und Pfeffer würzen, die Blätter des Thymians dazu streifen.
- 3 Den Backofen auf 120 °C Ober-/Unterhitze vorheizen. Den Hasenrücken auslösen, die Silberhaut von beiden Rückensträngen entfernen. Das Wildfleisch mit Salz und Pfeffer würzen und in einer heißen Pfanne in etwas Öl von beiden Seiten kurz scharf anbraten. Rosmarin, Thymian und Knoblauch mit in die Pfanne geben. Butter zugeben und die Hasenrücken damit mehrmals übergießen. Die Pfanne mit dem Fleisch in den Backofen schieben, 8-10 Minuten rosa garziehen lassen. Die Petersilie waschen, trocken tupfen und hacken
- 4 Den Hasenrücken in Tranchen schneiden, in der Petersilie wenden und mit Selleriepüree und den Waldpilzen anrichten.

TIPP

Anstelle der frischen Waldpilze können auch getrocknete Pilze verwendet werden. Vor der Zubereitung etwa 50 g in lauwarmem Wasser einweichen. Die Pilze abseihen, das Einweichwasser auffangen und die einen Kaffeefilter laufen lassen. Wie beschrieben zubereiten, statt der Wildbrühe das Pilzwasser verwenden.

Für eine neue Jäger-Generation

Wildtierkunde

1. Wie lange wird das Rehkitz gesäugt?
 - ☐ a) ca. 4 Monate.
 - ☐ b) Bis November/Dezember des Geburtsjahres.
 - ☐ c) Bis zur Blattzeit, wenn die Ricke wieder beschlagen wird.
2. Welches Verhalten zeigen Damhirsche während der Brunft?
 - ☐ a) Damhirsche legen Brunfkuhlen an.
 - ☐ b) Sie rülpfen oder Knorren zur Kommunikation.
 - ☐ c) Das Kahlwild sammelt sich und der Damhirsch wählt sein Kahlwildrudel aus.
3. Bei welchen Gänsen handelt es sich um sogenannte Halbgänse?
 - ☐ a) Zwerggans
 - ☐ b) Rostgans
 - ☐ c) Nilgans
4. Warum benötigt Schalenwild in der dunklen und kalten Jahreszeit besonders viel Ruhe?
 - ☐ a) Besonders Rehwild und Rotwild fahren den Stoffwechsel und die Bewegung im Winter herunter. Somit kommen sie mit dem geringen Nahrungsangebot gut zurecht.
 - ☐ b) Das Schalenwild benötigt keine Ruhe, da es sich um Fluchttiere handelt, sind sie immer reaktionsschnell.
 - ☐ c) Da das Schalenwild im Winter nicht so gut äugen (Schneeblind) kann, und sich auf der Flucht verletzen könnte.
5. Wie alt ist ein Hirsch im 5. Kopf?
 - ☐ a) 5 Jahre
 - ☐ b) Er befindet sich im 5. Lebensjahr
 - ☐ c) 6 Jahre

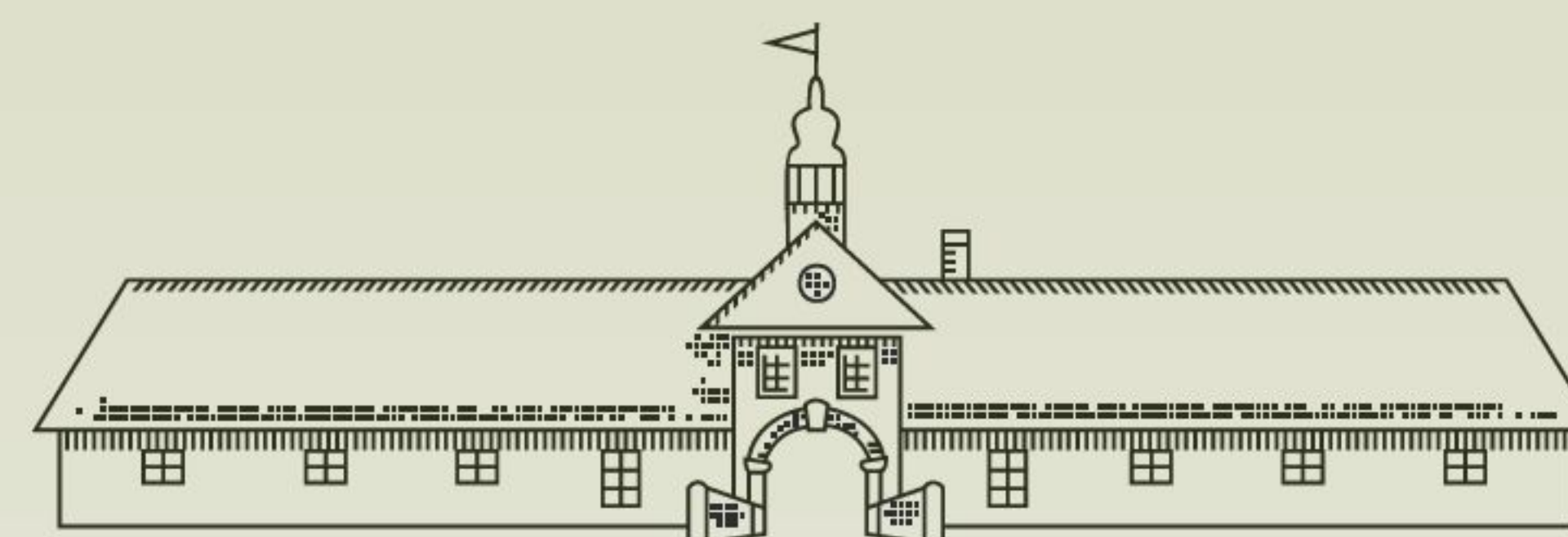
Jagdkunde/Hundewesen

1. Was ist beim Strecklegen nach einer Gesellschaftsjagd zu beachten?
 - ☐ a) Der Jagdherr und die Schützen stehen beim Verblasen der Strecke auf der Seite der Häupter.
 - ☐ b) Alle erlegten Stücke liegen auf ihrer linken Seite
 - ☐ c) Die Stücke werden nach Art und Geschlecht sortiert.
2. Was ist zu beachten, wenn Sie eine Einladung zu einer Gesellschaftsjagd auf Schalenwild bekommen?
 - ☐ a) Es gehört sich, dass man auf die Jagdeinladung schriftlich oder fernmündlich reagiert und verbindlich absagt oder zusagt.
 - ☐ b) Ich muss vor Beginn der Jagd meinen Jagdschein, meine Waffenbesitzkarte vorzeigen.
 - ☐ c) Ohne einen aktuellen Schießnachweis kann ich in Schleswig-Holstein nicht an der Jagd teilnehmen.
3. Was hat ein Schütze beim Signal „Treiber in den Kessel“ zu tun?
 - ☐ a) Der Schütze muss seine Flinte entladen und auf weitere Signale warten.
 - ☐ b) Der Schütze hat sich umzudrehen und darf nur noch nach außen schießen.
 - ☐ c) Er muss immer aufmerksam sein und auf die Positionen der Treiber und anderer Schützen.
4. Was versteht man unter Ausklopfen?
 - ☐ a) Eine Jagdform, bei der man mit Hilfe von Lärm einen Marder oder Iltis aus seinem Kobel oder Bau treibt.
 - ☐ b) Das Ausklopfen / Reinigen der Jagdkleidung vor dem Schüsseltreiben.
 - ☐ c) Den Reinigungsprozess einer Decke vor dem Gerben.
5. Was sind Besonderheiten einer Drückjagd?
 - ☐ a) Eine Drückjagd ist eine Gesellschaftsjagd.
 - ☐ b) Mit Hilfe von Treibern und Hunden wird versucht das Wild aus den Einständen zu Drücken, ohne das Wild in einen Fluchtzustand zu versetzen.
 - ☐ c) Die Drückjagd ist eine Jagdform die ausschließlich auf Niederwild angewendet wird.



Jagdliches Wissen kommt nie aus der Mode. Egal ob alter Hase, Jungjäger oder Jagdschüler, testen Sie ihr Wissen und bleiben Sie mit uns am Ball. Der JÄGER und die **Jagdschule Gut Damp** präsentieren Ihnen jeden Monat neue Fragen.

Auflösung auf Seite 78



gut damp
JAGDSCHULE

Waffenkunde

1. Wie viele glatte Läufe hat ein klassischer Drilling?
 - ☐ a) 1 glatter Lauf
 - ☐ b) Gar keine, glatte Läufe gibt es nur bei Revolvern.
 - ☐ c) 2 glatte Läufe
2. Was ist ein Kastenschloss?
 - ☐ a) Das Schloss zum sichern des Munitionskoffers
 - ☐ b) Ein Schlosssystem bei Kipplaufwaffen
 - ☐ c) Ein von Anson & Deeley entwickeltes System für z.B. Bockbüchsfinten.
3. Welches sind die Vorteile einer Treibladung aus Nitro-Cellulose Pulver gegenüber Schwarzpulver?
 - ☐ a) Nitro-Cellulose Pulver ist leichter.
 - ☐ b) Nitro-Cellulose Pulver ist kaum feuchtigkeitsempfindlich.
 - ☐ c) Nitro-Cellulose Pulver hat eine geringere Rauchentwicklung als Schwarzpulver.
4. Was bezeichnet man als Innenballistik?
 - ☐ a) Die Wirkung des Geschosses im inneren des Wildkörpers.
 - ☐ b) Die Schussentwicklung an der Mündung des Laufs.
 - ☐ c) Die Schussentwicklung im Lauf.
5. Wobei handelt es sich um eine indirekten Sicherung?
 - ☐ a) Handspannsysteme, hier werden die Schlagfedern erst unmittelbar vor dem Schuss gespannt.
 - ☐ b) Abzugssicherung, hier wird der Abzug durch einen Sicherungsschieber blockiert.
 - ☐ c) Schlagstücksicherung, diese Konstruktion blockiert das Schlagstück.

Jagdrecht

1. Wer ist in Deutschland für die Erteilung des Jagdscheins zuständig?
 - ☐ a) Das Bundesjagdgesetz.
 - ☐ b) Die untere Jagdbehörde.
 - ☐ c) Das zuständige Landwirtschaftsministerium
2. Welche Tiere unterliegen in Deutschland dem Jagdrecht?
 - ☐ a) Säugetiere und Vögel
 - ☐ b) Alle wildlebende Tiere
 - ☐ c) Nur gefährdete Arten
3. Was ist die sogenannte „Fallwildanzeige“?
 - ☐ a) Eine Auflistung der Wildunfälle des vergangenen Jagdjahres.
 - ☐ b) Die Pflicht des Jägers, Wildunfälle und Fallwildfunde der Jagdbehörde zu melden.
 - ☐ c) Die Meldung von verletztem Wild an die Polizei.
4. Welche Pflicht hat ein Jagdausübungsberechtigter, wenn er stark verletztes oder krankes Wild entdeckt?
 - ☐ a) Es sofort dem zuständigen Veterinäramt zu melden.
 - ☐ b) Das Tier unverzüglich von seinem Leiden zu erlösen (Tierschutz)
 - ☐ c) Der Jagdausübungsberechtigte darf nur während der Jagdzeit eingreifen.
5. Welche Voraussetzung muss erfüllt sein, um in Deutschland einen großen Waffenschein zu erhalten?
 - ☐ a) Mitgliedsausweis im Schützenverein
 - ☐ b) Ein Bedürfnisnachweis und Zuverlässigkeit
 - ☐ c) Bestandene Jagdscheinprüfung



Mehr Infos zur Jagdschule
Gut Damp, finden Sie hier.





Foto: Frank Meister

Simpel aber clever und extrem praktisch.

Sicherer Halt

Um zu verhindern, dass die Waffe beim Warten auf Wild abrutscht, habe ich mir einen einfachen Trick zu Nutze gemacht. Die sichere Waffenaufgabe damit das Gewehr nicht abrutscht, baue ich mir einfach selbst, indem ich mit dem Messer eine Kerbe in die Brüstung der Leiter oder des Drückjagdbockes schnitze. So ist die Waffe immer schnell Griffbereit und rasch im Anschlag! Kleine Sache große Wirkung! *Frank Meister*

50 EURO BELOHNUNG!

Häufig sind es die Kleinigkeiten, die dem Jäger das Leben erleichtern und zum jagdlichem Erfolg verhelfen. Wenn auch Sie mit einem praxisbewährten Tipp aufwarten können, so lassen Sie es uns wissen. Für jeden veröffentlichten Praxis-Tipp mit Foto erhalten Sie eine Belohnung von 50 Euro. Für veröffentlichte Praxis-Tipps ohne Foto gibt es immerhin noch 20 Euro.

Und für den **Tipp des Monats** gibt es sogar **100 Euro!**

Das Ganze rasch an:

E-Mail: info@jaegermagazin.de



Foto: Dieter H. Frunzke

Gerade auf großen Schlägen ist das Knicklicht Gold wert.

Licht am Anschluss

Es hat auf der nächtlichen Pirsch mit einem Schwarzkittel geklappt, wenn man jetzt nur noch den Anschluss und das Stück wiederfinden würde. Mit bis zu acht Stunden Leuchtdauer sind Knicklichter prädestiniert, um das erlegte Stück auch bei völliger Dunkelheit gut zu „verbreiten“. Sehr effektiv – zusätzlich zum traditionellen Anschlussbruch einen Ring aus zwei Knicklichtern in Augenhöhe aufgehängt und notfalls in Fluchtrichtung oder als Wegmarkierung zusätzlich weitere, andersfarbige Lichter platziert. Besonders auch empfehlenswert, wenn Bergehilfe geholt werden muss. *Dieter H. Frunzke*



Foto: Christian Rong

Wenn Spültab und Hochdruckreiniger nicht mehr helfen...

Bockbürste

Wer kämpft nicht auch hin und wieder mit dem hartnäckigen Rest am Hinterkopf vom Bock? Man hat die Trophäe bereits mit einem Spültab abgekocht und die Reste mit dem Hochdruckreiniger zu entfernen versucht, doch vergeblich. Wer seine Trophäen perfekt reinigen möchte, bevor er sie vollends präpariert, der kann dies einfach und kostengünstig mittels handelsüblicher Zahncreme und einer ausgedienten Zahnbürste tun. Das Ergebnis überzeugt.

Christian Rong



Mit dem Akkusauger sind auch Teppichkanten rasch sauber.

**TIPP
DES
MONATS**

Der Kanzelcleaner

Hochsitze sollten ab und an sauber gemacht werden. Man kann dem mit Besen, Handfeger und Kehrschaufel zu Leibe rücken, aber es geht auch einfacher! Es gibt verschiedene Beutellose Staubsaugermodelle selbst unter 50 Euro. Mit einem 18 V Li-ion Akku kann man gut eine halbe Stunde saugen. Da man im Revier nicht auf einen Netzanschluss zurückgreifen kann, sollte man sich am besten mehrere Ersatzakkus zulegen, um nicht während der Putztur abrechnen zu müssen. Auf jeden Fall ist der „Kanzelsauger“ eine effektive und schnelle Alternative zum Besen.

Frank Rieckenberg

Die Saubremse

An unseren zu bejagenden Maisfeldern wurden Bejagungsschneisen geschnitten. Um die Sauen am unkortrollierten einwechseln in die Felder zu hindern, haben wir Schneefangzäune mit Riffelstahl entlang der kritischen Stellen aufgestellt. Nun haben wir Zwangswechsel, welche dann die eventuell einwechselnden Sauen in Richtung der Sitze an der Feldkante leitet. Diese Kunststoffzäune haben schon einige Jahre gute Dienste geleistet. *Ralf Wilhelm*



Foto: Ralf Wilhelm

Unkonventionell, aber der Zaun lenkt die Sauen.

Die Halterung sorgt für guten Stand und schnelles Trocknen.



Foto: Joachim Richter

Dämpfer superdry

Es wird empfohlen Schalldämpfer (SD) nach jedem Jagdeinsatz zu trocken. Hierzu habe ich mir ein entspr. Gestell wie folgt zusammengebaut. Aus dem Sanitärhandel ein PVC-Rohr DN 75 mm, Länge ca. 220 mm; zwei Muffenstopfen DN 75 mm und DN 110 mm. In beiden Deckeln jeweils ein ca. 60 mm großes Loch geschnitten und die Deckel rückseitig zusammengeklebt. In die Öffnung drei Kunststoffleisten eingeklebt, damit der SD nicht hindurch fallen kann. Nun noch das Rohr aufgesteckt, den SD reingestellt und das Gestell auf auf einen Heizkörper plazierte. Die warme Heizungsluft trocknet den Dämpfer schneller. *Joachim Richter*

Fragen Sie die Profis!

Sie haben jagdliche Fragen? Das Jäger-Expertenteam antwortet Ihnen.



Foto: Michael Migos

Hat das Rehwild viel Stress, bleibt es hinter seinem Potential zurück.

Konkurrenz im Wald

Leserfrage: Ich habe in meinem Revier, einem Waldrevier mit vielen Kalamitäts- und Aufforstungsflächen bislang nur sehr schwaches Rehwild erlegt.

Welchen Einfluss hat das Habitat Wald auf Trophäenstärke und Wildbretgewichte und können andere Wildarten wie Rot- und Schwarzwild dem Rehwild so viel Stress zufügen, dass es sich nicht wie gewohnt entwickelt? *Jens Almi*

Prof. Dr. Christoph Stubbe: Zum Einfluss von Äsungsverhältnissen und anderen Wildarten auf die Wildbret- und Trophäenstärke des Rehwildes. Rehwild bevorzugt als Konzentratsselektierer leicht verdauliche zarte Äsung, liebt Ruhe und einen kleinflächigen Wechsel von Deckung und sonnigen Blößen, wie es sie in Mischwäldern mit Naturverjüngungen findet.

Andere Schalenwildarten sind Nahrungskonkurrenten und wirken durch Bewegungsaktivitäten störend. Das beeinflusst die Wildbret- und Trophäenstärke ebenso wie menschliche Störungen oder eine zu hohe Rehwildldichte. Die Zeit für die Äsungsaufnahme wird geringer. Die Rehe halten Abstand und bleiben körperlich schwächer als in störungsarmen Gebieten. Typisch ist das vorsichtige Verhalten gegenüber Rotwild.

Hohe Schwarzwildbestände bringen nächtliche und auch oft tagsüber reichliche Geräusche mit sich, auf welche Rehe mit Schrecken reagieren. Die Rehe ziehen sich in Kulturen und Dickungen zurück. Rot- und Damwild bevorzugen Stangen- und Althölzer mit weiter Sicht. Großem Raubwild (Hund, Luchs, Wolf) entzieht sich das Rehwild durch Flucht. Beim Vorkommen von Wölfen sinkt der Rehwildbestand kurzfristig und schnell wie es gegenwärtig in Mit-

tel- und Ostdeutschland zu beobachten ist. Erwähnenswert ist jedoch auch, dass die jagdliche Bewirtschaftung einen Einfluss auf die Qualität eines Rehwildbestandes hat.

„Andere Schalenwildarten sind Nahrungskonkurrenten und wirken durch Bewegungsaktivitäten störend.“

Der Brunftwolf

Leserfrage: Bei uns im Revier wurde zum ersten Mal seit langem ein Wolf gesichtet und zeitgleich findet beim Rotwild kaum noch Brunftgeschehen statt.

Kann es sein, dass sich die Tiere nun zu einer leisen Brunft übergegangen sind? Ein Beschlagen der Stücke findet ja sicherlich trotzdem statt. *Bernd Mirow*

Prof. Dr. Christoph Stubbe: Rotwild gehört zum natürlichen Nahrungsspektrum des Wolfs. Während Rehwild und Frischlinge von einzelnen Wölfen gerissen werden, fällt Rotwild Wolfsrudeln zum Opfer. Eine laute Rotwildbrunft kann Wölfe anlocken.

Es ist demnach alsodurchaus denkbar, dass dies eine Ursache für eine stille Brunft ist. Möglich sind jedoch auch menschliche Ursachen, wie hoher Freizeitdruck beispielsweise, oder fehlende Hirsche.

„Möglich
sind jedoch auch
menschliche
Ursachen“

Wenn der Wolf jagt, bleibt
die Brunft oft still.



Foto: Stefan Meyers

Sie brauchen Rat von unseren Experten?

Schicken Sie ihre Fragen per Mail an: info@jaegermagazin.de, **Stichwort:** Expertenrunde.

Die Experten

Jagdrecht Yannik Hofmann



ist Rechtsanwalt und promoviert im Waffenrecht. Seine große Leidenschaft für die Natur, den Wald und die Jagd kann

er mit seiner anwaltlichen Tätigkeit sehr gut verbinden und er steht in jagdrechtlichen Angelegenheiten an Ihrer Seite.

Hundewesen Lara Köster



Ist als selbstständige Hundetrainerin tätig. Zudem ist sie Sachverständige für die Stadt Hamburg. Sie bildet verschiedene

Jagdhunderassen aus, die sie selbst auf Prüfungen führt. Als anerkannte JGHV-Richterin richtet sie zudem auch Schweiß.

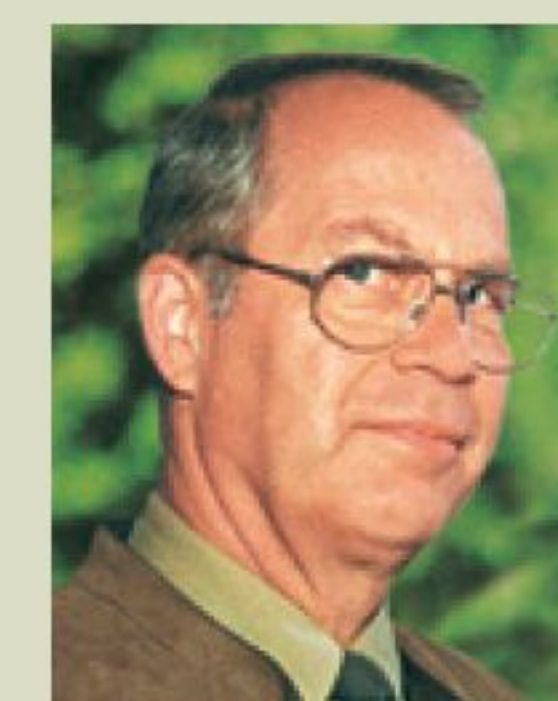
Ausrüstung Frank Heil



Jagd Waffen und -munition, Jagdoptik und -messer – alles Steckenpferde des Waffensachverständigen und Produkt-Testers.

Somit wird es zur jagdlichen Ausrüstung kaum eine Frage geben, auf die er Ihnen nicht antworten kann.

Wildbiologie Prof. Dr. Christoph Stubbe



Das Ehrenmitglied der Gesellschaft für Wildtier- und Jagdforschung war bis zum Jahr 2000 Leiter des Fachbereichs

Wildtierökologie in Eberswalde. Egal zu welcher Wildart – er beantwortet Ihre wildbiologischen Fragen.

JÄGER RÄTSEL

bekannter Löwe von W. Palmer getötet	Kreditkarte	Schutzpanzer von Wildschweinen	Parasit	australische Großstadt	Fluss aus dem Ural, dt. Filmgesellschaft.	Schalenwildzunge	schön, hochwertig	starker Keiler	scharren mit den Vorderläufen
			durch die Optik sichtbarer Bereich				junges Stück		
				Tauchentenart	Schauplatz der Erntejagd		Wildschweingruppe		Fraß, Atzung
Munitionstyp	Brunft... (Drüse)	Gefahr durch Nager: ...virus			kadaverfressende Insektengruppe	koten			
Fliege (engl.)		ja (engl.)	Keiler teilt aus			getroffenes Wild aufspüren	griech. Buchstabe		
				...wild, ...buche, ...fährte	Biber..., Wasser..., Schweif...		Abzugwiderstand reduzieren		
Keiler- Eckzähne	Interesservertretung	anziehendes Jagdinstrument			nordamerik. Bez. für Wapiti	tragbarer Behälter			
Symbol für Thallium		starker Strahl		Leittier		Kadaver	Augenblick, Moment		
Göttin der Morgenröte		Übung beim Hunde-Agility	Rheinmündung		Hasenlager		essen (engl.) Teil einer Patrone		
Schüssel-treiben	Teil vom Rumpf		Embryo im Tragesack	Abbruchsignal für den Hund		Körperfett			
		bei Stockenten mit grünem Kopf		Waffe bereit machen	Jagdgegner		stickstoffbindende Pflanze		
Rhönberg (751 m)		ja (franz.)	Mauser		altes Längenmaß, Knochen	kurz für Dänemark			
deutsche Insel	Abk. für Zoll	enttäuschter Ausruf	kurz für das Sternbild Herkules	Elentier		Kfz.-Zeichen für Hildesheim			
Vortragszeit		Ravensburg (Kfz.)	Personalpronomen	Sonnengott	Gehälter, Entgelte				
Meeresspiegelhöhe (veraltet)		Trophäenschrank		nicht allzu viele					

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----	----	----	----



Gewinnen Sie den limitierten JÄGER-Saufänger!

JÄGER-Messer zu gewinnen!

Schicken Sie uns das Lösungswort, Ihren Namen und Ihre Anschrift an

info@jaegermagazin.de

und gewinnen Sie den robusten Saufänger aus der exklusiven JÄGER-Kollektion. Einsendeschluss ist der 22.11.2024. Viel Erfolg. Teilnahmeberechtigt sind alle volljährigen Personen, ausgenommen Beschäftigte von JAHR MEDIA. Der Wert des Gewinns kann nicht in bar ausgezahlt werden. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Unsere ausführlichen Teilnahme- und Datenschutzbedingungen finden Sie unter www.jahr-media.de/teilnahmebedingungen und www.jahr-media.de/datenschutzerklaerung

Rätsel-Auflösung des Vormonats auf S. 76

JAGDZEITEN 2024

NOVEMBER		Baden-Württemberg	Bayern	Berlin	Brandenburg	Bremen	Hamburg	Hessen	Mecklenburg-Vorpommern	Niedersachsen	Nordrhein-Westfalen	Rheinland-Pfalz	Saarland	Sachsen	Sachsen-Anhalt	Schleswig-Holstein	Thüringen
Rotwild	Hirsche/Alttiere																
	Schmalspießer																
	Schmaltiere																
	Kälber																
Damwild	Hirsche/Alttiere																
	Schmalspießer																
	Schmaltiere																
	Kälber																
Sikawild	Hirsche/Alttiere																
	Schmalspießer																
	Schmaltiere																
	Kälber																
Rehwild	Böcke																
	Ricken																
	Schmalrehe																
	Kitze																
Schwarzwild	Keiler																
	Bachen																
	Überläufer																
	Frischlinge																
	Gamswild																
	Muffelwild																
	Feldhasen																
	Wildkaninchen																
	Füchse																
	Steinmarder																
	Baummarder																
	Iltisse																
	Hermeline																
	Dachse																
	Waschbären																
	Marderhunde																
	Nutrias																
	Minke																
	Rebhühner																
	Fasanen																
	Ringeltauben																
	Türkentauben																
	Höckerschwäne																
	Graugänse																
	Nilgänse																
	Kanadagänse																
	Stockenten																
	Waldschnepfen																
	Blesshühner																
	Lachmöwen																
	Elstern																
	Rabenkrähen																

Jagdzeit

Jagdzeit ab 16.11.

Schonzeit

1

nur auf Gesellschaftsjagden frei

2

nur Hähne

3

gebietsweise geschont

4

nur mit Büchschuss

5

auch Nebelkrähen

OHNE GEWÄHR



Foto: Herbert Jorkowski

50 EURO VERDIENEN!

Kapital & Kurios lohnt sich! Es sind nicht nur die großen, spektakulären Erlegungen, sondern oft die kleinen Erlebnisse die jagen besonders machen. Auch wird man oft durch unvorhergesehenes überrascht. Lassen Sie uns daran teilhaben und verdienen Sie sich für die Jagdkasse dazu.

Ihre Geschichte mit Bild mailen Sie an
E-Mail: info@jaegermagazin.de

Keiler gegen Luchs

Das ist eine wirklich außergewöhnliche Aufnahme, die Herbert Jorkowski an diesem Morgen mitten im Solling gelang! Er traute seinen Augen kaum, als er die beiden Luchse und den jungen Keiler sah, wie sie um ihre Beute konkurrierten. Den Luchsen war offenbar ein guter Riss gelungen, den sie sich gemeinsam hatten schmecken lassen, bis der ungebetene borstige Geselle mit einem Mal aus den Untiefen des Sollings auftauchte, um ihnen die Mahlzeit abzuluchsen. Während der Keiler einen recht selbstsicheren Eindruck macht, sind die beiden Katzen doch in Sorge um ihre Mahlzeit. Luchse kommen im Solling mittlerweile flächendeckend in großer Anzahl vor. Dass sie mit den Sauen um ihre Beute konkurrieren, dürfte allerdings auch hier durchaus Seltenheitswert haben. Zu einer richtigen Auseinandersetzung zwischen Keiler und Pinselohr kam es bei dieser Begegnung allerdings nicht, es blieb während der gesamten Auseinandersetzung beim neugierigen Annähern und Drohen in Richtung des jeweiligen Gegners. *Herbert Jorkowski*

Anzeige

Truly Hands-Free: Die neue HF8R Core RGB von Ledlenser dimmt und fokussiert automatisch

Ob du nach Sonnenuntergang auf der Pirsch bist oder im Morgengrauen auf den Ansitz steigst: Die Ledlenser HF8R Core RGB ist ein adaptives Kraftpaket, das dein Jagd-Equipment perfekt ergänzt. Die innovative Adaptive Light Beam Technologie ermöglicht automatisches Dimmen und Fokussieren, sodass deine Hände immer frei bleiben und du dich nicht um die Steuerung deiner Stirnlampe kümmern musst. Außerdem ist die HF8R Core RGB wasserdicht, hat ein rotes, blaues und grünes Frontlicht, lässt sich während des Betriebs via Magnetic Charge System aufladen und hat ein hochwertiges Aluminiumgehäuse. Wenn du deine HF8R Core RGB darüber hinaus fernsteuern und personalisieren möchtest, kannst du das per Ledlenser Connect App tun.



 LEDLENSER

SONNE- UND MONDZEITEN OKTOBER 2024								
DATUM	WOCHENTAG	MONDPHASE	KASSEL				DRESDEN	
			SONNE		MOND		MOND	
			Aufg.	Unterg.	Aufg.	Unterg.	Aufg.	Unterg.
1	Di		07:23	18:59	05:45	18:39	05:27	18:21
2	Mi	☀	07:25	18:57	06:54	18:48	06:36	18:31
3	Do		07:26	18:54	08:04	18:58	07:46	18:41
4	Fr		07:28	18:52	09:14	19:09	08:56	18:53
5	Sa		07:30	18:50	10:27	19:23	10:08	19:07
6	So		07:31	18:48	11:42	19:41	11:22	19:25
7	Mo		07:33	18:46	12:57	20:07	12:37	19:52
8	Di		07:35	18:43	14:08	20:45	13:48	20:29
9	Mi		07:36	18:41	15:10	21:38	14:50	21:22
10	Do	☾	07:38	18:39	15:58	22:47	15:38	22:31
11	Fr		07:40	18:37	16:33	–	16:14	23:52
12	Sa		07:41	18:35	16:58	00:08	16:39	–
13	So		07:43	18:32	17:16	01:36	16:58	01:19
14	Mo		07:45	18:30	17:32	03:06	17:14	02:48
15	Di		07:46	18:28	17:45	04:36	17:28	04:18
16	Mi		07:48	18:26	17:58	06:06	17:41	05:48
17	Do	☽	07:50	18:24	18:13	07:39	17:56	07:20
18	Fr		07:51	18:22	18:31	09:13	18:14	09:54
19	Sa		07:53	18:20	18:55	10:49	18:39	10:29
20	So		07:55	18:18	19:29	12:20	19:13	12:00
21	Mo		07:57	18:16	20:17	13:40	20:02	13:20
22	Di		07:58	18:14	21:21	14:41	21:05	14:21
23	Mi		08:00	18:12	22:35	15:23	22:19	15:04
24	Do	☾	08:02	18:10	23:53	15:52	23:37	15:33
25	Fr		08:03	18:08	–	16:12	–	15:53
26	Sa		08:05	18:06	01:10	16:26	00:53	16:08
27	So		07:07	17:04	02:24	15:38	02:06	15:20
28	Mo		07:09	17:02	02:35	15:48	02:17	15:31
29	Di		07:10	17:00	03:44	15:57	03:26	15:40
30	Mi		07:12	16:58	04:53	16:07	04:35	15:50
31	Do		07:14	16:57	06:03	16:18	05:45	16:01

31.3. bis 27.10. Sommerzeit

SONNE- UND MONDZEITEN NOVEMBER 2024								
DATUM	WOCHENTAG	MONDPHASE	KASSEL				DRESDEN	
			SONNE		MOND		MOND	
			Aufg.	Unterg.	Aufg.	Unterg.	Aufg.	Unterg.
1	Fr	☀	07:16	16:55	07:15	16:31	06:57	16:14
2	Sa		07:17	16:53	08:30	16:48	08:11	16:32
3	So		07:19	16:51	09:45	17:11	09:26	16:56
4	Mo		07:21	16:50	10:58	17:45	10:39	17:30
5	Di		07:23	16:48	12:03	18:33	11:44	18:17
6	Mi		07:24	16:46	12:55	19:37	12:36	19:21
7	Do		07:26	16:45	13:34	20:53	13:15	20:37
8	Fr		07:28	16:43	14:01	22:16	13:42	22:00
9	Sa	☾	07:30	16:41	14:21	23:42	14:03	23:25
10	So		07:31	16:40	14:37	–	14:19	–
11	Mo		07:33	16:38	14:50	01:08	14:33	00:51
12	Di		07:35	16:37	15:03	02:35	14:46	02:17
13	Mi		07:37	16:35	15:16	04:04	15:00	03:45
14	Do		07:38	16:34	15:32	05:35	15:16	05:16
15	Fr	☽	07:40	16:33	15:53	07:09	15:37	06:50
16	Sa		07:42	16:31	16:21	08:43	16:06	08:24
17	So		07:43	16:30	17:03	10:11	16:48	09:52
18	Mo		07:45	16:29	18:02	11:24	17:46	11:04
19	Di		07:47	16:28	19:14	12:16	18:58	11:57
20	Mi		07:48	16:27	20:34	12:52	20:17	12:33
21	Do		07:50	16:25	21:53	13:15	21:36	12:57
22	Fr		07:52	16:24	23:09	13:32	22:52	13:14
23	Sa	☾	07:53	16:23	–	13:45	–	13:27
24	So		07:55	16:22	00:22	13:56	00:05	13:38
25	Mo		07:56	16:21	01:32	14:05	01:14	13:48
26	Di		07:58	16:21	02:41	14:15	02:23	13:58
27	Mi		07:59	16:20	03:51	14:25	03:32	14:09
28	Do		08:01	16:19	05:02	14:38	04:43	14:21
29	Fr		08:02	16:18	06:16	14:53	05:57	14:37
30	Sa		08:04	16:18	07:31	15:15	07:12	14:59

Planen Sie ihren
Ansitz oder ihre
Morgenpirsch
mithilfe der
Sonnen- und
Mondzeiten.

IMPRESSUM

Geschäftsführung

Alexandra Jahr

Chefredakteurin

Madeline Lindhorst

Redaktion

Kim Trautmann

Director Content Michael Werner

Art-Director Heico Forster

Grafik

Dirk Bartos (Stv. Art-Director, CvD),

Sandra Sodemann

Lithographie

Katja Mucke-Koopmann

Produktionsmanagement

Ilja Badekow, Sybille Hagen,

Andreas Meyer

Vertrieb

Einzelverkauf

DMV Der Medienvertrieb GmbH & Co. KG,

Meßberg 1, 20086 Hamburg

www.dermedienvertrieb.de

Abonnement

DPV Deutscher Pressevertrieb GmbH

Postfach 57 04 02,

22773 Hamburg, www.dpv.de

Abonnentenpreis 12 Hefte

Inland: 94,80 € inkl. Versandgebühr zzgl.

JÄGER Prime für 4,90 €,

Österreich:105,60 €

zzgl. JÄGER Prime für 4,90 €,

Schweiz: 154,80 SFr

zzgl. JÄGER Prime für 4,90 SFr,

übriges europäisches Ausland (Land): 120,00 €

zzgl. JÄGER Prime für 4,90 €,

übriges europäisches Ausland (Luft):

162,00 € zzgl. JÄGER Prime für 4,90 €,

außereuropäisches Ausland: 187,20 € zzgl.

JÄGER Prime für 4,90 €

Bestellung von Einzelheften

Aktuelle und ältere Ausgaben sind

versandkostenfrei für den aktuellen Heftpreis

von 7,90 € zu bestellen unter www.jaeger-

magazin.de/einzelhefte (Preise für A und CH

sind aufgeführt, weitere auf Anfrage) oder per

E-Mail: abo@jaegermagazin.de

Media Sales

Jan Hendrik Röhrs

Tel: 040 389 06-161

Jan-Hendrik.Roehrs@jahr-media.de

Anzeigenpreisliste

Nr. 58 vom 1. Januar 2024

Marketing

marketing@jahr-media.de

Bankverbindungen

Hamburger Sparkasse

BIC HASPDEHHXXX

Konto für Vertrieb:

IBAN DE24 2005 0550 1002 1279 40

Konto für Anzeigen:

IBAN DE50 2005 0550 1002 1279 57

Druck Walstead Central Europe

ul. Obr. Modlina 11, 30-733 Krakau

JÄGER ist das offizielle Mitteilungsblatt des Landesjagd- und Naturschutzverbandes der Freien und Hansestadt Hamburg e.V., Hansastr. 5, 20149 Hamburg. Für Mitglieder des LJV-Hamburg ist der Bezug im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Rechte

© JÄGER, soweit nicht anders angegeben. Keine Haftung für unverlangt eingesandte Manuskripte, Bilder, Dateien und Datenträger. Kürzung und Bearbeitung von Beiträgen und Leserbriefen bleiben vorbehalten. Zuschriften und Bilder können ohne ausdrücklichen Vorbehalt veröffentlicht werden. Die Verwendung einer Bauanleitung erfolgt auf eigene Gefahr und setzt entsprechende Fachkunde

und Geschicklichkeit voraus. Der Verlag haftet nicht für die Durchführbarkeit und Fehlerfreiheit von Bauanleitungen sowie etwaige Schäden beim Bau oder infolge der Benutzung bzw. des Inverkehrbringens eines Gegenstands, auf den sich die Bauanleitung bezieht.

Internet

www.jaegermagazin.de

LESERSERVICE:
040 - 389 06-880

Abo/Heftbestellung

Abo-Service, 20080 Hamburg GERMANY,

Tel: 040 38906-880

E-Mail: abo@jaegermagazin.de

Fragen zur Digital-Ausgabe

www.jaegermagazin.de/digital

epaper@jaegermagazin.de

Fragen an die Redaktion

Redaktion JÄGER

Tel: 040 38906-111

E-Mail: info@jaegermagazin.de

Jäger erscheint monatlich in der JAHR MEDIA GMBH & CO. KG
Jürgen-Töpfer-Straße 48, 22763 Hamburg



141. Jahrgang



www.jahr-media.de



Waffen

Händler kauft Ihre gebrauchten Waffen

Ich kaufe Ihre gebrauchten Waffen in ganz Deutschland, Diskretion ist selbstverständlich. Eine EWB ist vorhanden.

Bundesweite Abholung
0151/27 01 91 49

ANKAUF von hochwertigen Waffen, Nachlässen und Sammlungen!

In Bayern und Baden-W.
BARZAHLUNG!

Jagdwaffen Schwenke
08193 / 99 77 998
info@waffenschwenke.de

Große Ausstellung
Lagerverkauf Nürnberg
Original-Waffenraum
ist hier aufgebaut

ZFS SAGERER

Ihr Partner für den Schutz Ihrer Werte

Emmericher Straße 19
90411 Nürnberg

sagerer-tresore.de
info@sagerer-tresore.de

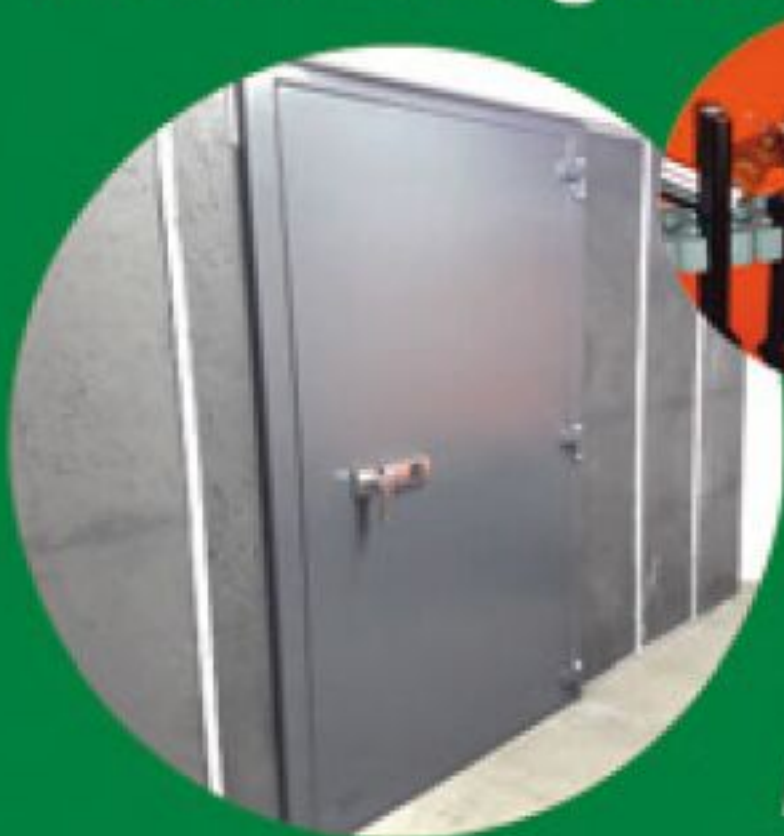
0911 / 933 88 0

Ihr Kellerraum soll ein Waffenraum werden - wir beraten Sie gerne



Waffentresore
mit/ohne Glastüre

Waffenraumtüren - Waffenräume



Jagdausrüstung – Ankauf – Verkauf



Drück- u. Treibjagdtraining zu Hause

www.Heimschiesskino.de · Tel.: 0 24 06 / 6 11 66

Ausbildung

WWW.

Jagdschule-Seibt.de

Telefon: 06873 - 99 27 07



★ **seit 1986**
★ **seriös**
★ **erfahren**
★ **professionell**

Investieren Sie einmal – und dann richtig!

- Lehrgänge aller Art
- Prüfungen in jedem Monat

- Geld-zurück-Garantie
- bundesweit renommiert

Fordern Sie unsere **kostenlose** und **unverbindliche Infomappe** über www.jagdschule-emsland.de an.

Jagdschule Emsland GmbH & Co. KG
Bokeler Straße 13-15, 26871 Aschendorf
04962/91 49 59, 04962/91 49 69
kontakt@jagdschule-emsland.de

Die Jagdschule zwischen
Hamburg und Bremen



Marco Soltau, Lindenstraße 2,
27383 Scheeßel-Ostervesede
Tel.: 042 63 / 67 57 83-0
www.jagdschule-soltau.de



Geländefahrzeuge

Gebrauchtteile u. Zubehör für Suzuki-Geländewagen
Neuteile für sämtliche Geländewagen. Versand Fa.
Tel. (0 92 61) 6 48 15
Fax (0 92 61) 6 48 17

Modernste Nachtsicht

Made in Niedersachsen

In 3 Sek. auf jedem ZF montiert

100% kein Einschießen
100% präzise
100% kein Kontrollschuss

www.CML-Jagd.de
Tel. 05722-9619070



Instandsetzungen von Prismengläsern,

Zielfernrohren, Spektiven,
Nachtsichtgeräten aller Fabrikate.

Präzisionsoptik Froelich

Im Druseltal 85, 34131 Kassel
Tel. 0561/31 24 54, Fax 3165214
<http://www.optik-froelich.de>
E-Mail: office@optik-froelich.de

ANZEIGENSCHLUSS

für den **JÄGER**

12/2024 vom 20.11.2024

ist am **22.10.2024**

01/2025 vom 17.12.2024

ist am **20.11.2024**

Termine jeweils 12.00 Uhr

Auflösung
Oktober-Rätsel

S VB S LD
R E P E T I E R B A C K O F E N
A R D O G E I L E E R E A L
N Z U T A T U T E U E R A
T E E R N S M A R T S C S
E C M E T T E I A S C H E
E J E K T O R R G P S F A I R
R A B E N V E R B L A S E N
G E C O L L I E E U I L I
D R E C K A C H A T E N T E N
E D U H H S T A N D M F
B A S T L M E U T E Z T U E
K C T R A N E B I Z A R R
S C H L A U C H P R O A U G E N
E B E R D U E N N U N G N O
S i k a h i r s c h



VIVA CON AGUA

ERSTMAL 'NEN BRUNNEN BAUEN.



JEDE
FLASCHE
UNTERSTÜTZT
WASSER-
PROJEKTE
WELTWEIT



Verschiedenes

Hochwild Eigenjagd Beteiligung

mit kapitalen Böcken, Sauen, etc. mit
Jagdhaus in **Südbaden/Bodensee**,
nur an waidmännische Jäger/in u.
gegen Referenzen zu vergeben.

Email: [Hochwild-EJ-Beteiligung@
s521981497.online.de](mailto:Hochwild-EJ-Beteiligung@s521981497.online.de)

KNOBLOCH-JAGD

MOBILE Hochsitze

Ellenbogenauflege
Berg-/Zielstöcke
Abschlagsägen
Zerwirkböcke
Gewehrhalter

Wildmarken
Filze/Loden

MADE IN
Germany

www.knobloch-jagd.de

MASIMO RÄUMT AUF

Der Schalldämpferhalter für den Waffenschrank

Die Waben-
struktur des
Bodens sorgt für
ausreichende
Belüftung



Ultrastarke
Neodym-Magnete
halten jeden
verfügbaren
Schalldämpfer

Die Rückwand
aus Moosgummi
schützt
deinen Safe
vor Kratzern

MASIMO
MAGIC SILENCER MOUNT

www.masimo-shop.com

JÄGER
Magazin für das Jagdrevier



Folge uns auf Instagram unter:

jaegermagazin



Beelonia
GmbH

Grill und Räuchertechnik
Warendorferstr. 1
48361 Beelen
Tel.: 0 25 86 - 2 75



www.beelonia.de



MÜLLER MANCHING

www.mueller-manching.de

☎ 08459 2324

Brille für Jäger,
Wurfscheibe & Co

mehr Sehfeld, mehr Kontrast



Jagdreisen Inland / Ausland, Abschüsse

SPANNENDE JAGDABENTEUER WARTEN AUF SIE

Polen: Muffeljagd im Eulengebirge
Südengland: Jagd auf Muntjak + Chin. Wasserreh von Nov-März
Estland: Spannende Jagd auf Biber Anfang April
Kanada: Frühjahrsjagd auf Schwarzbär Mai/Juni
Namibia: Reduktionsjagd 2:1 inkl. 5 Abschüsse € 2.950,-
Viele weitere Angebote auf Anfrage:
Telefon 0 51 94-9 82 28 60 oder per E-Mail



info@jagdreisen-moldehn.de

www.jagdreisen-moldehn.de

Jagen in Südungarn

www.baranya-hunting.com

(D) 0171 386 6677

JAGDREISEN IN 25 LÄNDER WELTWEIT



www.globus-jagdreisen.de
Tel.: +49 (0)40-40 18 73 00
info@globus-jagdreisen.de



**JETZT
KATALOG
ANFORDERN**



Wildtierkunde 1B; 2AB; 3BC; 4A; 5A
Jagdkunde/Hundewesen 1AC; 2AC; 3BC; 4A; 5AB
Waffenkunde 1C; 2BC; 3BC; 4C; 5BC
Jagdrecht 1B; 2A; 3B; 4B; 5B

Die Adresse, die für alle Jäger wichtig ist

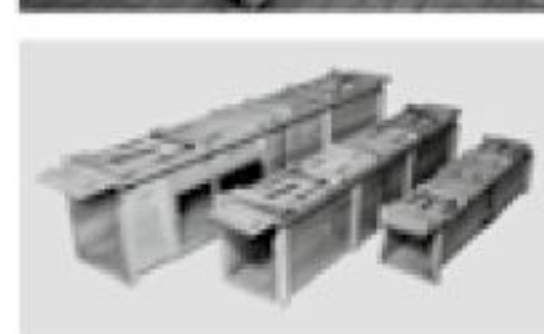
Fallenbau Weißer

Original Schwarzwälder Handschmiedearbeit



**Betonrohrfallen, Abzugeisen
Holzkastenfallen und vieles mehr
in bester Qualitätsarbeit**

Fordern Sie kostenlos
unser ausführliches
Prospekt an!



D-78713 Schramberg (Sulgen) · Schoren 4 · Tel. (07422) 8199 · Fax (07422) 52393
E-Mail: Fallenbau-Weisser@t-online.de · Internet: www.fallenbau-weisser.de

27232 Sulingen



Sport - und Jagdwaffen GmbH

Schmelingstraße 29, 27232 SULINGEN
Tel. 0 42 71 / 55 80 · Fax 0 42 71 / 95 25 82

**Jagdzubehör, Patronen, Outdoor, Kleidung, Pokale,
Gravuren, Ehrenpreise, Schützenjacken, Messer.**

**Waidmanns
Zeckenschutz**

★★★★★
**Premium Kräuterlikör
aus Westfalen**
★★★★★

www.waidmanns-zeckenschutz.de (Angebote) oder Amazon
Neu: Jetzt auch im Raiffeisen-Markt Emsdetten, Sassenberg,
Sendenhorst und Enniger für Sie erhältlich.



Eiderheim · Wohn- und Werkstätten für behinderte Menschen
An der Bahn 100 · D - 24220 Flintbek · www.eiderheim.de
Telefon: +049 4347 / 907 - 241 · Telefax: +049 4347 / 907 - 260



„Lösungen für Jäger“

Unser Ansitzkanzel-Programm



Katalogbestellung:
www.eiderheim.de

★ Qualitativ hochwertig
★ Robust
★ Praktisch



wir liefern frachtfrei nach Deutschland, Österreich und BeNeLux



Ihr Gebrauchtwaffen Spezialist

sicher ist etwas für Sie dabei



HALBAUTOMATISCHE BÜCHSEN

Remington 7400 .30-06 Spring.
Tasco 1-3,5x EAW-Schwenkmontage



311759

850,- €



HALBAUTOMATISCHE FLINTEN

Franchi SLF 12/70



417700

198,- €



DOPPELBÜCHSEN

Bernadelli 9,3x74R
Zeiss Diavari-Z 2,5-10x52 Abs.11



210590

3.500,- €



BOCKDOPPELBÜCHSEN

Zoli 9,3x74R/9,3x74R
Steiner 1,5-6x42 Abs.



209543

1.950,- €



REPETIERBÜCHSEN

Krico 700 9,3x62 mit Schmidt&Bender 8x56 A1
und Drückjagd Zfr. 1-4x20



403483

1.198,- €

WEITERE WAFFEN FINDEN SIE IN UNSEREM ONLINESHOP:



EXCLUSIVE
JAGDWAFFEN



DRILLINGE



Waffen-Beer OHG • Fürstenstraße 6 • 87439 Kempten • waffen-beer.de

Online auf
die Pirsch:



VORSCHAU
Dezember 2024

Im nächsten JÄGER

ERHÄLTlich AB 20. NOVEMBER



Foto: Adobe Stock/photocech

WEITERE THEMEN:

Kurz und schmerzlos

Über die kalte Waffe scheiden sich die Geister. Welches Abfangmesser sich wofür eignet und welches nichts taugt, haben wir für Sie getestet.

Geschenktipps

In der kommenden Ausgabe stellen wir die besten Geschenktideen für ihre Liebsten vor.

Rüde vs. Hündin

Die Qual der Wahl bei den vierläufigen Jagdbegleitern.

Flugwild auf der Insel

Begleiten Sie uns auf eine Niederwildjagd der anderen Art.

Winterruhe oder Hochzeit?

Die Biologie der Wildarten und ihr Verhalten während der kalten Monate.

Die Redaktion behält sich vor, Themen aus aktuellem Anlass zu ändern.

PRÄMIENABO



- 12x JÄGER lesen
- 1 Heft gratis bei Bankeinzug
- JÄGER Prime - 12 Monate volle Filmauswahl
- Kein Risiko: Nach Laufzeit monatlich kündbar

AB 99,70 €

GESCHENKABO



- 12x JÄGER verschenken
- Geschenkmappe inkl. Gratis-Heft
- JÄGER Prime - 12 Monate volle Filmauswahl
- Kein Risiko: Endet automatisch nach Ablauf der Mindestlaufzeit

AB 99,70 €

TESTABO



- 3x JÄGER testen
- Sie sparen 30 %
- Inkl. JÄGER Prime - das Filmportal für Jäger
- Kein Risiko: Nach Laufzeit monatlich kündbar

AB 17,80 €

www.jaegermagazin.de/angebote

Anbieter des Abonnements ist JAHR MEDIA GmbH & Co. KG. Belieferung, Betreuung und Abrechnung erfolgen durch DPV Deutscher Pressevertrieb GmbH als leistender Unternehmer.
Verantwortliche Stelle: JAHR MEDIA GmbH & Co. KG, Jürgen-Töpfer-Straße 48, 22763 Hamburg, datenschutz@jahr-media.de. Weitere Informationen zum Datenschutz unter: www.jahr-media.de/datenschutzerklaerung.

Markenvielfalt...



ist unsere Stärke

Steel Action Jungjägerpaket

STEEL ACTION



Leica Amplus 6

2,5-15 x 56i, Abs. 4A, äußerst scharfer Leuchtpunkt, brillante Schärfe, weites Sehfeld.

Inkl. 2 Fünfschussmagazine



Dentler Montage

Wiederholgenau, spannungsfrei, modular, schnell, formschön

15%
sparen

nur **3.999,-***

statt **4.925,-**
(Summe der empf. VK-Preise)
Art.-Nr. 7010230

* zzgl. Montieren und Einschießen

Steel Action HS

- Geradezureptierer mit Handspannung
- Kunststoffschaft
- Kaliber .308 Win.
- 51 cm Semi Weight Lauf (19 mm) mit Gewinde M15x1
- 2 Fünfschussmagazine



279,-

icucam5

inkl.
4.000
Coins

ICU CAM5 4G LTE

Technische Daten

- Max. Bildgröße 12 MP
- Bildsensor 5 MP
- Farb-CMOS Modi Foto; Foto & Video (mp4)
- IR-Blitzreichweite bis zu 40 m
- Reichweite des PIR-Sensors bis zu 20 m
- Anzeigebildschirm 2,4 Zoll Farbdisplay
- Wireless 4G/LTE; 3G/UMTS; 2G/EDGE/GSM
- Auslösegeschwindigkeit < 0,3 s
- Verschlusszeit 1/10-1/2.000 s
- Stromversorgung intern 8x AA oder 3x 18650 Li-Ion, DC IN 12 V Stromversorgung extern DC4017; 12 Volt (2 A)
- Montage Gurt; 1/4" - 20
- UNC SIM Karte eSIM (embedded)
- LEDs 52 IR-LEDs; 940 nm

Lieferumfang

ICU Cam5 inkl. 16 GB SD-Karte und 4.000 Coins, Antenne, Befestigungsgurt.

Art.-Nr. 3020399

279,-

Mobiler Ansitzbock

Schnell aufstellbar, leicht zu transportieren und komfortabel. Mit gepolsterter Sitzauflage in Tarnoptik/Camo, mit Fußrost und rutschhemmenden Leitersprossen. Verstellbare Schießauflage, bis 120 kg. Material: Aluminium mit jagdgrüner Pulverbeschichtung. Gewicht: ca. 12 kg

Art.-Nr. 1050642

249,-



249,-



179,95

NEU

Böker Magnum Boar Spear

- In 4 Teile zerlegbar
 - Zweischneidige Klinge aus rostfreiem Edelstahl 440B
 - Der zylindrische Griff ist mit einer 7,3 cm breiten massiven Parierstange ausgestattet
- Gesamtlänge: 151,5 cm, Klingenlänge: 22,9 cm, Klingenstärke: 4,8 mm, Gewicht: (ohne Nylonscheide) 1.235 g, Griffmaterial: 6061er Flugzeugaluminium

Art.-Nr. 1171249

179,95

Alljagd-Jagdmesser

Aus rostfreiem 440C Stahl mit durchgehendem Erl, kräftiger Klinge mit einer Breite von ca. 4,4 mm und orangefarbenem Micartagriff. Inkl. Lederscheide. Gesamtlänge: 21,5 cm, Klingenlänge: 10 cm, Klingenstärke: ca. 4,4 mm

Art.-Nr. 1161024

79,-



79,-



ab 49,-

Horrido Klappmesser

Kleines Klappmesser für Jagd und Freizeit. Griffmaterial: Micarta, Klingenlänge: 7 cm, Gesamtlänge: 16 cm, Klingenmaterial: Sandvik 14c28n. Inkl. Holster

Art.-Nr. 1160679

49,-

Horrido Jagdmesser

Kräftiges Jagdmesser für die jagdliche Arbeit. Griffmaterial: Oliven-Wurzelholz, Klingenlänge: 9 cm, Gesamtlänge: 21 cm, Klingenmaterial: 58 MoVa (56-57 Rockwell). Inkl. Lederholster

Art.-Nr. 1160842

59,-

LEDLENSER

99,90



Rapid Focus

Front Switch

wieder da :-)

Ledlenser MT10

- Kompakt und leistungsstark
 - Einfach Handhabung durch Front Switch
 - Laden per USB 3.0
 - Pocket-Clip
- Lichtstrom: 10-1000 lm, Leuchtweite: 20-180 m, Leuchtdauer: 6-144 Std.

Art.-Nr. 1160713

99,90



ab 34,90

Sauenhammer

Mit dem Sauenhammer wird Ihre Büchse zum absoluten Drückjagdspezialisten. Ziehen Sie Ihre Waffe fest in die Schulter und sorgen Sie für mehr Kontrolle, ein besseres Schwungsverhalten und ein ruhigeres Absehen. Entwickelt für Bewegungsjagden und die Pirsch.

SH1 Sauenhammer

Art.-Nr. 1030316 Schwarzwild
Art.-Nr. 1130317 Waidwerker je 34,90

SH2 Sauenhammer Drückjagd, Neopren

Art.-Nr. 1130315 Orange
Art.-Nr. 1130316 Schwarz je 44,90

Erhältlich in allen ALLJAGD-Fachgeschäften und bei ALLJAGD VERSAND GmbH
Postfach 11 45 • 59521 Lippstadt • Tel. 02941 / 974070 • Fax 02941 / 974099 • info@alljagd.de

WWW.ALLJAGD.DE

Abgabe nur an Inhaber einer Erwerbserlaubnis!

JAEGER NXT ADJUSTABLE

Echter Geradezieher mit Torsionsverschluss

Echter Handspanner mit Kickdown-Kammergriff

iSight-System: Korn und Kimme für Schalldämpfernutzung abnehmbar



Höhenverstellbare Schaftbacke:
Wiederholgenau schneller im Ziel

NXT auch mit verstellbarem Kunststoffschaft erhältlich:

Ab € 2.199,-

Für Waffen gilt:

Abgabe nur an Inhaber einer gültigen Erwerbserlaubnis. Bitte gültige Erwerbsberechtigung mit Personen NWR ID und WBK NWR ID einsenden. Bitte beachten Sie die Versandkosten in den AGB.

HAENEL ▶

www.cg-haenel.de

MUNITION VON *Sellier & Bellot* ®

scan mich



Für Munition gilt:

Achtung. Gefahr durch Feuer oder Splitter, Spreng- und Wurfstücke. Von Hitze, heißen Oberflächen, Funken, offenen Flammen und anderen Zündquellen fernhalten. Nicht rauchen.

Abgabe nur an Inhaber einer Erwerbserlaubnis. Bitte Erwerbsberechtigung mit einsenden. Alle Munitionsangebote vorbehaltlich Preisänderung.

Achtung: Identiservice- und Versandkosten siehe AGB Versand.

Nähere Informationen erhalten Sie bei FRANKONIA – unter frankonia.de und im gut sortierten Fachhandel.